



Konzernabschluss & Zusammengefasster Lagebericht 2025



PFALZWERKE AKTIENGESELLSCHAFT
Ludwigshafen am Rhein

Konzernabschluss zum 31. Dezember 2025
und Zusammengefasster Lagebericht für das Geschäftsjahr 2025

Bestätigungsvermerk des unabhängigen Abschlussprüfers



Inhaltsverzeichnis	Seite
Zusammengefasster Lagebericht PFALZWERKE AKTIENGESELLSCHAFT 2025	1
Konzernabschluss PFALZWERKE AKTIENGESELLSCHAFT 2025	37
1. Konzernbilanz zum 31. Dezember 2025	38
2. Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung für die Zeit vom 1. Januar bis 31. Dezember 2025	39
3. Konzern-Kapitalflussrechnung gemäß DRS 21	40
4. Konzern Eigenkapital Spiegel gemäß DRS 22	42
5. Konzernanhang des Geschäftsjahres 2025	44
Bestätigungsvermerk des unabhängigen Abschlussprüfers	79

1. Grundlagen des Konzerns

1.1. Gruppenstruktur

Die PFALZWERKE AKTIENGESELLSCHAFT mit Hauptsitz in Ludwigshafen am Rhein ist die Konzernmuttergesellschaft der Pfalzwerke-Gruppe, einem Unternehmensverbund aus insgesamt 45 Unternehmen. Das Leistungsspektrum der Pfalzwerke-Gruppe umfasst Dienstleistungen und Produkte rund um die Geschäftsfelder Strom, Gas, Elektromobilität, Erzeugung, Handel, Netze und IT. Im Rahmen dieses fokussierten Geschäftsfeldportfolios setzt die Pfalzwerke-Gruppe auf kundenorientierte Energiedienstleistungen, zuverlässige Netze, erneuerbare Energien aus Photovoltaik und Windkraft, öffentliche Ladeinfrastruktur und moderne Data Center. So engagiert sie sich für zukunftsfähige Lösungen für eine nachhaltige Lebensweise. Kunden des Konzerns sind Privat-, Geschäfts- und Industriekunden, Stadt- und Gemeindewerke sowie Kommunen.

Zur Pfalzwerke-Gruppe gehören z. B. die Unternehmen Pfalzwerke Netz AG, PFALZKOM GmbH, pfalzwind GmbH, Repa GmbH Elektrotechnik, FFR Fernwärmeversorgung Flugplatz Ramstein GmbH, Pfalzgas GmbH, VOLTARIS GmbH, PIONEXT GmbH, SecondSol GmbH und prego services GmbH sowie zahlreiche Private-Public-Partnership-Gesellschaften (PPP) im kommunalen Umfeld. Somit hat sich die PFALZWERKE AKTIENGESELLSCHAFT zu einem bundesweit agierenden Multi-Utility-Anbieter mit attraktivem, robusten und zukunftsfähigen Produktportfolio entwickelt.

Das Aktienkapital der PFALZWERKE AKTIENGESELLSCHAFT befindet sich überwiegend in kommunaler Hand. Der Bezirksverband Pfalz als kommunale Gebietskörperschaft hält 52,1 % der Aktien. Zweitgrößter Anteilseigner ist die Westenergie AG mit 26,7 %. Das übrige Aktienkapital verteilt sich auf die Stadt Ludwigshafen am Rhein (10,3 %) und Übrige (10,9 %; inkl. Belegschaftsaktionäre).

1.2. Geschäftsportfolio

Die Pfalzwerke-Gruppe verfügt über ein Geschäftsportfolio bestehend aus den sechs Geschäftsfeldern B2C (business-to-customer), B2B (business-to-business), Elektromobilität, Erzeugung und Handel, Netze und ITK (Informations- und Telekommunikationstechnik). In B2C bieten wir Privat- und kleinen Gewerbekunden attraktive Strom- und Gasversorgungsmodelle sowie standardisierte Energielösungen wie Photovoltaikanlagen und Wärmepumpen. In B2B unterstützen wir Geschäfts- und Industriekunden mit umfassenden Energieversorgungslösungen, individuellem Portfoliomanagement, Energieberatung und Wärme-Contracting. Ergänzend entwickelt die PFALZWERKE AKTIENGESELLSCHAFT große PV-Aufdach- und Freiflächenanlagen, um den Ausbau erneuerbarer Energien voranzutreiben.

Das Geschäftsfeld Elektromobilität treibt den Ausbau der öffentlichen Ladeinfrastruktur für Elektrofahrzeuge in der Region und national mit Hochdruck voran. Deutschlandweit sind die Pfalzwerke einer der fünf größten Betreiber von öffentlicher High-Power-Charging-Ladeinfrastruktur und damit einer der zentralen Charge Point Operator im deutschen Markt.

Die Handels- und Erzeugungssparte bündelt die Beschaffung und den Verkauf von Strom, Gas und CO₂-Zertifikaten für die unterschiedlichen Geschäftsfelder. Außerdem steuert das Geschäftsfeld das Erzeugungsportfolio und die umfangreiche regionale Beteiligungsstruktur der Pfalzwerke-Gruppe. Mit aktivem Portfolio- und Risikomanagement sichert die Pfalzwerke-Gruppe wettbewerbsfähige Konditionen und Versorgungsstabilität ab.

Die Tochtergesellschaft PFALZKOM GmbH betreibt modernste Rechenzentren, ein leistungsfähiges Glasfasernetz und bietet umfangreiche Managed-Services für Unternehmen und kommunale Partner. Die IT-Sparte vereint hohe Sicherheitsstandards mit regionaler Nähe und schafft damit eine verlässliche und souveräne digitale IT-Infrastruktur, insbesondere für kritische Branchen.

Die Pfalzwerke Netz AG betreibt das Stromverteilnetz in der Pfalz und im Saarpfalz-Kreis und sichert so eine stabile und sichere Energieversorgung in der Region. Sie investiert gezielt in Netzmodernisierung, Smart-Grid-Technologien und den stetigen Ausbau des Verteilnetzes. Damit schafft die Tochtergesellschaft das Rückgrat für die Energiewende.

Im Rahmen des kontinuierlichen Strategieprozesses wird die inhaltliche Ausrichtung der Bereiche und Tochtergesellschaften weiterentwickelt und Produkte und Dienstleistungen an veränderte Markt- und Wettbewerbsbedingungen angepasst.

1.3. Strategie und Perspektive PW

„Wir schaffen zukunftsfähige Lösungen für eine nachhaltige Lebensweise. Erfahrung und Innovation geben uns Energie für einen gemeinsamen Weg in eine digitale und ökologische Zukunft.“

Diese Vision und Mission sind weiterhin die zentralen Leitlinien der Gruppenstrategie der Pfalzwerke-Gruppe. Die hieraus abgeleiteten strategische Ziele sind ein Kernelement zur stringenten Weiterentwicklung der Geschäftsfelder und der unterstützenden Funktionalbereiche.

Um den veränderten Rahmenbedingungen in der Energiewirtschaft zu begegnen und die langfristige Wettbewerbsfähigkeit zu sichern, hat die PFALZWERKE AKTIENGESELLSCHAFT 2025 die Umsetzung des umfassenden Strategieprojekts *Perspektive PW* gestartet. Ziel war die Entwicklung einer angepassten strategischen Ausrichtung für die gesamte Pfalzwerke-Gruppe. Im Mittelpunkt stand die Neuausrichtung der Wachstumsfelder, deutliche Steigerung der Effizienz durch Einsparungen der Kosten, sowie die Initiierung von übergreifenden Maßnahmen und Projekten zur Optimierung der Prozesse innerhalb der Markt- und Funktionalbereiche. Darüber hinaus wurde gruppenweit das gesamte Geschäftsportfolio einer umfassenden Bewertung hinsichtlich der finanziellen Performance unterzogen und angepasst.

Ab 2026 wird die Akquise neuer Wärmeprojekte zurückgestellt. Die bereits in der Umsetzung befindlichen Vorhaben werden planmäßig fertiggestellt und in Betrieb genommen. Hintergrund dieser Entscheidung ist die aktuell nicht ausreichende Wirtschaftlichkeit von Wärmeprojekten, insbesondere unter den derzeitigen Förderbedingungen und den politischen Unsicherheiten. Gleichzeitig richtet sich das Geschäftskundensegment auf nachhaltiges Wachstum im Bereich Commodity aus. Die Strategie basiert auf einer diversifizierten Neukundenakquise, mit strategisch klar definierten Kundengruppen. Diese sind Kommunen, Industrie, Weiterverteiler und Stadtwerke sowie Mittelstand deutschlandweit. Zur Umsetzung dieser Maßnahme wird das Team gezielt verstärkt, um die operative Schlagkraft zu erhöhen.

Im Privatkundengeschäft verfolgt die Pfalzwerkegruppe eine klare Wachstumsstrategie, die konsequent auf die Gewinnung neuer Kunden, die Stärkung der Markenpositionierung und eine wirksame Kundenbindung ausgerichtet ist.

Der Fokus liegt wieder stärker im regionalen Markt und auf der Marke *Pfalzwerke Strom* zur Steigerung des bestehenden Marktanteils. Dies erfolgt insbesondere durch gezielte Rückgewinnungsmaßnahmen und Programme zur Bindung von Bestandskunden, die innerhalb eines effizienten Kampagnensettings umgesetzt werden.

Parallel dazu wird die überregionale Marke 123strom gezielt ausgebaut. Sie bietet aufgrund ihres aktuell geringen Marktanteils Wachstumspotential, das durch strategische Preissetzung sowie durch marktorientierte Aktionen für die Neukundengewinnung erschlossen wird. Auch das Gas Produkt verfügt bundesweit über deutliche Ausbauchancen.

Durch eine Intensivierung der Vertriebsaktivitäten sollen zusätzliche Kunden gewonnen und durch attraktive Bündelangebote, insbesondere in Verbindung mit 123strom, langfristig gebunden werden.

Im Geschäftsfeld Elektromobilität hat die Pfalzwerke-Gruppe 2025 weiter in den Ausbau der öffentlichen Ladeinfrastruktur investiert. Damit bleibt die Pfalzwerke-Gruppe auch künftig einer der führenden Betreiber in Deutschland. Mit tragfähigen Partnerschaften soll die zukünftige Ausrichtung des Geschäftsfelds weiterentwickelt werden.

Ein weiterer Investitionsschwerpunkt liegt im Bereich der Netzinfrastruktur. Aufgrund der zunehmenden Flexibilisierung und der Integration erneuerbarer Energien wird der Investitionsbedarf in die öffentliche Infrastruktur in den kommenden Jahren deutlich steigen. Die Pfalzwerke-Gruppe stellt sich dieser Herausforderung mit einer konsequenten Ausrichtung auf Netzmodernisierung und Digitalisierung.

Ergänzend setzt die Pfalzwerke-Gruppe verstärkt auf regionale Ausrichtung und legt besonderen Wert auf die Verbesserung der Kundenzufriedenheit. Mit diesen Maßnahmen ist die Gruppe gut aufgestellt, um Chancen in einem dynamischen Marktumfeld zu nutzen und nachhaltiges Wachstum zu erzielen. Aktuell befindet sich Pfalzwerke-Gruppe in der Umsetzung eines umfangreichen Maßnahmen-Pakets und einer dauerhaften Kontrolle der Fortschritte.

1.4. Nachhaltigkeit und Klimabilanz

Die Pfalzwerke-Gruppe hat im abgelaufenen Geschäftsjahr frühzeitig ein Projekt zur Nachhaltigkeitsberichterstattung initiiert. Ein zentrales Element war hierbei die Durchführung einer so genannten doppelten Wesentlichkeitsanalyse. Die identifizierten Themen werden sukzessive in die Strategie-, Steuerungs- und Risikomanagementprozesse integriert.

Auch wurde im vergangenen Geschäftsjahr ein umfassender Corporate Carbon Footprint für die Unternehmensgruppe erhoben und ein jährlicher Prozess dafür aufgesetzt. Branchenüblich entfallen die größten Emissionsanteile auf den Strom- und Gasvertrieb an Endkund*innen; weitere Anteile resultieren aus technisch bedingten Netzverlusten sowie der Wärmeerzeugung. Auf dieser Basis werden die Klimaziele der Pfalzwerke-Gruppe weiterentwickelt und auf mehr Verantwortung, Innovation und Zukunftssicherung für unsere Region gesetzt. Mit dem Aufbau des jährlichen Prozesses können im folgenden Geschäftsjahr konkrete THG-Werte veröffentlicht werden.

2. Wirtschaftsbericht

2.1. Gesamtwirtschaftliche und branchenbezogene Rahmenbedingungen

2.1.1. Gesamtwirtschaftliches Umfeld

Nach Berechnungen des Statistischen Bundesamtes (Destatis) ist die deutsche Wirtschaft 2025 nach zwei Rezessionsjahren wieder leicht gewachsen. Das preisbereinigte Bruttoinlandsprodukt lag nach ersten Berechnungen 2025 um 0,2 % höher als im Vorjahr (2024: -0,5 %). Destatis zufolge ist das Wachstum vor allem auf die gestiegenen Konsumausgaben der privaten Haushalte und des Staates zurückzuführen. Demgegenüber gaben die Exporte erneut nach. Die Exportwirtschaft sah sich durch die höheren US-Zölle, die Euro-Aufwertung und die stärkere Konkurrenz aus China heftigem Gegenwind ausgesetzt. Zudem hielt die Investitionsschwäche an. Sowohl in Ausrüstungen als auch Bauten wurde weniger investiert als im Vorjahr. Im Verarbeitenden Gewerbe wurde 2025 im dritten Jahr in Folge weniger erwirtschaftet. Die preisbereinigte Bruttowertschöpfung nahm gegenüber dem Vorjahr um 1,3 % ab. Vor allem große Bereiche wie die Automobilindustrie und der Maschinenbau hatten Einbußen zu verzeichnen. Die preisbereinigte Bruttowertschöpfung im Baugewerbe sank 2025 nochmals um 3,6 %. Anhaltend hohe Baupreise bremsten insbesondere den Hochbau und das Ausbaugewerbe deutlich aus. Besser war die Lage im Tiefbau: Der Neubau und die Instandsetzung etwa von Straßen, Bahnstrecken oder Energienetzen sorgten dafür, dass das Vorjahresniveau leicht übertroffen wurde. Im Dienstleistungsbereich zeigte sich ein gemischtes Bild: So sank die preisbereinigte Bruttowertschöpfung der Unternehmensdienstleister im Vorjahresvergleich um 0,8 %. Im Bereich Handel, Verkehr, Gastgewerbe stieg die preisbereinigte Bruttowertschöpfung dagegen um 1,2 % an. Hierzu trug insbesondere der Einzelhandel bei. Die Bruttoanlageinvestitionen sanken um 0,5 % gegenüber dem Vorjahr. Sowohl die privaten als auch die staatlichen Konsumausgaben stiegen im Jahr 2025 deutlich gegenüber dem Vorjahr. Die preisbereinigten privaten Konsumausgaben nahmen insgesamt um 1,4 % zu. Besonders für Gesundheit und Mobilität gaben die privaten Haushalte mehr Geld aus als im Vorjahr. Der Staatskonsum stieg 2025 mit einem Zuwachs von 1,5 % noch etwas stärker als der private Konsum. Hauptursache für den Anstieg war, dass die Sozialversicherung mehr Geld für Krankenhaus- und Arztbehandlungen, Medikamente sowie Pflege ausgeben musste. In einem für den deutschen Außenhandel turbulenten Jahr gingen die Exporte 2025 das dritte Jahr in Folge zurück (-0,3 %). Bei den Importen stellte sich die Situation 2025 anders dar: Nach zwei Jahren mit Rückgängen legten die Einfuhren kräftig um 3,6 % zu.

Im Juni senkte die Europäische Zentralbank (EZB) die drei Leitzinssätze um jeweils 25 Basispunkte. Der Zinssatz für die Einlagefazilität sowie die Zinssätze für die Hauptrefinanzierungsgeschäfte und für die Spitzenrefinanzierungsfazilität lagen demnach mit Wirkung zum 11. Juni 2025 bei 2,00 %, 2,15 % bzw. 2,40 %. Da die Inflation weiterhin in der Nähe des mittelfristigen Zielwerts von 2 %, und die Beurteilung der Inflationsaussichten durch den EZB-Rat weitgehend unverändert war, wurden in den Folgesitzungen des EZB-Rates bis zum Ende des Jahres 2025 keine weiteren Zinsanpassungen beschlossen.

Die Inflationsrate in Deutschland lag 2025 durchschnittlich bei 2,2 % und damit ebenso hoch wie im Vorjahr (+2,2 %). Im Dezember 2025 fiel die monatliche Rate in Deutschland erstmals unter die 2 %-Marke auf 1,8 %.

2.1.2. Rahmenbedingungen der Energiewirtschaft

Entwicklung der Großhandelspreise

Die Energiepreise zeigten im Betrachtungszeitraum 2025 ein gemischtes Bild. Sowohl an den Strom- als auch an den Gasterminmärkten konnte in der ersten Jahreshälfte viel Dynamik und Volatilität beobachtet werden. Die Volatilität nahm dann ab Juli jedoch wieder deutlich ab. Am Gasmarkt gaben die Kurse in der zweiten Jahreshälfte kontinuierlich nach. Im gleichen Zeitraum sind die Emissionspreise deutlich angestiegen. Die Effekte der beiden Märkte haben sich für die Bildung der Strompreise stark aufgehoben und so präsentierte sich der Strommarkt ab Juli überwiegend träge und ereignislos.

Die Energiepreise starteten kräftig in das Jahr 2025: Die Preise an den Strom- und Gasterminmärkten kletterten bis etwa Mitte Februar auf ihre jeweiligen Jahreshöchststände. Der Settlement Preis für den Strom Frontjahreskontrakt Cal26 erreichte sein Jahreshoch am 11.02.2025 bei 101,53 €/MWh. Am gleichen Tag lag der Settlement Preis im THE-H Gaskontrakt Cal26 bei 46,11 €/MWh. Der hierbei wichtigste Preistreiber war die spekulative Long Positionierung der Hedgefonds am Gasmarkt. Deren Annahme war eine sich aus der Erfüllung der bestehenden, strengen Regeln für die Befüllung der Gasspeicher ergebenden Preisdynamik. Dieses Szenario trat jedoch nicht ein: Die Europäische Union (EU) weichte ab Februar die Gasspeicherziele zunehmend auf und löste damit den Beginn einer breitangelegten Markt-korrektur aus. Die danach folgenden Preisschwächen an den Strom- und Gasmärkten erhielten zusätzliche Dynamik durch die ersten Friedensverhandlungen für die Ukraine und die im April verkündeten US-Handelszölle. Die Sorge vor einem globalen Nachfrageeinbruch hat die Märkte im April stark belastet. Am Strommarkt erreichte das Cal26 sein Jahrestief bei 77,62 €/MWh am 9. April. Am Gasmarkt fiel der THE-Frontjahreskontrakt 2026 Ende April zum ersten, aber nicht zum letzten Mal im Jahr 2025 unter 33 €/MWh.

Einen kurzen, preistreibenden Impuls erhielten die Energiepreise Ende Juni mit der Eskalation im Nahostkonflikt als Israel den Iran angriff. Der Settlement Preis im Stromkontrakt Cal26 schloss am 20. Juni bei 93,30 €/MWh. Am Gasmarkt schossen die THE-H Spotpreise kurzfristig über die Marke von 40 €/MWh. Nach der raschen Beendigung der israelischen Luftangriffe gaben die Kurse wieder nach. Das Strom-Frontjahr 2026 pendelte anschließend bis zum Jahresende in einer Handelsspanne von 83-91 €/MWh. Wichtige Signale aus der Politik blieben in dieser Zeit weitestgehend aus und so haben in der zweiten Jahreshälfte vor allem spekulative Positionierungen die Preisentwicklungen an den Gas- und CO₂-Märkten bestimmt.

Am Gasmarkt haben die Spekulanten ihre Netto Long-Position im Jahresverlauf immer weiter reduziert und ab Ende November auf Short gedreht. Sehr gute Versorgung mit dem LNG-Gas, vor allem aus den USA, hat die Bedenken aufgrund der nicht ganz so vollen Gasspeicherfüllstände überwogen. Die Gasspeicherfüllstände erreichten Anfang November ihren Höchststand für die Wintersaison 25/26 von etwa 83 %, was rund 12 % unter dem Vorjahreswert lag. Zum Jahresende schloss der Fronjahreskontrakt 2026 im Marktgebiet THE bei 29,03 €/MWh, was seit Jahresanfang einem Minus von rund 30 % entsprach.

Die Preise für die Emissionszertifikate (EU Allowances, kurz: EUA) erholten sich ab Juli nach den deutlichen Verlusten in den ersten vier Monaten und es bildete sich ein starker und anhaltender Aufwärtstrend aus. Vor dem Hintergrund der Angebotsverknappung ab 2026 deckten sich besonders spekulative Teilnehmer massiv ein und bauten eine massive Netto Long-Position von über 116 Millionen Tonnen auf. Seit dem Jahrestief im April, knapp oberhalb von 60 €/t, konnte der Preis für den EUA Dez-25 Kontrakt bis zum Kontraktwechsel am 11.12.2025 um fast 24 €/t (+40 %) steigen.

Die ab Juli entgegengesetzten Impulse von dem Gas- und CO₂-Markt haben sich in den Auswirkungen für den Strommarkt größtenteils aufgehoben, was im Letzteren zu einer Seitwärtsbewegung im Frontjahreskontrakt 2026 führte. Der

letzte Settlement Preis lag im Cal26 bei 85,38 €/MWh, was einem Jahresverlust von rund 4 % entspricht. Gleichzeitig hat sich die Backwardation der Terminkurve deutlich abgebaut, was zu einem leichten Jahresgewinn in Cal27 und deutlichen Wertzuwächsen in Cal28 und Cal29 führte.

Am Spotmarkt mittelte die Stromlieferung für 2025 bei 89,32 €/MWh, was 9,75 €/MWh über dem entsprechenden Mittelwert aus 2024 lag. Hierbei setzte sich der Trend der schwachen Mittagsstunden und der Zunahme der negativen Spotpreise fort. Das Jahr 2025 zählte 576 negative Stunden. Die Anzahl der Stunden um die Nulllinie erhöhte sich ebenfalls, was auf eine höhere Steuerbarkeit der Anlagen zurückzuführen ist. Der teuerste Monat des Jahres in der Spotlieferung war der Februar, welcher im Schnitt bei 128,52 €/MWh notierte. Der günstigste Monat war der Juni mit durchschnittlich 63,99 €/MWh.

Markt- und Wettbewerbsumfeld in Deutschland

In Deutschland haben die Großhandelspreise an der Strombörse mit dem Beginn des Ukrainekrieges 2022 dramatisch angezogen. Die Energieversorger haben die gestiegenen Kosten für den Stromeinkauf an die Endverbraucher weitergegeben. Dieser Kostenblock des Strompreises war zwischen 2021 und 2023 um 192 % gestiegen. Die Situation am Strommarkt hat sich nun wieder beruhigt, die Rohstoffpreise zur Stromerzeugung sind wieder gesunken und der Anteil Erneuerbarer Energien steigt stetig.

Bei der Strompreiszusammensetzung in Deutschland für das Jahr 2025 gibt es nur leichte Veränderungen im Vergleich zum Vorjahr. Der Preis setzte sich im Wesentlichen aus drei Bestandteilen zusammen: 32 % Steuern und Abgaben, 27,6 % Netzentgelte und 40,4 % Kosten für die Stromerzeugung. Nach Angaben des BDEW lag der durchschnittliche Strompreis für Haushalte im Jahresmittel 2025 etwas niedriger als im Vorjahr und betrug durchschnittlich 39,6 ct/kWh (2024: 40,2 ct/kWh). Die Netzentgelte für private Haushalte sind Anfang 2025 im Schnitt um 4,1 % gesunken und betragen durchschnittlich 10,95 ct/kWh bei einem Verbrauch von 3.500 kWh/Jahr.

Nach Angaben der Bundesnetzagentur betrug der Gasverbrauch 2025 in Deutschland insgesamt 864 TWh. Damit stieg der Verbrauch um 2,2 % im Vergleich zum Vorjahr. Vom Gesamtverbrauch entfielen rund 40 % auf Haushalts- und Gewerbekunden und 60 % auf die Industrie. Im Vergleich zum Durchschnittsverbrauch der Jahre 2018-2021 wurden knapp 13,5 % weniger Gas verbraucht. Einfluss auf den Gasverbrauch hatten auch die Temperaturen. Sie lagen im Mittel im Jahr 2025 mit 10,0 °C über dem Niveau der Jahre 2018-2021. Vor allem der Februar lag 0,8 °C über dem Monatsmittel, Oktober und November 2025 hingegen waren jeweils um rund 0,5 bzw. 0,3 °C kälter als die Vergleichswerte der Vorjahre.

Im Vergleich zum Vorjahr ist bei den Erdgaspreisen aufgrund von höheren Netzentgelten und Steuern, Abgaben und Umlagen ein Anstieg zu beobachten. Der Erdgaspreis für Haushalte in Einfamilienhäusern betrug im Jahresmittel 2025 durchschnittlich 12,07 ct/kWh (2024: 11,22 ct/kWh). Bei Mehrfamilienhäusern lag der durchschnittliche Erdgaspreis bei 11,56 ct/kWh (2024: 10,78 ct/kWh).

Vorläufigen Berechnungen des Zentrums für Sonnenenergie- und Wasserstoff-Forschung Baden-Württemberg und des Bundesverbands der Energie- und Wasserwirtschaft (BDEW) zufolge deckten Erneuerbare Energien 2025 fast 56 % des Bruttostromverbrauchs in Deutschland ab. Die witterungsbedingten Rückgänge bei Windenergie und Wasserkraft konnten durch neu zugebaute Photovoltaik-Anlagen mehr als ausgeglichen werden. Damit konnte der Anteil der Erneuerbarer Energien trotz eines historisch schwachen ersten Windquartals mit einem leichten Plus von 0,7 % gegenüber 2024 verbessert werden. Die Erzeugung von Solarstrom stieg im Gesamtjahr 2025 um fast ein Fünftel (+18,7 %) gegenüber dem Vorjahr. Dabei kam der starke Zubau von Photovoltaik-Anlagen im Jahr 2024 voll zum Tragen, da die

Anlagen erstmals ganzjährig Strom produzierten und die Dynamik des Zubaus 2025 weiterhin hoch geblieben ist. Insgesamt wurden im Jahr 2025 nach vorläufigen Berechnungen 498,9 TWh Strom erzeugt – damit lag die Stromproduktion um 0,8 % höher als im Vorjahr (2024: 494,9 TWh). Davon stammten 288,7 TWh aus Erneuerbaren Energien. Windkraftanlagen an Land machten mit 107,0 TWh den größten Anteil der regenerativen Stromerzeugung aus.

Nach Angaben der Fachagentur Wind und Solar e. V. war 2025 mit 958 neu in Betrieb genommenen Windenergieanlagen und 5.232 MW Leistung das zweitbeste Jahr der bundesdeutschen Zubaustatistik. Bezogen auf die Leistung legte der Brutto-Zubau um 58 % gegenüber dem Vorjahr zu. Der Repowering-Anteil an der neu installierten Leistung beträgt knapp 30 % – ein Rückgang um 7 % gegenüber 2024. Die Netzabgänge liegen nach vorläufigen Berechnungen mit 456 stillgelegten Anlagen und 631 MW Leistung 16 % unterhalb der letztjährigen Stilllegungen, dürften aber durch Nachmeldungen noch steigen. Der Netto-Zuwachs beträgt 4.602 MW. Der Anlagenbestand stieg bis Jahresende um 502 auf nunmehr 29.226 Windenergieanlagen.

Für die Elektromobilität war das Jahr 2025 von einer positiven Dynamik geprägt. Nach dem Rückgang der Neuzulassungen im Jahr 2024 setzte eine deutliche Erholung ein. Im ersten Halbjahr 2025 wurden rund 248.700 vollelektrische Pkw neu zugelassen, ein Plus von 35 % gegenüber dem Vorjahreszeitraum. Für das Gesamtjahr 2025 rechnet der Verband der Internationalen Kraftfahrzeughersteller (VDIK) mit etwa 570.000 neuen reinen Elektroautos, gut 50 % mehr als 2024. Der Marktanteil von Elektrofahrzeugen stieg auf etwa 19 % aller Neuzulassungen. Treiber dieser Entwicklung waren verschärfte CO₂-Flottenvorgaben für Hersteller, eine breitere Modellpalette insbesondere im Kompaktsegment sowie sinkende Batteriepreise. Parallel dazu wuchs die Ladeinfrastruktur in Deutschland rasant: Zum Sommer 2025 standen bundesweit rund 184.000 öffentliche Ladepunkte mit einer Gesamtleistung von 8,5 GW zur Verfügung, davon ein hoher Anteil im Schnellladebereich.

Entwicklungen in der Energiepolitik

Seit Januar 2025 können sich gemäß dem im Mai 2023 in Kraft getretenen Gesetz zum Neustart der Digitalisierung der Energiewende auch private Haushalte ein intelligentes Messsystem einbauen lassen. Zudem müssen alle Stromanbieter ihrer Kundschaft mit intelligentem Messsystem auch einen dynamischen Tarif anbieten.

Das Gesetz zur Änderung des Energiewirtschaftsrechts ist Teil eines von Bundestag und Bundesrat Ende Januar beziehungsweise Mitte Februar verabschiedeten energiepolitischen Gesetzespakets. Darin werden neben einer stärkeren Integration von Photovoltaik in den Strommarkt und einer besseren Digitalisierung auch Maßnahmen getroffen, um den Betrieb von Stromspeichern zu erleichtern und den Anschluss von Biogasanlagen zu vereinfachen. Die Änderungen im Energiewirtschaftsrecht und im Erneuerbare-Energien-Gesetz sind am 25. Februar in Kraft getreten.

Das angepasste Treibhausgasemissionshandelsgesetz (TEHG-Europarechtsanpassungsgesetz) ist am 6. März 2025 in Kraft getreten. Es legt einen einheitlichen Rechtsrahmen für alle Sektoren fest, die künftig vom EU-Emissionshandel erfasst sind. Der Europäische Emissionshandel gilt bislang vor allem für Energieunternehmen und die energieintensive Industrie, ab 2027 wird der Emissionshandel in ganz Europa auch auf den Gebäude- und Verkehrssektor ausgeweitet.

Im März 2025 haben der Deutsche Bundestag und der Bundesrat mit einer Zweidrittelmehrheit eine Änderung des Grundgesetzes und die Einführung des Sondervermögens für Infrastruktur und Klimaneutralität beschlossen. Das Sondervermögen ist eine Kreditermächtigung in Höhe von 500 Mrd. Euro, die zusätzlich zu den Investitionen im Kernhaushalt zur Verfügung stehen. Davon sind 300 Milliarden Euro für Investitionen des Bundes vorgesehen. Mit 100 Milliarden Euro werden über den Klima- und Transformationsfonds zusätzliche Investitionen zur Erreichung der Klimaneutralität bis zum Jahr 2045 ermöglicht. 100 Milliarden Euro erhalten die Länder für Investitionen in deren Infrastruktur und die der Kommunen.

Moderne, flexible und steuerbare Kraft-Wärme-Kopplungsanlagen (KWK) leisten einen wichtigen Beitrag zur Stromversorgung bei Windstille und an trüben Tagen. Der Bund soll weiterhin Anlagen fördern können, die erst nach dem 31. Dezember 2026 ihren dauernden Betrieb aufnehmen werden. Eine entsprechende Neuregelung trat am 1. April 2025 in Kraft.

Seit dem 6. Juni 2025 müssen Stromanbieterwechsel in Deutschland werktags innerhalb von 24 Stunden vollzogen werden. Die Regelung setzt Vorgaben aus dem Energiewirtschaftsgesetz um, die durch eine EU-Richtlinie in das deutsche Gesetz überführt worden sind und soll den Wettbewerb auf dem Strommarkt ankurbeln sowie Verbrauchern einen schnelleren Wechsel ermöglichen. Die Umstellung stellte Energieversorger und Netzbetreiber vor außergewöhnliche technische und organisatorische Herausforderungen.

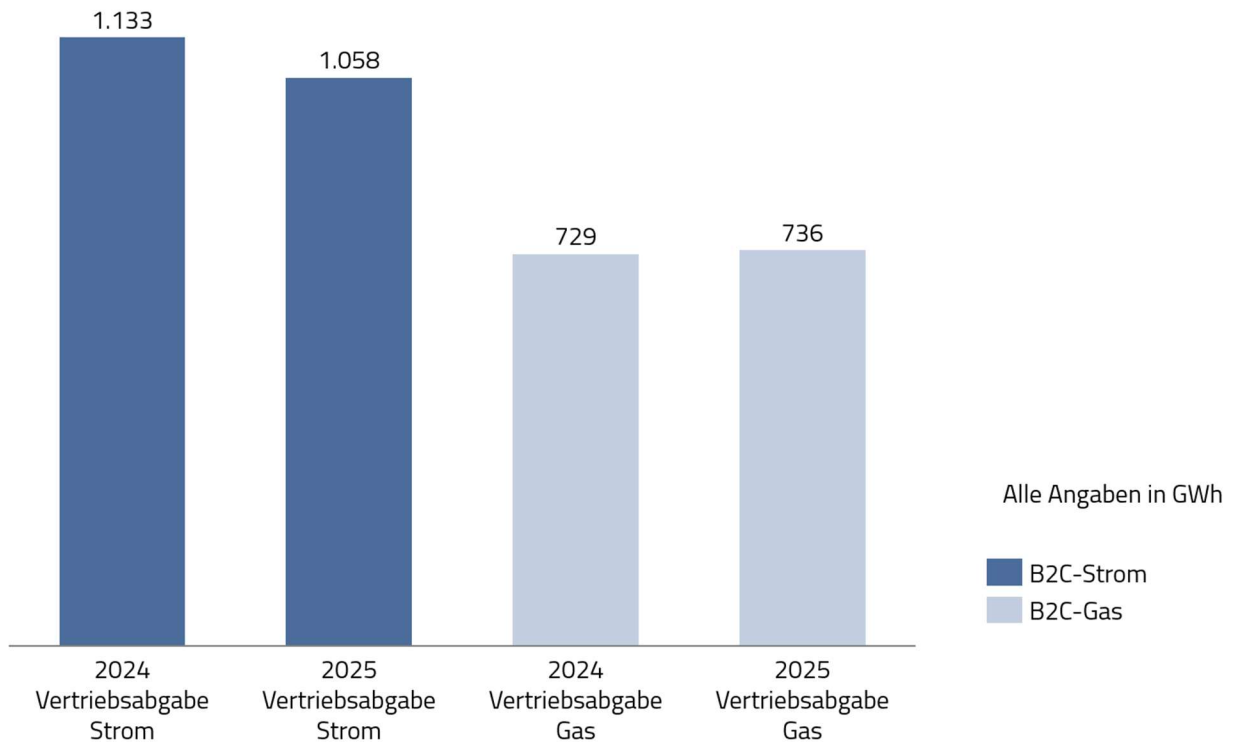
Am 6. August 2025 wurde das Geothermie-Beschleunigungsgesetz beschlossen. Das Gesetz soll den Ausbau von Geothermieranlagen, Wärmepumpen, Wärmespeichern und Wärmeleitungen deutlich beschleunigen. Hintergrund ist das Ziel, bis 2030 mindestens 50 % der Wärme in Deutschland klimaneutral zu erzeugen.

Gleichzeitig hat das Bundeskabinett den Regierungsentwurf zur Umsetzung der EU-Erneuerbaren-Richtlinie (RED III) in den Bereichen Windenergie auf See und Stromnetze beschlossen. Mit der Umsetzung der RED III soll der Ausbau der Windenergie auf See und der Netzinfrastruktur beschleunigt und erleichtert werden. Der Referentenentwurf sieht die Einführung von Beschleunigungsflächen für Windenergie auf See sowie Infrastrukturgebieten für Übertragungsnetze, Verteilnetze und Offshore-Anbindungsleitungen vor. Für diese Flächen und Gebiete sollen verschlankte Zulassungsverfahren gelten. Die bisherige Teilumsetzung der RED III in Deutschland gilt als unzureichend, weil wichtige Vorgaben zum Ausbau erneuerbarer Energien fehlen. Verbände und Wirtschaftsvertreter sehen daher dringenden Anpassungsbedarf, um Klimaziele nicht zu gefährden und Investitionssicherheit zu schaffen. Politik und Wirtschaft warnen, dass ohne Nachbesserungen die Energiewende ins Stocken geraten könnte.

3. Geschäftsverlauf Pfalzerwerke-Konzern

3.1. Geschäftsfeld B2C – Customer Solutions

3.1.1. Commodity (Strom/Erdgas)



Die **Vertriebsabgabe Strom** sank im Vergleich zum Vorjahr von 1.133 GWh auf 1.058 GWh. Im Segment **Gas** stieg sie leicht von 729 GWh auf 736 GWh.

Das Jahr 2025 war im Bereich des Strom- und Gasvertriebes bei Endkunden sehr herausfordernd. In einem Marktumfeld, das durch Discounter mit niedrigen Energiekosten geprägt war, konnten gerade im Strommarkt gestiegene Kosten, wie z. B. Netzentgelte nicht vollständig an die Kunden weitergegeben werden, um so die damit verbundenen Kundenverluste zu minimieren. Die Stromangebote der Wettbewerber bei einem durchschnittlichen Haushalt mit 3.500 kWh/Jahr waren bis zu 500 € niedriger als der Preis der Grundversorger. Gaskunden konnten bei einem durchschnittlichen Verbrauch von 20.000 kWh rund 800 €/Jahr sparen.

Durch gezielte Kundenbindungsmaßnahmen sowie der Optimierung in der Kundenakquise konnte der Kundenbestand im Geschäftsfeld B2C im Jahr 2025 wieder erhöht werden. Somit wurde 2025 die Grundlage für ein nachhaltiges Wachstum geschaffen.

Punktuelle Preisanpassungen, gerade bei der Onlinemarke 123energie sowie eine generell ungewohnt hohe Wechselaffinität der Kunden haben zu einer Erhöhung der Kontaktpunkte im Kundenservice geführt. Durch eine gute Prognose der benötigten Ressourcen konnte dieser Anstieg jedoch gut bewältigt werden. Anhaltende Maßnahmen zur Qualitätssteigerung und die Einführung intelligenter Systeme werden das Serviceempfinden der Kunden auch in Zukunft weiter steigern.

In Kooperation mit der ServiceValue GmbH hat Focus Money die Marke 123energie in den Kategorien „Fairste Konditionen“ und „Kundenzufriedenheit“ mit der höchsten Wertung ausgezeichnet. Im Rahmen des „Deutschland-Test“ erhielt 123energie von Focus Money das Prädikat „sehr stark“ in Bezug auf nachhaltiges Engagement.

Außerdem wurde die Marke 123energie in einer deutschlandweiten Studie von „DIE WELT“ in Kooperation mit der ServiceValue GmbH mit dem Prädikat „besonders nachhaltig“ bewertet. Bei dieser Studie stehen vor allem die Initiativen im Umwelt- und Naturschutz im Fokus.

Weiterhin wurde 123energie zum elften Mal mit dem Fairness-Preis jeweils als Gesamtsieger in den Kategorien „Fairster Strom- und Gasanbieter überregional“ ausgezeichnet.

Ebenfalls zum wiederholten Male erhielt die Marke 123energie im Jahr 2025 den Titel Gesamtsieger in der Kategorie „Stromanbieter überregional“ des deutschen Fairness-Preises von ntv, bei dem Preis-Leistungs-Verhältnis, Zuverlässigkeit und Transparenz im Mittelpunkt stehen.

Im Segment Gas gewann 123energie zum zwölften Mal in Folge den deutschen Fairness-Preis von ntv. Die Marke erzielte den Titel Gesamtsieger in der Kategorie „Gasanbieter überregional“.

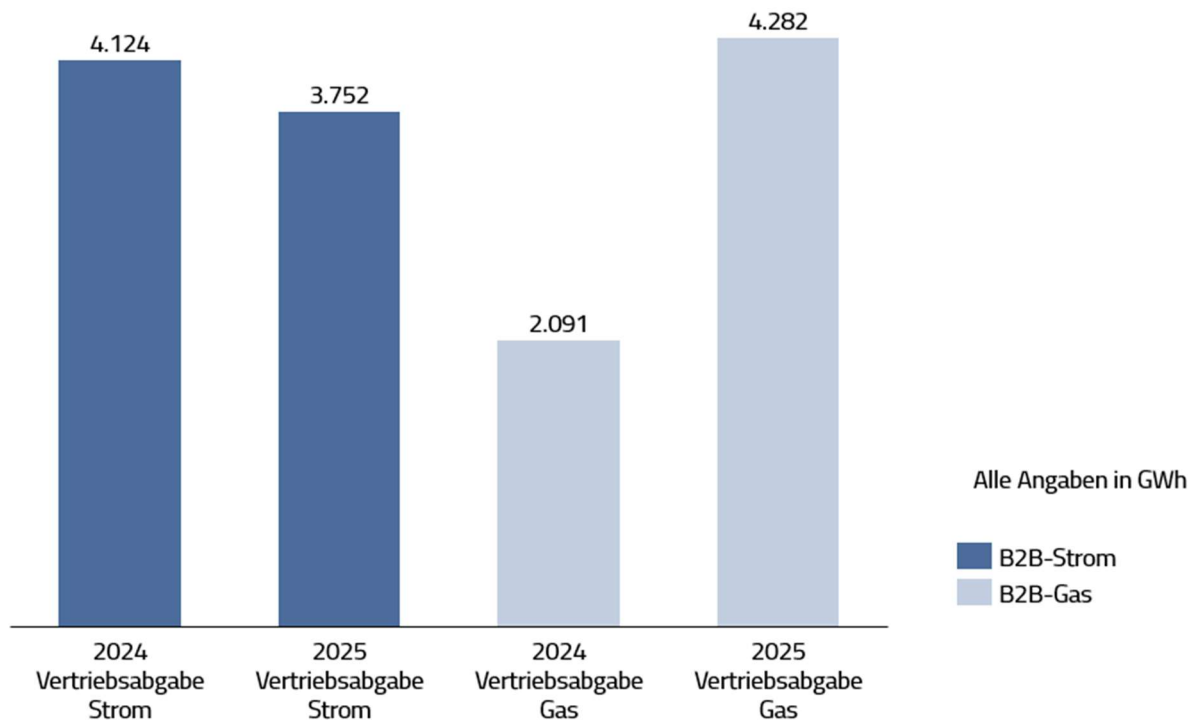
3.1.2. Non-Commodity (Photovoltaik und Wärmepumpe)

Die Photovoltaik-Branche musste 2025 im Privatkundensegment erneut mit herausfordernden Bedingungen umgehen. Das Thema PV ist in den politischen und medialen Diskussionen zwar nach wie vor stark vertreten, jedoch sorgen gerade die politische Diskussion sowie unterschiedliche Standpunkte zum PV-Ausbau in Deutschland für Unsicherheiten bei den Verbrauchern. Hinzu kommt ein niedriger Strompreis für Endkunden, die wesentlich preissensibler sind als in den Jahren zuvor. Viele neue Marktakteure stehen in diesem Verdrängungswettbewerb einer gesunkenen Nachfrage gut informierter und qualitätssensitiver Kunden gegenüber, so dass auch im Jahr 2025 einige Solarteure Insolvenz angemeldet bzw. den Ausstieg aus dem Privatkundensegment bekannt gegeben haben. Die Konsolidierung wird sich nach aktueller Expertenmeinung auch über das Jahr 2025 hinaus hinziehen. Diese Entwicklung spiegelt sich auch in den Verkaufszahlen im Non-Commodity-Geschäft wider, welche gegenüber dem Vorjahr gesunken sind. Dem gegenüber konnte jedoch ein leichter Anstieg der Anlagengrößen verzeichnet werden, sowie eine gesteigerte Nachfrage nach Stromspeichern in Kombination mit Photovoltaikanlagen.

Die im Jahr 2024 gestartete Kooperation mit einem regionalen Partner für die gemeinsame Vermarktung von Wärmepumpen wurde im Jahr 2025 erfolgreich fortgesetzt. Durch gezielte Maßnahmen konnte der Absatz von Wärmepumpen gegenüber dem Jahr 2024 verdreifacht werden.

3.2. Geschäftsfeld B2B – Business Solutions

3.2.1. Commodity (Strom/Erdgas)



Die **Vertriebsabgabe Strom** sank im Vergleich zum Vorjahr von 4.124 GWh auf 3.752 GWh. Die **Vertriebsabgabe Gas** stieg von 2.091 GWh auf 4.282 GWh.

Die Segmente Strom und Gas waren im Jahr 2025 von einem anspruchsvollen Marktumfeld geprägt. Trotz rückläufigem Energieverbrauch in der Industrie und hoher Preisvolatilität konnte die PFALZWERKE AKTIENGESELLSCHAFT ihre Marktposition behaupten und neue Kunden gewinnen. Schwerpunkte lagen auf der Sicherung bestehender Kundenbeziehungen, der Entwicklung flexibler Produktlösungen sowie der Optimierung von Prozessen. Im Segment **Bilanzkreismanagement** wurde der Kundenbestand der **Industriekunden** stabilisiert sowie neue dazugewonnen. Risikobehaftete Festpreisvereinbarungen wurden weiter reduziert, während die Nachfrage nach flexiblen Spotpreisprodukten anhielt. Im Segment **Mittelstand** stieg die Nachfrage nach individuellen Stromprodukten und intensiver Betreuung. **Kommunen** setzen verstärkt auf Energieeinsparungen und flexible Tarife. Ein neues Tarifmodell wird künftig die Anpassung an gesetzliche Vorgaben erleichtern und die Kundenkommunikation vereinheitlichen. Weiterverteiler tragen mit ihrer breiten Versorgungsstruktur zur Stabilität und Risikostreuung bei und stärken die Diversifizierung der Kundengruppen im Geschäftsfeld Business-Solutions.

3.2.2. Projektierung

Das **Photovoltaik-Geschäft** stand im Geschäftsjahr 2025 vor einem herausfordernden Marktumfeld. Im Segment **Nationale Projektentwicklung** wurden dennoch wichtige Fortschritte erzielt. Für das Projekt Hettenleidelheim erfolgte die Baugenehmigung und der Baustart; die Fertigstellung wird Anfang 2026 erwartet. In Steinbach am Glan konnte ein

Zuschlag in der EEG-Ausschreibung für eine Anlage mit 11,4 MWp erreicht werden, während die Netzanschlussituation eine zentrale Herausforderung bleibt. In Hornbach wurde die Planung um einen Stromspeicher erweitert. Bei der Modernisierung der Solaranlage am Flugplatz Lilienthal wird die Leistung auf 4,6 MWp erhöht und damit mehr als verdoppelt. Beim Solarpark Masbach in Thüringen (1,8 MWp) wurde der erste Teil der Anlage erfolgreich ans Netz gebracht, die vollständige Inbetriebnahme folgt 2026. Mit diesen Projekten stärkt die PFALZWERKE AKTIENGESELLSCHAFT ihre Eigenerzeugung und treibt die Entwicklung nachhaltiger Energielösungen voran.

Das Segment **EPC-Freifläche** war im Jahr 2025 von einem herausfordernden Marktumfeld geprägt. Niedrige Stromerzeugungspreise in Verbindung mit steigenden Netzanschluss- und Kapitalkosten führten zu erheblichem Margendruck und erschwerten die Wirtschaftlichkeit neuer Projekte. Infolgedessen wurden im Berichtsjahr nur wenige EPC-Projekte ausgeschrieben, was die Befüllung der Projektpipeline deutlich beeinträchtigte. Im Bereich der Bauausführung konnten die Projekte „Harnaspolder“ (3,5 MWp) und „Sunspace“ (45,6 MWp) in den Niederlanden erfolgreich an die Kunden übergeben werden. Für 2026 wird eine Verbesserung der Marktsituation erwartet, erste neue EPC-Aufträge sind bereits prognostiziert.

Die Nachfrage im Segment der **Großdachanlagen** blieb auch 2025 verhalten, bedingt durch den hohen Wettbewerbs- sowie Preis- und Margendruck. Ein wichtiger Impuls wurde durch eine neue Kooperationsvereinbarung gesetzt, die die Realisierung von PV-Dachprojekten auf zwölf Dachflächen umfasst. Im Berichtsjahr konnten daraus bereits zwei Projekte mit einer Leistung von 900 kWp abgeschlossen werden. Insgesamt wurden 2025 Anlagen mit einer Gesamtleistung von 6,1 MWp fertiggestellt. Für 2026 wird erwartet, dass neben anderen Aufträgen weitere Projekte aus der Kooperation zur Stabilisierung der Auftragslage beitragen.

Der Bereich **Operations & Maintenance (O&M)** konnte sich 2025 im Segment Photovoltaik in mehreren externen Ausschreibungen behaupten. Durch die vollständige Integration der Monitoring-Aufgaben in das Monitoring und Service Center mit einem 24/7-Drei-Schichtbetrieb wurde ein klarer Wettbewerbsvorteil erzielt. Zu den wichtigsten Erfolgen zählen der Markteintritt im Bayerischen Wald mit vier Solarparks (23 MWp) sowie die Realisierung des Solarparks Tiste (54 MWp) in Kombination mit einem Batteriespeicher von 30 MWh – dem ersten Großbatteriespeicherprojekt im Bereich O&M, das 2026 in Betrieb gehen wird. Für Deutschland wird künftig eine stärkere Professionalisierung der Services und Digitalisierung erwartet, insbesondere durch KI-gestützte Fehlerdetektion. Für 2026 sind daher gezielte Investitionen in Effizienzsteigerung und Automatisierung geplant. Zum Jahresende erreichte das O&M-PV-Portfolio eine Gesamtleistung von 735 MWp – ein Wachstum von über 20 % gegenüber dem Vorjahr.

Das Projektgeschäft im Segment **Wärme** wird künftig keinen strategischen Fokus mehr darstellen. Hintergrund ist eine strategische Neuausrichtung mit Fokus auf den Ausbau der Netzinfrastruktur und erneuerbarer Energien. Regulatorische Unsicherheiten und hoher Investitionsbedarf erschweren verlässliche Entscheidungen. Neue Projekte werden nicht mehr initiiert; die Erfüllung bestehender Verpflichtungen und der laufende Betrieb bleiben uneingeschränkt gewährleistet. Im Geschäftsjahr 2025 konnten dennoch neue Kunden gewonnen und bedeutende Projekte umgesetzt werden. Dazu zählen die Wärmelieferung für die VITOS-Kliniken in Marburg inklusive Errichtung einer Biomasse-Heizzentrale sowie Fortschritte bei Quartiersversorgungen in Oberschleißheim, Nidda und Pfungstadt, bei denen Planung, Bohrarbeiten und Netzbau planmäßig voranschreiten. Die Dekarbonisierungsmaßnahmen bei der BÄKO Süd-West eG wurden erfolgreich abgeschlossen und die Anlage in den Dauerbetrieb überführt. Diese Projekte sichern die Versorgung und unterstreichen die Kompetenz im Bereich Betrieb und Wartung.

3.3. Geschäftsfeld E-Mobility

Die Pfalzerwerke konnten ihre Marktposition im Geschäftsfeld E-Mobility weiter ausbauen: Das eigene Ladenetz umfasst zum 31. Dezember 2025 rund 2.400 Ladepunkte an über 500 Standorten, davon knapp 77 % Schnellladepunkte. Ein besonderer Fokus lag auf dem starken Ausbau im Schnellladebereich. Damit konnten die Pfalzerwerke ihre Position im Ranking der größten Betreiber von Schnellladeparks in Deutschland weiter verbessern und belegen Ende 2025 den fünften Platz.

Im Rahmen des Deutschlandnetzes konnten die Pfalzerwerke ihre Ausbauaktivitäten ebenfalls deutlich vorantreiben. Bis Ende 2025 waren zwölf Standorte mit insgesamt 96 Ladepunkten in Betrieb, die jeweils eine Leistung von mindestens 200 kW bieten. Sieben weitere Standorte mit insgesamt 76 Ladepunkten befinden sich in der Bauphase. Besonders hervorzuheben sind die beiden offiziellen Einweihungen im Beisein von Bundesverkehrsministern: Im Januar 2025 wurde der Standort Landau durch Dr. Volker Wissing eröffnet. Im Oktober 2025 folgte die Einweihung des Ladeparks in Homburg durch Patrick Schnieder. Darüber hinaus wurde am 27. Mai 2025 der Standort Göppingen als größter Deutschlandnetz-Schnellladepark der Region zum Zeitpunkt der Inbetriebnahme eröffnet. Dieser Standort verfügt über eine Überdachung und eine integrierte Photovoltaikanlage; Merkmale die anschließend auch bei anderen Ladeparks umgesetzt wurden.

Ein weiterer Meilenstein war die Eröffnung des ersten Hybrid-Schnellladeparks in Ruppertsweiler. Der Standort bietet leistungsstarke Ladeinfrastruktur für Pkw, Lkw und Busse und schließt eine wichtige Lücke im Schnellladernetz der Südwestpfalz. Mit fünf Schnelllade- und zwei Normalladepunkten richtet sich der Lade-Hub an unterschiedliche Nutzergruppen und stärkt die regionale Mobilitäts- und Tourismusinfrastruktur.

Ein Schwerpunkt lag 2025 auf der Optimierung bestehender Standorte, um die Attraktivität für Kund*innen zu erhöhen und die Auslastung zu steigern. Bis zum Jahresende wurden 27 Standorte optimiert. Erste Ergebnisse zeigen eine deutliche Steigerung der Lademengen. Ergänzend wurden Maßnahmen wie zusätzliche Charger, verbesserte Beleuchtung und Beschilderung umgesetzt.

Ein weiterer Schwerpunkt lag auf der Digitalisierung der Ladeinfrastruktur. Die in 2024 vorbereitete Migration auf das neue IT-Backend-System eRound wurde planmäßig und erfolgreich abgeschlossen. Parallel dazu begann die schrittweise Nachrüstung bestehender Ladesäulen mit Kreditkartenterminals, um den Anforderungen der AFIR-Richtlinie gerecht zu werden.

Gleichzeitig war das Geschäftsfeld von einigen Herausforderungen geprägt. Die Erlöse aus der THG-Quote blieben zunächst rückläufig und lagen bei rund 120 €/t, bedingt durch Verzögerungen bei der Umsetzung der RED-III-Richtlinie und Marktverzerrungen durch Importe von Biokraftstoffen. Im weiteren Verlauf des Jahres stiegen die Marktpreise jedoch in Erwartung der Umsetzung der Richtlinie deutlich an und liegen aktuell bei etwa 215 €/t für 2025 sowie rund 330 €/t für 2026. Da die gesetzliche Umsetzung jedoch weiter auf sich warten lässt, besteht weiterhin Unsicherheit bezüglich der weiteren Preisentwicklung. Zusätzlich waren rund 180 Ladepunkte von Kabeldiebstählen betroffen, was zu hohen Reparaturkosten und Ertragsausfällen führte.

3.4. Geschäftsfeld Erzeugung und Handel

Nach der Zusammenführung sämtlicher EE-Erzeugungsanlagen in einer operativen Einheit im Jahr 2024 wurde der Fokus 2025 auf die Optimierung und Vereinheitlichung der technischen und kaufmännischen Prozesse gelegt. So wurden Leistungen vereinheitlicht, die Direktvermarktungsverträge geprüft und optimiert sowie die kaufmännischen Betriebsführungsleistungen konsolidiert und neu aufgestellt.

In dieser Struktur betreut die PFALZWERKE AKTIENGESELLSCHAFT nun 34 Gesellschaften zur Erzeugung von Energie, welche sich auf die Sparten Wind, PV und Wärme verteilen. Die installierte Leistung dieser Gesellschaften beträgt in Summe in der Sparte PV 92,7 MW (Vorjahr: 57,56 MW), in der Sparte Wind weiterhin 142,6 MW und in der Sparte Wärme sind weiterhin 125,6 MWel und 14,7 MWth installiert. Die installierte Leistung der PFALZWERKE AKTIENGESELLSCHAFT beträgt gemäß Geschäftsanteilen in der Sparte PV in Summe 52,7 MW (Vorjahr: 42,19 MW), in der Sparte Wind 73,9 MW und in der Wärme sind 67,7 MWel und 8,9 MWth installiert.

Die installierten Leistungen in der Wärmesparte teilen sich auf die Beteiligungsgesellschaften FFR Fernwärmeversorgung Flugplatz Ramstein GmbH, Wärme-Service Zweibrücken GmbH und BioEnergie Maikammer GmbH auf, welche jeweils mit BHKW-Motoren bzw. mit Holzackschnitzelkesseln Wärme vor Ort bereitstellen. Die Transformationspläne für die Wärmenetze als Grundlage für die Dekarbonisierung der Netze sind entsprechend der gesetzlichen Vorschriften beauftragt.

Die von den verschiedenen Windgesellschaften erzeugte Energie betrug im Jahr 2025 insgesamt 194,8 GWh (Vorjahr: 236,1 GWh), gemäß Geschäftsanteilen entfallen 102,4 GWh (Vorjahr: 125,4 GWh) auf die PFALZWERKE AKTIENGESELLSCHAFT. Das Windjahr 2025 war eines der Jahre mit der geringsten Windhöflichkeit und somit erneut stark unterdurchschnittlich.

Die von den Solarbeteiligungen erzeugte Energie betrug 2025 insgesamt 63,7 GWh (Vorjahr: 43,1 GWh), gemäß Geschäftsanteilen entfallen 42,0 GWh (Vorjahr: 33,4 GWh) auf die PFALZWERKE AKTIENGESELLSCHAFT. Die Einspeisung der Solaranlagen lag 2025 durchschnittlich ca. 5-10 % über einem Normjahr. Durch den starken Zubau von PV-Anlagen in den letzten Jahren kam es zu Kannibalisierungseffekten durch negative Strompreise in Mittagsstunden während der Sommermonate sowie zu niedrigen Marktwerten. Dies führt bei Anlagen, die unter die Regelungen des § 51 EEG fallen, zu deutlichen Ertragseinbußen, da während dieser Zeiten keine Erstattung der Marktprämie durch den Netzbetreiber erfolgt. Um diesem Effekt in Zukunft entgegenzuwirken, wird die Integration von Batteriespeichern für künftige Projekte geprüft und nach Möglichkeit umgesetzt. Im Rahmen der fortschreitenden Preisreduktion und technischen Entwicklung sind Großspeicher wirtschaftlich interessante Projekte – sowohl als Stand-alone-Lösungen als auch als sogenannte Co-located-Speicher zur Optimierung von Solar- und Windparks. Eine Herausforderung dabei ist eine volkswirtschaftlich sinnvolle Anbindung an die Verteil- und Übertragungsnetze. Die Pfalzwerke beteiligen sich an der Projektentwicklung und prüfen Modelle zur Vermarktung.

Als Herausforderungen bei der Entwicklung von Wind- und Solarparks stellen sich insbesondere die Wettbewerbssituation sowie die begrenzten Netzanschlusskapazitäten dar; es ist weiterhin mit langen Entwicklungs- und Genehmigungszeiten zu rechnen.

Im Hinblick auf die in Kürze aus der EEG-Vergütung laufenden Solarparks werden aktuell bereits verschiedene Varianten zum weiteren Betrieb und zur Vermarktung geprüft und bewertet – hier kommen sogenannte On-Site-PPA-Modelle (Veräußerung des erzeugten Stroms an Verbraucher vor Ort), Repowering der Erzeugungsanlagen bzw. auch deren Rückbau oder deren Veräußerung in Frage. So wird z. B. der 2004 in Betrieb genommene Solarpark in Neustadt an

der Weinstraße derzeit repowert, um nach der geplanten Inbetriebnahme Anfang Q2 2026 gemeinsam mit den Stadtwerken Neustadt GmbH in einer Projektgesellschaft betrieben zu werden. PV-Anlagen der Pfalzwerke, die auf Dachflächen Dritter errichtet wurden, werden aktuell teilweise übertragen oder verkauft. Parallel werden Gespräche geführt, inwieweit der erzeugte Strom vor Ort verbraucht werden kann und die hierfür notwendigen Ertüchtigungen der Technik ermittelt. Im Bereich B2B werden die ersten Projekte zur Überführung in die Eigenerzeugung finalisiert, so dass weitere Bausteine der Erzeugungsstrategie 2026 umgesetzt werden können.

Bei der Neue Energie Rhein-Pfalz-Kreis GmbH haben die bisherigen Gesellschafter Rhein-Pfalz-Kreis und PFALZWERKE AKTIENGESELLSCHAFT fünf weitere Gesellschafter aufgenommen, um die Geschäftstätigkeit der Gesellschaft auf eine breitere Basis zu stellen.

Zudem werden weitere Beteiligungsgesellschaften aus der Eigenerzeugung der PFALZWERKE AKTIENGESELLSCHAFT heraus betreut:

pfalzwind GmbH

Die pfalzwind GmbH ist als 50 %ige Tochter der PFALZWERKE AKTIENGESELLSCHAFT Betreiberin von 53 Windenergieanlagen an 13 Standorten. Mit 87,65 MW installierter Leistung trägt die Gesellschaft schon seit vielen Jahren erfolgreich zu einer klimaneutralen Energieerzeugung in der Unternehmensgruppe bei. Die Windparks der pfalzwind befinden sich teilweise bereits in der Post-EEG-Phase bzw. kurz davor. Vor diesem Hintergrund wird gemeinsam mit der PIONEXT Service GmbH & Co. KG das Potential für das Repowering der Windparks geprüft und umgesetzt. Aufgrund der sehr schlechten Windhöflichkeit im Jahr 2025 konnte die pfalzwind GmbH nur ca. 70 % der geplanten Erzeugungsmenge realisieren. Die durchschnittliche Verfügbarkeit der Windenergieanlagen entwickelte sich mit ca. 95 % im Rahmen der aufgrund der Altersstruktur erwarteten Degression stabil.

PIONEXT Service GmbH & Co. KG (als operativ tätige Gesellschaft mit Mitarbeitern)

Die PIONEXT GmbH, die PIONEXT Asset GmbH & Co. KG und die PIONEXT Service GmbH & Co. KG wurden gemeinsam mit der Mainzer Stadtwerke AG und der EWR AG als 33 %ige Beteiligung der PFALZWERKE AKTIENGESELLSCHAFT für die Planung, den Bau, die Betriebsführung und die Asset-Verwaltung von Windkraft- und Photovoltaikanlagen im Jahr 2019 gegründet. Aktuell befinden sich diverse Projekte in der Entwicklungs- und Bauphase sowie 6 MW im Geschäftsfeld Wind und 46 MW im Geschäftsfeld Solar in der Betriebsphase. So konnte im September 2025 als weiteres eigenes Projekt der PIONEXT der Solarpark Lonsheim in Betrieb genommen werden. Mit einer Gesamtleistung von ca. 35 MW sollen dort jährlich ca. 42 Millionen kWh Strom erzeugt werden. Für weitere Projekte im Wind- und PV-Bereich liegen die Genehmigungen vor, diese befinden sich aktuell in der Bauphase. Darüber hinaus wurden für zahlreiche Windprojekte die Genehmigungen eingereicht.

3.5. Geschäftsfeld Netze

Pfalzwerke Netz AG

Die im Netzgebiet der Pfalzwerke Netz AG durchgeleitete Strommenge belief sich im Geschäftsjahr 2025 auf 6,7 TWh und entspricht damit dem Niveau des Vorjahres. Durch den Anschluss einer fortwährend größeren Zahl von EEG-Anlagen wird das Netz der Pfalzwerke Netz AG vor immer größere Herausforderungen gestellt. Zum Jahresende waren rund 51.000 Photovoltaikanlagen, 362 Windenergieanlagen, 46 Wasserkraftanlagen sowie 30 Biomasseanlagen an das Netz der Pfalzwerke Netz AG angeschlossen. Diese verfügen über eine installierte Leistung von insgesamt über 1.900 MW.

Im 110 kV-Anlagenbereich werden die Arbeiten im Schaltwerk Hohenecken planmäßig fortgeführt. Dieser Neubau ist darauf ausgerichtet, Netzengpässe zu vermeiden und die Zuverlässigkeit des Stromnetzes in der Region zu verbessern. In Germersheim wurde die Erweiterung des Umspannwerks (UW) gemeinsam mit der Stadtwerke Germersheim GmbH erfolgreich abgeschlossen. In Rülzheim haben die Baumaßnahmen für das neue UW begonnen. Das Provisorium für den Umbau der 110 kV-Anlage im UW Homburg ist fertiggestellt, sodass der Rückbau der Bestandsanlage zeitnah erfolgen kann. Im UW Opel wurde der Umbau des zweiten Schaltfeldes abgeschlossen, während die Arbeiten am dritten Schaltfeld bereits angestoßen wurden. Für die Erweiterung der Umspannanlage Weingarten wird derzeit die Genehmigung der Unteren Naturschutzbehörde eingeholt. Die Baumaßnahmen zur Errichtung der neuen 110 kV-Querkupplung im UW Oberndorf haben begonnen. Im UW Mutterstadt wurde ein 110/20 kV-Umspanner erfolgreich gegen einen neuen Transformator ausgetauscht.

Zur Leistungserhöhung der 110 kV-Freileitung Otterbach – Biebermühle (Teilstück Otterbach – Hohenecken und Abzweigung Lorettohöhe) wurde ein Mast ein- und ein anderer ausgebaut. Außerdem wurde auf einer Stromkreislänge von 2,6 km das Bestandleiterseil gegen ein Hochtemperaturseil ausgetauscht. Für die 110 kV-Freileitung Miesau – Hohenecken wurde die Vorplanung für das notwendige Planfeststellungsverfahren abgeschlossen – hier wird eine Einleitung des Planfeststellungsverfahrens im Jahr 2026 angestrebt. Für die Leistungserhöhung der 110 kV-Freileitung im Abschnitt Mutterstadt – Lamsheim wurden die Planungen abgeschlossen und die Genehmigungsunterlagen eingereicht. Zur Teilverkabelung der 110 kV-Freileitung im Abzweig Ebenberg wurden die Tiefbauarbeiten gestartet.

Im 20 kV-Bereich wurden umfangreiche Freileitungssanierungen in Verbindung mit erforderlichen Mast- und Seil austauschmaßnahmen ausgeführt. Des Weiteren wurden Verkabelungen von Mittelspannungsfreileitungen bzw. der Austausch störanfälliger Mittelspannungskabel z. B. in den Netzen Schwegenheim, Schneckenhausen, Sambach, und Landstuhl durchgeführt bzw. mit deren Umsetzung begonnen.

In Maxdorf wurde eine Niederspannungs-Verkabelungsmaßnahme durchgeführt. In Vollmersweiler wurde mit der Verkabelung der Mittelspannungs- als auch der Niederspannungsfreileitung im gesamten Ort begonnen. In Maikammer und Lingenfeld wurde in mehreren Straßen umfangreich Freileitung abgebaut. Außerdem werden in den Ortsnetzen Waldmohr, Büchelberg, Steinfeld und Neupotz Neubau-/Gewerbegebiete erschlossen. Im Rahmen der Umsetzung der Assetstrategie wird der Austausch von alten Niederspannungskabeln (NAKLEY) u. a. in Landstuhl, Göllheim, Wörth und Limburgerhof fortgeführt. In den Ortsnetzen Petersberg, Ransweiler, Schwanheim, Leinsweiler und Herchweiler im Ostertal erfolgten Netzausbau-/ bzw. Netzverstärkungsmaßnahmen.

Zur Behebung von Spannungsproblemen wurden z. B. in den Ortsnetzen Hefersweiler, Obersulzbach, Herchweiler im Ostertal und Krähenberg regelbare Ortsnetztransformatoren eingebaut.

Neue Umspannpunkte (UP) wurden in Birkenheide, Bornheim, Fußgönheim, Kirrweiler und Hochstadt errichtet. Der UP Schönenberg-Kübelberg Kolpingstraße wurde als erster sogenannter „digitaler Umspannpunkt“ errichtet. Die technischen Neuerungen gegenüber dem derzeitigen Standard sind eine Mittelspannungsschaltanlage mit Motorantrieb in den Kabelfeldern, Erd- und Kurzschlussanzeigern sowie Strom- und Spannungsmessung auf der Mittelspannungsebene. Die Niederspannungsverteilung ist ebenfalls mit Messtechnik bestückt. Neue UP werden grundsätzlich mit Messtechnik in der Niederspannungsverteilung ausgestattet. Diese ist erforderlich, um die Auslastung der Station und der Stromkreise überwachen zu können.

Für die Umsetzung von Anforderungen aus § 14a EnWG finden umfangreiche qualitätssichernde Maßnahmen in den SAP- und GIS-Systemen statt, damit die hohen Anforderungen an die Datenqualität bei Bereitstellung der Daten für ein SCADA-System und für die Netzberechnung erfüllt werden können. Die Erfassung weiterer notwendiger Betriebsmittel

für die Umsetzung des § 14a EnWG, wie z. B. der Einbau von Steuerboxen und Geräten zur Messübertragung, ist in Vorbereitung.

Das Projekt „PowerMerge“ befindet sich weiterhin in der Umsetzung und bleibt eines der zentralen strategischen Programme zur Harmonisierung und Modernisierung der Systemlandschaft der Pfalzwerke Netz AG und unterstützt maßgeblich die zukünftige Prozess- und IT-Architektur des Unternehmens.

Repa GmbH Elektrotechnik

Die Repa GmbH Elektrotechnik konnte das Geschäftsjahr 2025 mit einem positiven Jahresergebnis beenden. Als großer Erfolg kann die Akquise eines dritten Standortes im Bereich Ortsnetzbau, neben Frankenthal und Landau, im Bereich Otterbach gemeldet werden. Dies zählt maßgeblich auf das übergeordnete Ziel der Kapazitätssicherung im Netzbau ein und bietet weiteres Potenzial für künftiges Umsatzwachstum. Mit dem klaren Fokus auf das Wachstum in den Themen Ausbildung, Fachkräfteakquise sowie dem Ausbau des Messstellenbetriebsgeschäftes und der Installationstechnik und vor allem der erfolgreichen operativen Zusammenarbeit mit der Pfalzwerke Netz AG, blickt die Repa GmbH Elektrotechnik positiv in die Zukunft.

3.6. Geschäftsfeld IT - infrastrukturelle Dienstleistungen

PFALZKOM GmbH

Das zurückliegende Geschäftsjahr war für die PFALZKOM GmbH ein Jahr des Wachstums, der Stabilität und der nachhaltigen Weiterentwicklung. Mit einer klaren strategischen Ausrichtung auf Kundennähe, Servicequalität und Innovation konnte die PFALZKOM ihre Position als führender IT-Dienstleister der Region weiter ausbauen. Neben einem Großauftrag für das neu erweiterte Managed Service Portfolio erzeugte das zukunftsweisend auf 400 Gbit/s Performance ausgebaute Netz verstärkte Kundenresonanz. Auch im Rechenzentrumsbereich gelang es, weitere – bisher als Mitbewerber aktive IT-Unternehmen in der Region – als Kunden zu gewinnen bzw. diese weiter auszubauen. Seit Februar 2025 ist die PFALZKOM GmbH offiziell durch die Gaia-X European Association for Data and Cloud AISBL als Gaia-X Digital Clearing House (GXDCH) akkreditiert. Als einer von wenigen Dienstleistern international ist die PFALZKOM autorisiert, als eine Art „Treuhand“ für den Datenaustausch in Gaia X-Datenräumen nach europäischen Standards zu fungieren. Die Resonanz von Marktanalysten zur Leistungsfähigkeit der PFALZKOM war durchweg sehr erfreulich: Die weltweit agierende ISG-Gruppe klassifizierte die PFALZKOM als einen der führenden Anbieter („Leader“) für Cloud- und Rechenzentrum-Services in Deutschland. Im Jahr 2025 hat die PFALZKOM ihr Nachhaltigkeitsmanagement weiter ausgebaut: Der Corporate Carbon Footprint wurde ermittelt und das Unternehmen hat sich einem Nachhaltigkeitsrating unterzogen. EcoVadis, ein international anerkannter Anbieter von Nachhaltigkeitsbewertungen für Unternehmen, hat die Nachhaltigkeitsleistung des Unternehmens in den vier Themenbereichen Umwelt, Arbeits- und Menschenrechte, Ethik und Beschaffung analysiert. PFALZKOM gehört bereits im ersten Rating zu den besten 35 % aller bewerteten Unternehmen und wurde mit der Bronze-Medaille für gute ökologische, soziale und ethische Leistungen ausgezeichnet. Der Betrieb der hochsicheren Rechenzentren der PFALZKOM ist energieintensiv, daher ist ein wesentlicher Baustein der Nachhaltigkeitsverantwortung, Energie einzusparen und die Energieeffizienz kontinuierlich zu steigern. Deshalb hat die PFALZKOM GmbH im Jahr 2025 ein Energiemanagementsystem nach DIN EN ISO 50001 eingeführt und wurde nach dem erfolgreichen Audit für den Geltungsbereich Entwicklung, Vertrieb und Erbringung von Informations- und Telekommunikations-Dienstleistungen zertifiziert.

3.7. Weitere Beteiligungen

Pfalzgas GmbH

Mit einer Jahresmitteltemperatur von 10,1 °C zählte das Jahr 2025 zwar zu den zehn wärmsten Jahren seit Beginn der Aufzeichnungen im Jahr 1881, war aber um 0,8 °C kälter als das Vorjahr. In Rheinland-Pfalz lag die Jahresmitteltemperatur mit 10,6 °C etwas höher als im Bundesdurchschnitt, aber dennoch um 0,3 °C unter dem Vorjahr. Der gesamte Gasabsatz der Pfalzgas GmbH übertraf mit 2.086 GWh die Vorjahresmenge um 2,0 %.

Die Neukundenakquisition lag mit 255 Neukunden nochmals deutlich unter Vorjahresniveau (405 Neukunden) und blieb damit weiterhin schwach. Diese Entwicklung spiegelt den mittlerweile verfestigten bundesweiten Negativtrend für Gasheizungen wider, welcher im Wesentlichen weiterhin auf die nachteiligen rechtlichen Rahmenbedingungen mit Gebäudeenergiegesetz sowie Wärmeplanungsgesetz zurückzuführen ist. Aufgrund der nach der Energiepreiskrise stetig gesunkenen Beschaffungspreise konnte gegenüber dem Vorjahr nochmals ein insgesamt günstigeres Preisniveau erzielt werden. Dementsprechend konnte die Pfalzgas GmbH zum 01.01.2025, trotz angestiegener vorgelagerter Netzentgelte, die Preise in der Grund- und Ersatzversorgung erneut senken, sowie neue und günstigere Sonderverträge anbieten. Damit zählte Pfalzgas zwar wiederum zu den günstigsten Erdgasanbietern in der Region, konnte sich im Wettbewerb zu den bundesweiten Billigangeboten, die nachweislich nicht kostendeckend kalkuliert waren, aber nur schwer behaupten. Per Dezember 2025 lag die Fremdbelieferungsquote bei 30,2 %.

VOLTARIS GmbH

Das Bestandsgeschäft der VOLTARIS GmbH in den Geschäftsbereichen Zähler- und Energiedatendienstleistungen konnte 2025 trotz der sich fortlaufend ändernden wirtschaftlichen Rahmenbedingungen stabil gehalten werden. Im Bereich Energiedatendienstleistungen wurde 2025 insbesondere die Funktion des aktiven Externen Marktteilnehmers (aEMT), Voraussetzung für die Bereitstellung von Netzzustandsdaten (TAF10) an die Netzbetreiber und das Steuern von Verbrauchs- und Erzeugungseinrichtungen (CLS), weiter ausgebaut. Durch den verstärkten Ausbau intelligenter Messsysteme (iMSys) im Rahmen der Erfüllung der Rollout-Quote wurden weitere System- und Prozessoptimierungen für die Funktionen aEMT und Gateway-Administrator notwendig, um die Performance der Systeme im Massengeschäft sicherzustellen. Im Bereich Messtellenbetrieb stand das Erreichen der gesetzlich vorgegebenen Rollout-Quote für iMSys im Mittelpunkt. Wesentliche Herausforderungen bestanden in der Sicherstellung der Montagekapazitäten sowie in der Auswahl und Beauftragung des iMSys-Einbaus unter den erschwerenden Bedingungen der noch fehlenden IM4G-Entwicklungen in den SAP-Systemen für Netz- und Messtellenbetreiber. Es konnten große Stückzahlen an iMSys-Einbauten realisiert werden. Durch kontinuierlich hohe Qualitätssicherungsstandards konnte gewährleistet werden, dass zu jeder Zeit ausreichend Zähler und Smart Meter Gateways bereitgestellt werden konnten. In Vorbereitung auf den Steuerungs-Rollout wurden Hersteller zur Lieferung der Steuerungseinrichtungen präqualifiziert und Maßnahmen zur Sicherstellung der notwendigen Beschaffungsmengen umgesetzt. Es wird eine weitere Steigerung der Einbauquoten erwartet. Die Produkt- und Marketingstrategie konzentrierte sich im Geschäftsjahr 2025 auf die Gewinnung von Stadtwerken für den intelligenten Messtellenbetrieb und die Gateway-Administration. Damit verbunden sind der iMSys-Rollout und die Entwicklung von Mehrwertdiensten (Visualisierung, CLS-Management) innerhalb der Anwendergemeinschaft Messsystem. Die VOLTARIS GmbH konnte weitere Stadtwerke für die Anwendergemeinschaft gewinnen und erbringt nun für mehr als 1,5 Millionen Zählpunkte die Dienstleistungen für den intelligenten Messtellenbetrieb.

4. Wirtschaftliche Lage des Pfalzwerke-Konzerns

Angaben in Tausend Euro	2025	2024
Umsatzerlöse (ohne Strom- und Energiesteuer)	1.720.943	1.767.722
Gesamtleistung	1.688.161	1.787.776
Betriebsergebnis	18.111	46.674
EBIT	19.887	51.303
Konzern-Jahresüberschuss	11.286	37.579
Konzern-Bilanzgewinn	94.135	95.122

4.1. Ertragslage

Die **Umsatzerlöse** beliefen sich im Berichtsjahr auf insgesamt 1.720,9 Millionen Euro und lagen damit um 46,8 Millionen Euro niedriger als im Vorjahr. Dieser Rückgang resultiert hauptsächlich aus geringeren Erlösen im Stromgeschäft. Gegenläufig haben sich die Erträge aus dem Gasgeschäft sowie Umsatzerlöse aufgrund der Veräußerung von PV-Anlagen erhöht.

Im Berichtsjahr sind **Bestandsveränderungen** an fertigen und unfertigen Erzeugnissen in Höhe von -56,9 Millionen Euro zu verzeichnen (Vorjahr: 0,6 Millionen Euro). Die **Gesamtleistung** sank somit in Summe auf 1.688,2 Millionen Euro (Vorjahr: 1.787,8 Millionen Euro).

Die **Sonstigen betrieblichen Erträge** sind um 14,0 Millionen Euro auf 40,1 Millionen Euro gesunken. Der Rückgang ist hauptsächlich auf die höheren Erträge aus dem Abgang von Finanzanlagevermögen bei der PFALZKOM GmbH im Vorjahr zurückzuführen.

Der **Materialaufwand** verringerte sich um 123,9 Millionen Euro auf 1.383,2 Millionen Euro. Dieser Rückgang ist im Wesentlichen auf niedrigere Aufwendungen für Energiebezug in der PFALZWERKE AKTIENGESELLSCHAFT zurückzuführen.

Mit 159,9 Millionen Euro ist der **Personalaufwand** des Konzerns im Vergleich zum Vorjahr um 23,9 Millionen Euro gestiegen. Der Anstieg ist u. a. durch gestiegene Löhne und Gehälter aufgrund des Mitarbeiteraufwuchses sowie der allgemeinen Lohnentwicklung zu erklären. Zusätzlich sind Aufwendungen für die Umsetzung des Strategieprojektes *Perspektive PW* im Personalaufwand der PFALZWERKE AKTIENGESELLSCHAFT enthalten. Gegenläufig wirken sich dort geringere Aufwendungen für die Altersversorgung aus.

Die **Abschreibungen** auf immaterielle Vermögensgegenstände und Sachanlagen beliefen sich auf 70,5 Millionen Euro (Vorjahr: 62,6 Millionen Euro). Der Anstieg ist hauptsächlich durch den weiteren Ausbau der Ladeinfrastruktur für Elektrofahrzeuge sowie dem weiteren Ausbau der Netzinfrastuktur begründet.

Die **Sonstigen betrieblichen Aufwendungen** stiegen um 7,0 Millionen Euro auf 96,5 Millionen Euro an. Insbesondere stiegen die Sonstigen betrieblichen Aufwendungen bei der Pfalzwerke Netz AG, vor allem aufgrund erhöhter Mieten und Pachten (Lizenzgebühren für Software) sowie gestiegener Energiekosten. Gegenläufig sanken die Sonstigen betrieblichen Aufwendungen der PFALZWERKE AKTIENGESELLSCHAFT, vor allem aufgrund eines niedrigeren Aufwands für die Einzelwertberichtigungen auf Forderungen.

Aufgrund der vorgenannten Effekte sank das **Betriebsergebnis** des Pfalzwerke-Konzerns im Geschäftsjahr 2025 um 28,6 Millionen Euro auf 18,1 Millionen Euro.

Das **EBIT** betrug 19,9 Millionen Euro und lag damit deutlich unter dem Vorjahreswert von 51,3 Millionen Euro.

Das **Finanzergebnis** verringerte sich auf -5,0 Millionen Euro (Vorjahr: -3,4 Millionen Euro), was insbesondere auf höhere Abschreibungen auf Finanzanlagen sowie höhere Ausschüttungen aus dem Wertpapiervermögen im Vorjahr zurückzuführen ist.

Die **Steuern vom Einkommen und vom Ertrag** liegen im Geschäftsjahr bei 1,8 Millionen Euro (Vorjahr: 5,7 Millionen Euro). Unter Berücksichtigung der Steuern weist die Gewinn- und Verlustrechnung für das Berichtsjahr einen **Konzern-Jahresüberschuss** in Höhe von 11,3 Millionen Euro (Vorjahr: 37,6 Millionen Euro) aus.

Die finanziellen Leistungsindikatoren haben sich im Geschäftsjahr 2025 nur zum Teil so entwickelt wie im Rahmen des Lageberichts 2024 vorhergesagt. Erwartungsgemäß ist der Rohertrag gegenüber dem Vorjahr gestiegen. Auch der Personalaufwand hat sich wie erwartet im Vergleich zum Vorjahr erhöht. Entgegen den Erwartungen sind jedoch die Umsatzerlöse, der Materialaufwand und die Gesamtleistung leicht gesunken statt gestiegen. Die Sonstigen betrieblichen Erträge, das Betriebsergebnis sowie das EBIT sind wie prognostiziert zurückgegangen. Der Jahresüberschuss liegt wie erwartet deutlich unter dem Vorjahreswert, er fällt allerdings etwas höher aus als erwartet.

4.2. Vermögenslage

Im Jahr 2025 belief sich die **Bilanzsumme** des Pfalzwerke-Konzerns auf 1.812,0 Millionen Euro (Vorjahr: 1.732,1 Millionen Euro). Auf der **Aktivseite** erhöhten sich v. a. die Sachanlagen (Veränderung: +66,1 Millionen Euro), das Guthaben bei Kreditinstituten (Veränderung +37,2 Millionen Euro) sowie die Wertpapiere des Umlaufvermögens (Veränderung: +27,4 Millionen Euro). Gegenläufig verringerten sich die Finanzanlagen, darunter insbesondere die Wertpapiere des Anlagevermögens (Veränderung: -21,5 Millionen Euro) und die Sonstigen Vermögensgegenstände (Veränderung: -23,2 Millionen Euro).

Auf der **Passivseite** sind in erster Linie die Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten (Veränderung: +100,9 Millionen Euro) angestiegen. Ebenso haben die Empfangenen Ertragszuschüsse zugenommen (Veränderung: +16,2 Millionen Euro). Gegenläufig sind die Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen gesunken (Veränderung: -27,8 Millionen Euro).

Die **Rückstellungen** liegen im Berichtsjahr insgesamt bei 752,6 Millionen Euro (Vorjahr: 780,7 Millionen Euro).

Das **Eigenkapital** betrug zum 31. Dezember 2025 383,3 Millionen Euro (Vorjahr: 385,0 Millionen Euro).

Die **wirtschaftliche Eigenkapitalquote** (Eigenkapital zzgl. 70 % der Ertragszuschüsse, abzgl. der vorgesehenen Dividende) des Konzerns lag bei 24,2 % (Vorjahr: 24,7 %).

Die **Anlagendeckungsquote** belief sich im Geschäftsjahr auf 90,5 % (Vorjahr: 90,7 %).

Die Investitionen des Pfalzwerke-Konzerns betragen im Berichtsjahr 150,7 Millionen Euro (Vorjahr: 175,0 Millionen Euro). Hiervon entfallen 23,1 Millionen Euro auf immaterielle Vermögensgegenstände, 122,5 Millionen Euro auf Sachanlagen und 5,1 Millionen Euro auf Finanzanlagen. Die Sachanlageinvestitionen wurden zum großen Teil von der Pfalzwerke Netz AG im Netzbereich getätigt. Umfangreiche Investitionen unternahm zudem die PFALZWERKE AKTIENGESELLSCHAFT in die Ladeinfrastruktur für Elektromobilität.

4.3. Finanzlage

Zum 31. Dezember 2025 standen nicht in Anspruch genommene zugesagte Kreditlinien bei Bankinstituten in Höhe von 103,9 Millionen Euro zur Verfügung.

Der **Brutto-Cashflow** betrug im Berichtsjahr 38,5 Millionen Euro und war damit niedriger als im Vorjahr, was hauptsächlich auf den niedrigeren Konzern-Jahresüberschuss sowie eine höhere Abnahme der langfristigen Rückstellungen zurückzuführen ist.

Mit 81,1 Millionen Euro lag der **Cashflow aus laufender Geschäftstätigkeit** deutlich über dem Vorjahreswert (49,5 Millionen Euro). Insbesondere eine Zunahme (Vorjahr: Abnahme) der Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen sowie anderer Passiva, die nicht der Investitions- oder Finanzierungstätigkeit zuzuordnen sind, niedrigere Ertragssteuerzahlungen sowie höhere Einzahlungen aus erhaltenen privaten Zuschüssen trugen dazu bei. Gegenläufig wurde eine geringere Abnahme der Vorräte, Forderungen aus Lieferungen und Leistungen sowie anderer Aktiva, die nicht der Investitions- oder Finanzierungstätigkeit zuzuordnen sind, sowie ein Verlust (Vorjahr: Gewinn) aus dem Abgang von Gegenständen des Anlagevermögens verzeichnet.

Der **Cashflow aus Investitionstätigkeit** belief sich auf -122,5 Millionen Euro (Vorjahr: -150,0 Millionen Euro).

Der **Cashflow aus Finanzierungstätigkeit** lag mit 77,7 Millionen Euro über dem Vorjahr (33,2 Millionen Euro). Die wesentliche Ursache für den Anstieg ist die höhere Aufnahme von Bankdarlehen. Insgesamt betragen die **zahlungswirksamen Veränderungen** 36,2 Millionen Euro Dies entspricht einer Erhöhung von 103,5 Millionen Euro.

Konsolidierungskreis

In den Konsolidierungskreis des Pfalzwerke-Konzerns wurden insgesamt 45 (Vorjahr: 44) Gesellschaften einbezogen. Davon wurden 22 (Vorjahr: 20) Gesellschaften voll- und drei (unverändert zum Vorjahr) Gesellschaften quotenkonsolidiert sowie 20 (Vorjahr: 21) Gesellschaften at equity bilanziert

5. Wirtschaftliche Lage der PFALZWERKE AKTIENGESELLSCHAFT (Einzelabschluss)

Angaben in Tausend Euro	2025	2024
Umsatzerlöse (ohne Strom- und Energiesteuer)	1.147.409	1.222.197
Gesamtleistung	1.092.895	1.222.224
Betriebsergebnis	-29.567	-2.790
EBIT	13.915	55.124
Jahresüberschuss	7.094	53.042
Bilanzgewinn	56.351	60.317

5.1. Ertragslage

Die **Umsatzerlöse** (ohne Strom- und Energiesteuer) beliefen sich im Berichtsjahr auf insgesamt 1.147,4 Millionen Euro. Der Rückgang in Höhe von 74,8 Millionen Euro im Vergleich zum Vorjahr resultiert im Wesentlichen aus geringeren Erträgen aus dem Stromgeschäft. Gegenläufig haben sich die Erträge aus dem Gasgeschäft sowie Umsatzerlöse aufgrund der Veräußerung von PV-Anlagen erhöht.

Die **Bestandsveränderungen** betragen -56,3 Millionen Euro (Vorjahr: -1,3 Millionen Euro). Die **Gesamtleistung** verringerte sich auf 1.092,9 Millionen Euro (Vorjahr: 1.222,2 Millionen Euro).

Die **Sonstigen betrieblichen Erträge** beliefen sich auf 19,4 Millionen Euro und sind im Vergleich zum Vorjahr um 0,6 Millionen Euro gesunken.

Der **Materialaufwand** belief sich auf 992,5 Millionen Euro, was eine Minderung von 112,9 Millionen Euro im Vergleich zum Vorjahr bedeutet. Im Wesentlichen ist dies durch geringere Aufwendungen für Energiebezug begründet.

Der **Personalaufwand** betrug 67,7 Millionen Euro (Vorjahr: 59,5 Millionen Euro). Der Anstieg ist hauptsächlich durch die allgemeine Lohnentwicklung zu erklären. Zusätzlich sind Aufwendungen für die Umsetzung des Strategieprojektes *Perspektive PW* im Personalaufwand enthalten. Gegenläufig wirken sich die geringeren Aufwendungen für die Altersversorgung aus.

Die **Abschreibungen** auf immaterielle Vermögensgegenstände und Sachanlagen summierten sich im Berichtsjahr auf 15,7 Millionen Euro (Vorjahr: 11,7 Millionen Euro). Gründe für den Anstieg liegen hauptsächlich im weiteren Ausbau der Ladeinfrastruktur für Elektrofahrzeuge.

Die **Sonstigen betrieblichen Aufwendungen** verringerten sich um 2,4 Millionen Euro auf 66,1 Millionen Euro. Dies resultiert hauptsächlich aus einem niedrigeren Aufwand für die Einzelwertberichtigungen auf Forderungen, geringeren Abschreibungen auf zweifelhafte Forderungen sowie geringeren Fremdleistungen für den allgemeinen Bereich.

Aufgrund der vorgenannten Effekte sank das **Betriebsergebnis** der PFALZWERKE AKTIENGESELLSCHAFT im Geschäftsjahr 2025 auf -29,6 Millionen Euro (Vorjahr: -2,8 Millionen Euro).

Aufgrund der genannten Entwicklungen ergab sich ein **EBIT** von 13,9 Millionen Euro (Vorjahr: 55,1 Millionen Euro).

Das **Finanzergebnis** verringerte sich im Berichtsjahr auf 33,4 Millionen Euro (Vorjahr: 55,8 Millionen Euro). Die **Erträge aus Beteiligungen** sanken auf 13,8 Millionen Euro (Vorjahr: 37,0 Millionen Euro). Dies resultierte vor allem aus

einer geringeren Ausschüttung der PFALZKOM GmbH sowie der pfalzwind GmbH. Des Weiteren ist der Rückgang auf den periodenbedingten Entfall der Ausschüttung aus einem Spezial-Fonds sowie niedrigere Zinserträge zurückzuführen. Gegenläufig waren die **Erträge aus Gewinnabführung** der Pfalzwerke Netz AG mit 29,9 Millionen Euro höher als im Vorjahr (20,9 Millionen Euro). Ebenso verringerten sich die **Abschreibungen auf Finanzanlagen** auf 3,9 Millionen Euro (Vorjahr: 10,5 Millionen Euro).

In Summe weist die Gewinn- und Verlustrechnung der PFALZWERKE AKTIENGESELLSCHAFT für das Berichtsjahr einen **Jahresüberschuss** in Höhe von 7,1 Millionen Euro (Vorjahr: 53,0 Millionen Euro) aus.

Die im Rahmen des Lageberichts 2024 für das Geschäftsjahr 2025 prognostizierte Entwicklung der finanziellen Leistungsindikatoren ist im Wesentlichen eingetreten. Wie erwartet sind die Umsatzerlöse, der Rohertrag, die Sonstigen betrieblichen Aufwendungen sowie der Personalaufwand im Vergleich zum Vorjahr gesunken. Entgegen der Prognose waren die Sonstigen betrieblichen Erträge nicht erheblich niedriger, sondern lagen in etwa auf Vorjahresniveau. Das Beteiligungsergebnis lag erwartungsgemäß deutlich unter Vorjahresniveau. In der Summe dieser Effekte gingen Betriebsergebnis, EBIT und Jahresüberschuss, wie vorhergesagt, deutlich zurück.

5.2. Vermögenslage

Die **Bilanzsumme** der PFALZWERKE AKTIENGESELLSCHAFT belief sich 2025 auf 1.288,6 Millionen Euro (Vorjahr: 1.261,8 Millionen Euro). Auf der **Aktivseite** hat sich das Guthaben bei Kreditinstituten um 54,7 Millionen Euro aufgrund einer Darlehensaufnahme erhöht. Die Wertpapiere des Anlagevermögens haben sich aufgrund der Veräußerung der Infrastrukturfonds um 21,4 Millionen Euro verringert. Die Wertpapiere des Umlaufvermögens haben sich hingegen um 27,5 Millionen Euro erhöht. Die Finanzanlagen haben sich um 17,6 Millionen Euro und die Sachanlagen um 14,0 Millionen Euro erhöht. Gegenläufig verringerten sich die Vorräte um 59,9 Millionen Euro, da 2025 Projekte fertiggestellt und abgerechnet wurden, die im Vorjahr noch in den unfertigen Leistungen ausgewiesen wurden. Die Sonstigen Vermögensgegenstände haben sich um 22,4 Millionen Euro verringert. Die Forderungen gegen verbundene Unternehmen sind um 11,7 Millionen Euro geringer als im Vorjahr.

Auf der **Passivseite** erhöhten sich in erster Linie die Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten (Veränderung: +108,2 Millionen Euro). Dies ist größtenteils auf die Aufnahme von Darlehen bei verschiedenen Kreditinstituten zurückzuführen. Die Erhaltenen Anzahlungen auf Bestellungen sind hingegen um 54,3 Millionen Euro gesunken. Ebenso sind die Pensionsrückstellungen um 19,9 Millionen Euro niedriger als im Vorjahr.

Das **Eigenkapital** betrug zum 31. Dezember 2025 357,0 Millionen Euro (Vorjahr: 361,1 Millionen Euro).

Die **wirtschaftliche Eigenkapitalquote** (Eigenkapital zzgl. 70 % der Ertragszuschüsse, abzgl. der vorgesehenen Dividende) der PFALZWERKE AKTIENGESELLSCHAFT sank damit auf 27,5 % (Vorjahr: 28,1 %).

Auf Grund der Ermächtigung der Hauptversammlung vom 16. Mai 2023 (gültig bis 15. Mai 2028) hat die PFALZWERKE AKTIENGESELLSCHAFT, Ludwigshafen am Rhein, im Zeitraum vom 1. Januar 2025 bis 31. Dezember 2025 eigene Stimmrechtslose Vorzugsaktien von aktiven, ausgeschiedenen und verstorbenen Mitarbeiter*innen erworben. Detaillierte Ausführungen können dem Konzernanhang, Kapitel 14 entnommen werden.

Die **Investitionen** der PFALZWERKE AKTIENGESELLSCHAFT in Höhe von 273,4 Millionen Euro entfielen zum größten Teil auf Finanzanlagen (239,0 Millionen Euro), insbesondere durch eine Kapitalerhöhung bei der Pfalzwerke Netz AG in Höhe von 190,0 Millionen Euro durch Einbringung einer Darlehensforderung in die Kapitalrücklage der Pfalzwerke Netz AG und auf Ausleihungen an verbundene Unternehmen (44,6 Millionen Euro).

5.3. Finanzlage

Zum 31. Dezember 2025 standen nicht in Anspruch genommene zugesagte Kreditlinien bei Bankinstituten in Höhe von 103,9 Millionen Euro zur Verfügung. Daneben wurde im Rahmen einer Schuldscheinemission in Höhe von 110,0 Millionen Euro per 10. Oktober 2025 Kapital aufgenommen.

Der **Cashflow aus laufender Geschäftstätigkeit** lag mit -13,7 Millionen Euro über dem Vorjahr (-33,3 Millionen Euro). Insbesondere eine niedrigere Abnahme der Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen sowie anderer Passiva, die nicht der Investitions- oder Finanzierungstätigkeit zuzuordnen sind, trug zu dieser Erhöhung bei. Ebenso konnten erhöhte Ertragssteuererstattungen (Vorjahr Ertragssteuerzahlungen: -35,8 Millionen Euro) sowie niedrigere Beteiligungserträge verzeichnet werden. Auch gab es in diesem Jahr erhöhte Zinsaufwendungen (Vorjahr: Zinserträge) sowie eine Zunahme der kurzfristigen Rückstellungen (Vorjahr: Abnahme). Gegenläufig war ein niedriger Jahresüberschuss zu verzeichnen. Die Vorräte, Forderungen aus Lieferungen und Leistungen sowie anderer Aktiva, die nicht der Investitions- oder Finanzierungstätigkeit zuzuordnen sind, nahmen ebenfalls ab. Der **Cashflow aus der Investitionstätigkeit** stieg größtenteils aufgrund höherer Einzahlungen aus Abgängen von Gegenständen des Finanzanlagevermögens sowie wegen niedrigerer Auszahlungen für Investitionen in das Sachanlagevermögen auf -37,0 Millionen Euro (Vorjahr: -88,4 Millionen Euro) an. Gegenläufig waren niedrigere Auszahlungen für Investitionen in das Finanzanlagevermögen zu verzeichnen. Die Erhaltenen Dividenden sowie die Erhaltenen Zinsen waren im Vergleich zum Vorjahr niedriger. Der **Cash Flow aus der Finanzierungstätigkeit** stieg hauptsächlich wegen der erhöhten Einzahlung aus der Aufnahme von Krediten auf 86,2 Millionen Euro (Vorjahr: 42,5 Millionen Euro) an. Insgesamt betrug die **zahlungswirksamen Veränderungen** 35,5 Millionen Euro (Vorjahr: -79,1 Millionen Euro).

Die Veränderung des Finanzmittelbestands und der dafür zugrunde liegenden Mittelbewegungen sind in der Kapitalflussrechnung im Anhang der PFALZWERKE AKTIENGESELLSCHAFT dargestellt.

5.4. Belegschaft

Der Pfalzwerke-Konzern beschäftigte am 31. Dezember 2025 insgesamt 1.599 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter (Vorjahr: 1.523). Davon waren 1.442 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter in unbefristeten und 35 in befristeten Arbeitsverhältnissen beschäftigt. 595 der Konzernbeschäftigten entfallen auf die PFALZWERKE AKTIENGESELLSCHAFT (Vorjahr: 604). 195 Arbeitnehmerinnen (Vorjahr: 186) entfallen auf nicht vollkonsolidierte Unternehmen, deren Mitarbeiterinnen bei der stichtagsbezogenen Konzernmitarbeiterzahl vollständig berücksichtigt werden. Hochqualifizierte und motivierte Fachkräfte sind für den Erfolg und das Wachstum eines Unternehmens unerlässlich. Daher legt der Pfalzwerke-Konzern seit jeher großen Wert auf die Ausbildung junger Menschen. 2025 absolvierten 122 Auszubildende – darunter 27 duale Studentinnen und Studenten – das Ausbildungsprogramm des Pfalzwerke-Konzerns.

6. Chancen- und Risikobericht

Risikomanagementsystem und –prozess

Da unternehmerisches Handeln grundsätzlich mit Chancen und Risiken verbunden ist, wurde vom Vorstand der PFALZWERKE AKTIENGESELLSCHAFT ein konzernweit einheitliches Risikomanagementsystem eingerichtet. Der bewusste Umgang mit Risiken stellt einen integralen Bestandteil der Unternehmensführung und -kultur der PFALZWERKE AKTIENGESELLSCHAFT dar.



Die Koordination des Risikomanagementprozesses wird von einer zentralen und unabhängigen Stelle innerhalb der PFALZWERKE AKTIENGESELLSCHAFT verantwortet. Dezentrale Risikoansprechpartner der einzelnen Fachbereiche und Gesellschaften arbeiten eng mit der zentralen Stelle zusammen. Dabei werden die Risiken durch die Risikoansprechpartner eigenverantwortlich identifiziert, bewertet und in einem geregelten Prozess an die zentrale Stelle gemeldet. Diese verantwortet die Einhaltung des Risikomanagementprozesses und überwacht die Entwicklung der einzelnen Risikopositionen. Es ist ein regelmäßiges Berichtswesen an den Vorstand implementiert, welches quartalsweise und gegebenenfalls ad hoc erfolgt.



Unter Risiko wird die Gefahr definiert, dass Ereignisse oder Handlungen das Unternehmen daran hindern, seine in der Planung festgelegten Ziele zu erreichen bzw. seine Strategie erfolgreich umzusetzen. Der Begriff des Risikos bezieht sich nicht nur auf die Gefahren, dass Risiken eintreten, sondern auch darauf, dass Chancen nicht realisiert werden können.

Diese weitgehende Risikodefinition resultiert aus der Erkenntnis, dass auch das Zusammentreffen mehrerer, für sich gesehen, nicht existenzgefährdender Risiken in ihrer Gesamtauswirkung zu einer Existenzgefährdung führen kann. Die quantitative Zielgröße, auf die ein Risiko einwirkt, ist definiert als das erwartete Jahresergebnis. Dies bedeutet, dass die in der mittelfristigen Unternehmensplanung vorgegebenen Prämissen und planerisch verarbeiteten Gegebenheiten grundsätzlich nicht mehr als Risiko anzusehen sind.

Es besteht ein konzernweit einheitliches Risikohandbuch, welches die oben beschriebene Risikodefinition, die Grundsätze des Risikomanagementprozesses und Verantwortlichkeiten regelt. Die einzelnen Risiken werden nach Schadenshöhe und Eintrittswahrscheinlichkeit bewertet. Es werden geeignete Maßnahmen festgelegt, um eine Reduzierung der Risiken zu erzielen, wobei die Risiken brutto (Bewertung vor Gegenmaßnahmen) und netto (Bewertung nach Gegenmaßnahmen) dargestellt werden. Für die Risikobeurteilung ist die Nettobetrachtung maßgeblich. Eine Konsolidierung der Risiken auf Konzernebene wird durch das zentrale Risikomanagement sichergestellt.

Basierend auf Schadenshöhe und Eintrittswahrscheinlichkeit erfolgt eine Einstufung der Netto-Risiken in drei Risikoklassen. Die Wertgrenzen der Risikoklassen werden für jede Konzerngesellschaft individuell festgelegt.

Risikoklasse	Beschreibung des Risikos
wesentlich	Risiken, die das Jahresergebnis stark beeinflussen oder zu einer spürbaren Reduzierung des Unternehmenswertes führen Aktionen: akuter Handlungsbedarf
überwachen	Risiken, die eine spürbare Beeinträchtigung des Jahresergebnisses bewirken Aktionen: regelmäßig überwachen, ggf. handeln
beobachten	Risiken, die weder Jahresüberschuss noch Unternehmenswert spürbar beeinflussen Aktionen: kein Handlungsbedarf

Zur Begrenzung der Risiken aus Energiebeschaffung, Energiehandel, Portfoliomanagement und Vertrieb sowie der Finanzrisiken bei Geld- und Wertpapiergeschäften des Umlaufvermögens ist ein spezieller Risikomanagementprozess eingerichtet. Für diese Risiken wurden spezifische Regelungen mit definiertem Handlungsrahmen und Limiten festgelegt, deren Einhaltung das spezielle Risikomanagement überwacht. In Anlehnung an die Mindestanforderungen für das Risikomanagement ist das spezielle Risikomanagement fachlich und disziplinarisch bis zur Vorstandsebene von den zu überwachenden Einheiten getrennt. Als Grundsatz- und Entscheidungsgremium ist ein Risikokomitee eingerichtet. Das spezielle Risikomanagement berichtet monatlich und gegebenenfalls ad hoc an das Risikokomitee. Die angewendeten Verfahren und Instrumentarien des speziellen Risikomanagements werden methodisch stetig optimiert und weiterentwickelt.

Zum Bilanzstichtag stellen die IT-Risiken zwei wesentliche Risiken dar.

Die zunehmende Digitalisierung sowie der umfassende Einsatz von Informationsverarbeitungssystemen in nahezu allen geschäftskritischen Prozessen bedingt vor dem Hintergrund einer geopolitisch angespannten Lage sowie einer ansteigenden Spezialisierung von Cyber-Kriminellen eine Erhöhung der IT-Risiken. Unter einem IT-Risiko wird die Gefahr verstanden, dass Ereignisse oder Handlungen im IT-Umfeld (z. B. Systemausfälle, Hackerangriffe sowie operative Fehler) negative Auswirkungen hinsichtlich IT-Sicherheit, Einhaltung rechtlicher Vorgaben und vertraglicher Vereinbarungen sowie in Bezug auf Projekte und Services, Produkte und Prozesse haben können. Die Entwicklungen im IT-Umfeld wie beispielsweise Cloud-Lösungen erhöhen die Komplexität der Systemlandschaft und stellen die IT-Sicherheit in den Fokus. Zur Risikominderung werden umfangreiche technische und organisatorische Maßnahmen eingesetzt und regelmäßige Überprüfungen der Wirksamkeit der Maßnahmen durchgeführt. Ab dem 01.01.2026 besteht außerdem eine Cyberversicherung.

Zu überwachende Risiken für den Pfalzwerke-Konzern, die spürbare Auswirkungen auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage haben können, betreffen:

- IT-Risiken
- Finanzrisiken
- Vertriebsrisiken
- Marktpreisrisiken bei der Energiebeschaffung und dem Energiehandel
- Kreditrisiken im Commodity-Geschäft
- Risiken im politischen/rechtlichen Umfeld
- Strategische Risiken
- Technikrisiken
- Leistungsrisiken

- Risiken aus Minderheitsbeteiligungen
- Marktrisiken
- Projektrisiken

Auf eine Darstellung der zu beobachtenden Risiken wird verzichtet, da die kumulierten Schadenerwartungswerte der wesentlichen Risiken und der zu überwachenden Risiken rund 81 % des Gesamtschadenerwartungswerts des Konzerns, der verbundenen Unternehmen und der Unternehmen mit einem Beteiligungsanteil von 50 %, abdecken.

Finanzrisiken

Bei der PFALZWERKE AKTIENGESELLSCHAFT betreffen die Finanzrisiken zum einen das Umlaufvermögen. Dort angelegte Aktien und Anleihen unterliegen im Wesentlichen den Kursrisiken, Zinsänderungs- und Spreadrisiken und dem damit verbundenen Risiko eines Wertverlustes. Zur Messung bzw. Bewertung dieser Risiken werden marktgängige Methoden (Schockszenarien) angewendet. In der Anlagenrichtlinie wird ein Handlungsrahmen mit Positionslimiten festgelegt, welcher der Begrenzung der Risiken aus der Anlagetätigkeit in Wertpapiere des Umlaufvermögens dient. Die Entwicklung der Wertpapiere des Umlaufvermögens, die Einhaltung der festgelegten Limite (inkl. der Risikokapitalauslastung) und die mit der Anlagetätigkeit in Wertpapiere des Umlaufvermögens verbundene Risiken wird durch das spezielle Risikomanagement zumindest monatlich überwacht und gegenüber dem Risikokomitee berichtet.

Für Wertpapiere des Anlagevermögens liegen VaR-Betrachtungen vor. Der VaR-Wert für den Pfalco-Fonds als wesentlichem Teil der Wertpapiere des Anlagevermögens lag zum Bilanzstichtag bei 6,640 Millionen Euro (Vorjahr: 5,868 Millionen Euro).

Die weiterhin volatile, aber tendenziell stabilisierte Situation an den Energiemärkten kann die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Pfalzwerke-Konzerns beeinflussen. Bei der PFALZWERKE AKTIENGESELLSCHAFT sowie der Pfalzgas GmbH stehen insbesondere der Vertrieb und die Beschaffung im Fokus. Risiken ergeben sich aus Forderungsausfällen, die angesichts der steigenden Insolvenzzahlen im Markt an Bedeutung gewinnen. Preisrisiken beim Wiederverkauf überbeschaffter Energie bestehen weiterhin, wenngleich die aktuellen Prognosen eher von moderat sinkenden Preisen ausgehen. Zusätzlich erhöhen regulatorische Eingriffe und intensiver Wettbewerb den Margendruck. Das Zahlungsverhalten der Kunden wird fortlaufend überwacht und durch ein verstärktes Forderungsmanagement abgesichert.

Im Bereich der E-Mobilität bestehen weiterhin Absatz- und Margenrisiken. Neben der Gefahr geringerer Stromabnahmen aus Ladevorgängen wirken sich zusätzliche Faktoren auf die Wirtschaftlichkeit aus: Die Auslastung öffentlicher Ladepunkte ist regional sehr unterschiedlich, während hohe Ladestrompreise die Nachfrage dämpfen können. Zudem kann intensiver Wettbewerb und Preisdruck bei Ladeangeboten zu sinkenden Margen führen. Der notwendige Ausbau der Ladeinfrastruktur birgt Investitions- und Standortrisiken, die die Profitabilität beeinflussen können.

Wirtschaftliche bzw. politische Veränderungen haben einen direkten Einfluss auf den Preisverlauf, was zu einer schnellen Veränderung der Beschaffungssituation im Netzportfolio der Pfalzwerke Netz AG führen kann.

Mengenabweichungen bei der nachträglichen Testierung von EEG-Abrechnungen führen zu Ausgleichslieferungen zwischen der Pfalzwerke Netz AG und dem Übertragungsnetzbetreiber. Sind unterjährig bilanzierte Mengen höher als die im Rahmen der Testierung zu erwartenden Liefermengen mit Rücklieferungen im Folgejahr, kommt es ebenfalls zu Ausgleichslieferungen. Durch die notwendige Beschaffung von Mengen am Markt besteht hier ein Preisrisiko.

Für eine bestehende Liegenschaft wurde eine baurechtliche Nutzungsänderung von vier Jahren erteilt, unter der Auflage, dass ein neues Flucht- und Evakuierungskonzept mit baulichen Anpassungen umzusetzen ist, um notwendige

Brandschutzbestimmungen erfüllen zu können. Die Sachverständigen Abnahme findet am 02.03.2026 statt. Im Anschluss wird die Baufreimachung erstellt und eingereicht. Mit Erteilung dieser Baufreimachung beginnt die 4-jährige Laufzeit der Nutzungsänderung.

Vor dem Hintergrund der möglichen gesamtwirtschaftlichen Folgen sowie Planungsunsicherheiten für die betroffenen Branchen in Bezug auf weitere Entwicklungen und gegebenenfalls staatlich angeordnete Maßnahmen bleiben die latenten Risiken der energiepolitischen Situation weiter bestehen.

Vertriebsrisiken

Im Vertrieb bestehen weiterhin erhebliche Risiken durch Kundenabwanderung oder verändertes Verbrauchsverhalten, die zu geringeren Absatzmengen und Margenverlusten führen können. In diesem Zusammenhang bleibt das Wiederverwertungsrisiko relevant, wenn überbeschaffte Energie bei sinkenden Marktpreisen nur mit Verlust veräußert werden kann. Zusätzlich verstärkt das volatile Wechselverhalten im Privat- und Gewerbekundensegment den Margendruck, insbesondere vor dem Hintergrund zunehmender Wettbewerbsintensität und regulatorischer Eingriffe, was ein besonders engmaschiges Überwachen dieses Portfolios erforderlich macht. Festpreisverträgen für Privatkunden und kleinere Geschäftskunden bergen weiterhin Preisrisiken, da die Abnahmemengen nicht fixiert sind. Zur Begrenzung dieser Risiken erfolgt eine vollständige Beschaffung der erwarteten Verbrauchsmenge am Terminmarkt bei Vertragsabschluss sowie eine Anpassung der Beschaffungsstrategie. Das Produktportfolio und die Vertragsmodelle werden fortlaufend weiterentwickelt, um Mengen- und Wiederverwertungsrisiken zu reduzieren. Die Bewertung und Überwachung der Vertriebsrisiken erfolgt zumindest monatlich durch das spezielle Risikomanagement auf Basis von Risikoszenarien. Im Risikokomitee berichtet das spezielle Risikomanagement monatlich bzw. bei Bedarf ad hoc über Vertriebsrisiken und die Risikokapitalauslastung.

Marktrisiken bei der Energiebeschaffung und dem Energiehandel

Die Aktivitäten am Energiemarkt bieten der PFALZWERKE AKTIENGESELLSCHAFT sowohl Chancen als auch Risiken. Da die Energiebedarfe der Vertriebe nicht vollständig deckungsgleich am Markt beschafft werden können, verbleiben begrenzt offene Mengen, deren Wert von den Marktpreisen abhängt. Risiken bestehen insbesondere bei ungünstigen Preisentwicklungen: wenn Energiemengen bei steigenden Preisen eingedeckt oder bereits beschaffte Mengen bei sinkenden Preisen wiederverkauft werden müssen. Neben der Energiebeschaffung werden in sehr geringem Umfang Handelsgeschäfte auf eigene Rechnung durchgeführt. Die Bewertung der Marktpreisrisiken aus offenen Beschaffungs- und Handelspositionen erfolgt täglich durch das spezielle Risikomanagement auf Basis von Value-at-Risk-Szenarien. Zur Begrenzung dieser Risiken wird eine strukturierte Beschaffung unter Einsatz marktüblicher Instrumente umgesetzt. Für offene Mengen bestehen Limite; bei steigenden Risiken werden Positionen reduziert. Die Einhaltung der Limite und der Risikokapitalauslastung für Marktrisiken wird täglich durch das spezielle Risikomanagement überwacht und zumindest monatlich, bei Bedarf ad hoc, dem Risikokomitee berichtet.

Die Volatilität an den Energiemärkten sowie geopolitische Entwicklungen stellen die gesamte Energiebranche weiterhin vor erhebliche Herausforderungen und haben Einfluss auf die Risikosituation. Für die PFALZWERKE AKTIENGESELLSCHAFT können sich bei der Energiebeschaffung Risiken durch eine eingeschränkte Marktliquidität insbesondere im Gassegment ergeben, wenn die benötigten Mengen nicht zeitnah und in ausreichender Höhe am Großhandelsmarkt verfügbar sind. Die Auswirkungen politischer Entscheidungen und makroökonomischer Entwicklungen auf die Energiemärkte lassen sich derzeit nur bedingt prognostizieren. Die Beschaffungsmärkte werden daher kontinuierlich überwacht. Ein breit aufgestelltes Beschaffungsportfolio mit Vertragspartnern und Erzeugern aus ganz Europa sichert die Handlungsfähigkeit und reduziert Konzentrationsrisiken.

Die PFALZWERKE AKTIENGESELLSCHAFT bildet zum einen Vertragsportfolios nach IDW RS ÖFA 3 für die Vertriebsportfolios Strom und Gas und zum anderen fasst sie die Handelsaktivitäten im Bereich Strom in einer Bewertungseinheit nach § 254 HGB zusammen. Die Vertriebsportfolios weisen auf Basis der Prognosen keine negativen Deckungsbeiträge auf. Weitere Angaben zu Systematik, Art und Kategorie der zur Bedienung des Vertriebsabsatzes abgeschlossenen Sicherungsgeschäfte sowie die Art der abgesicherten Risiken und die Art der Grundgeschäfte können dem Anhang der PFALZWERKE AKTIENGESELLSCHAFT unter Kapitel 21 bzw. dem Konzernanhang unter Kapitel 26 entnommen werden.

Kreditrisiken im Commodity-Geschäft

Kreditrisiken können durch den Ausfall von Großhandelspartnern oder Kunden entstehen. Zum einen besteht das Risiko ausbleibender Zahlungen für bereits gelieferte Energie (Zahlungsausfallsrisiko), zum anderen das Risiko, dass im Falle einer Insolvenz des Handelspartners die am Terminmarkt vorab beschaffte Energiemenge nur mit Verlust am Markt verkauft werden kann (Wiederverwertungsrisiko). Das Kreditrisiko für Energiebeschaffung und Energiehandel wird wöchentlich und bei Bedarf ad hoc durch das spezielle Risikomanagement berechnet. Hierbei kommen analytische Verfahren und Monte Carlo-Simulationen zum Einsatz. Zur Begrenzung des Kreditrisikos werden für Großhandelspartner und größere Geschäftskunden regelmäßig externe Bonitätseinschätzungen eingeholt. Handels- und Beschaffungsgeschäfte erfolgen grundsätzlich nur auf Grundlage marktüblicher Rahmenverträge. Die Freigabe von Großhandelspartnern erfolgt unter Einbindung interner Experten (z. B. Rechtsabteilung, spezielles Risikomanagement). Für die Freigabe von Geschäftskunden gelten vertriebliche Regelungen. Das spezielle Risikomanagement überwacht die Einhaltung der Limite zur Begrenzung der Kreditrisiken sowie die Risikokapitalauslastung und berichtet zumindest monatlich, bei Bedarf ad hoc, an das Risikokomitee.

Risiken im politischen/rechtlichen Umfeld

Aufgrund sich stetig verändernder rechtlicher Rahmenbedingungen, bedingt durch neue gesetzliche Vorgaben und deren Auslegung durch Aufsichtsbehörden und Gerichte wie z. B. im Zusammenhang mit der EU-Datenschutzgrundverordnung, entstehen zwangsläufig Rechtsunsicherheiten für die Unternehmen des Pfalzwerke-Konzerns. Die gesetzlichen Entwicklungen werden durch die verantwortlichen Fachbereiche und jeweils Beauftragten stetig überwacht, notwendige Anpassungsbedarfe analysiert und in der Organisation implementiert. Trotz sorgfältigster Vorgehensweise kann es zu Risiken in Bezug auf eine Ahndung mit Bußgeldern, eine Forderung von Schadenersatzansprüchen und daraus folgenden Imageschäden kommen.

Für die Pfalzwerke Netz AG als Netzbetreiber können durch gesetzliche Vorgaben, insbesondere vor dem Hintergrund der anstehenden Regulierungsperiode, Regulierungsrisiken entstehen. Zur Risikobehandlung werden regulatorische Optimierungen der Unternehmensprozesse regelmäßig geprüft und umgesetzt.

Die Beschaffung zu Ausgleichsenergiepreisen kann negative Auswirkungen auf die Pfalzgas GmbH haben, wenn die Ausgleichsenergiepreise deutlich von den Beschaffungspreisen abweichen. Risiken können in diesem Zusammenhang entstehen, wenn auf Basis zu hoher Allokationswerte mehr Energie gekauft als tatsächlich an Kunden verkauft wird und der überhöhte Wert nur teilweise ausgeglichen werden kann. Zur Risikominderung werden die internen Prozesse und Datenqualität regelmäßig auf Optimierungsmöglichkeiten geprüft.

Strategische Risiken

Bei der Pfalzwerke Netz AG kann es beim Smart Meter Rollout zu Risiken kommen. Sollte hier die gesetzlich geforderte Mindestanzahl der gesamten Pflichteinbaufälle 2025 nicht erreicht werden, besteht die Gefahr, dass die Pfalzwerke Netz AG die Grundzuständigkeit an einen sogenannten Auffangmessstellenbetreiber verliert. Dies kann einen negativen Einfluss auf den anstehenden Konzessionswettbewerb haben.

Technikrisiken

Aufgrund von verbauten Ladesäulen eines insolventen Herstellers kann es zu Technikrisiken kommen. Das insolvente Unternehmen wird durch neuen Eigentümer weitergeführt, gegen den im Bedarfsfall keine Gewährleistungsansprüche durchgesetzt werden können.

Leistungsrisiken

An den technischen Anlagen der Pfalzwerke Netz AG kann es durch extreme Wetterbedingungen zu Schäden kommen. Dies könnte zu einer flächendeckenden Versorgungsunterbrechung in Verbindung mit monetären Schäden durch die anfallende Instandsetzung führen. Kontinuierliche Instandhaltungs- und Wartungsarbeiten sowie ein Investitionsprogramm und die regelmäßige Weiterbildung der Mitarbeiter tragen zur Minderung dieses Risikos bei. Ein IT-gestütztes Störungs- und Krisenmanagementsystem, dessen Wirksamkeit regelmäßig durch praktische Übungen anhand von Krisenszenarien getestet wird, grenzt die Schadenshöhe des Risikos weiter ein. Dies betrifft auch die anderen Unternehmen des Pfalzwerke-Konzerns, die über eine Vielzahl von technischen Anlagen zur Erfüllung der Kundenbedürfnisse, wie bspw. Telekommunikations- oder IT-Einrichtungen sowie Erzeugungs-/Versorgungsanlagen und Netze für Strom, Gas oder Wärme, verfügen. Teilweise sind diese Betriebsprozesse auch abhängig von komplexen natürlichen Bedingungen, wie z. B. Wetterereignissen oder geothermischen Veränderungen, die ebenfalls Auswirkungen auf die Leistung und Zuverlässigkeit der Anlagen haben können.

Risiken aus Minderheitsbeteiligungen

Nachdem sich insbesondere der Ausbau der intelligenten Messsysteme in Deutschland deutlich verzögert hat, führt dies auch bei einer Minderheitsbeteiligung der Pfalzwerke Netz AG zu Verzögerungen sowohl im Ausbau des Funknetzes wie auch der notwendigen Umsatzgenerierung.

Marktrisiken

Die angespannte Situation am Gasmarkt kann negative Auswirkungen auf die Pfalzgas GmbH haben. Risiken können insbesondere durch eine bundesweite Gasmangellage und den damit einhergehenden erforderlichen Ersatzbeschaffungen entstehen, welche zu einer Insolvenz des Vorlieferanten führen könnten. Als Gegenmaßnahme wurde die Beschaffungsstrategie überprüft. Aufgrund der staatlichen Beteiligung wie auch der relativ geringen Abhängigkeit von Russland beim Vorlieferanten kann dieses Risiko nicht ausgeschlossen, die Eintrittswahrscheinlich aber zum Bewertungszeitpunkt als gering eingestuft werden. Weiterhin kann sich ein Risiko aus dem am 28.02.2026 begonnenen Krieg zwischen den Vereinigten Staaten von Amerika und Israel mit der Islamischen Republik Iran ergeben. Mögliche länger anhaltende Auswirkungen auf Preisstellungen und Volatilitäten an den Energiemärkten werden sich erst nach dem Berichtszeitpunkt in den kommenden Wochen konkretisieren.

Projektrisiken

Durch die Verschiebung des Go-Live-Termins des PowerMerge Projektes der Pfalzwerke Netz AG können geplante Einsparungs- und Optimierungseffekte erst später realisiert werden.

Die Projektrisiken umfassen aus Sicht des Pfalzwerke-Konzerns zum Bilanzstichtag keine wesentlichen oder zu überwachenden Risiken. Dennoch kann die Wirtschaftlichkeit von Projekten des Pfalzwerke-Konzerns im Bereich der Erneuerbaren Energien und Energiedienstleistungen durch Änderungen der rechtlichen Rahmenbedingungen oder technische Schwierigkeiten gefährdet werden. Projekte unterliegen einer sorgfältigen Planung und Kalkulation, was Projektrisiken reduziert. Bei der Umsetzung von Projekten erfolgt eine permanente Überwachung, um Abweichungen von geplanten Ergebnissen frühzeitig zu erkennen und angemessen reagieren zu können. Weiterhin kann aufgrund der für Erneuerbare Energien typischen Volatilität der Fall eintreten, dass die prognostizierte Energieausbeute nicht erreicht wird. Dies kann die nachhaltige Wirtschaftlichkeit von Projekten und in Abhängigkeit von Größe und Bedeutung auch die der betreffenden Konzerngesellschaft negativ beeinflussen.

Bei den verbundenen Unternehmen erfolgt in Zusammenarbeit mit dem zentralen Risikomanagement eine regelmäßige Risikoinventur. Hierbei werden eventuelle Anpassungen oder Aktualisierungsbedarfe bei den einzelnen Risiken vorgenommen.

Gemeldete Risiken in den einzelnen Konzerngesellschaften können bei Eintritt die Wirtschaftslage der Gesellschaft negativ beeinflussen. Für den Pfalzwerke-Konzern stellen diese Risiken jedoch keine wesentlichen und somit auch keine bestandsgefährdenden Risiken dar.

Gesamtbeurteilung der Risikosituation

Auswirkungen der energiepolitischen Situation auf die Risikolage des Pfalzwerke-Konzerns werden stetig überprüft und sofern nötig angepasst. Insgesamt hat sich die Risikosituation im Vergleich zum Vorjahr bemessen am kumulierten Schadenerwartungswert der wesentlichen und zu überwachenden Risiken nicht bedeutend verändert.

Über Risiken, aus deren Eintritt eine Bestandsgefährdung resultieren könnte, liegen derzeit keine Erkenntnisse vor. Auch für das Geschäftsjahr 2026 sind keine existenzbedrohenden Risiken für den Konzern ersichtlich.

Frauenquote

Gemäß § 78 Abs. 4 AktG sind durch den Vorstand Zielgrößen für den Frauenanteil in Führungspositionen in der PFALZWERKE AKTIENGESELLSCHAFT festgelegt worden. Der Vorstand der PFALZWERKE AKTIENGESELLSCHAFT hat für die beiden Führungsebenen unterhalb des Vorstands die Festlegung folgender Zielgrößen beschlossen:

Erste Führungsebene (Bereichsleiter*innen): 20,00 %

Zweite Führungsebene (Abteilungsleiter*innen): 14,29 %

Der Aufsichtsrat hat eine Zielgröße für den Anteil von Frauen im Aufsichtsrat von mindestens 16,67 % und für den Anteil von Frauen im Vorstand von 0 % beschlossen.

Die Festlegungen erfolgten jeweils zum 1. Juli 2022 mit Wirkung bis zum 30. Juni 2027. Zum Zeitpunkt der Beschlussfassung waren alle Zielgrößen erreicht. Dies gilt nach wie vor für die vom Aufsichtsrat beschlossene Zielgröße für den Anteil von Frauen in Vorstand und Aufsichtsrat und für die vom Vorstand beschlossene Zielgröße für den Anteil von Frauen auf der zweiten Führungsebene (Abteilungsleiter*innen). In Bezug auf die erste Führungsebene (Bereichsleiter*innen) wird die vom Vorstand festgelegte Zielgröße derzeit nicht mehr erreicht. Aufgrund von Personalveränderungen auf der ersten Führungsebene (Bereichsleiter*innen) im Berichtszeitraum ist die Frauenquote im Berichtszeitraum auf 9,09 % gesunken.

7. Ausblick

Gesamtwirtschaftliche Rahmenbedingungen

Die deutsche Wirtschaft ist im Jahr 2025 um 0,2 % gewachsen. Experten zufolge werden die schwache Weltwirtschaft und unsichere Handelsbeziehungen die deutsche Wirtschaft im Jahr 2026 weiterhin ausbremsen. Getrieben werden dürfte das Wachstum 2026 maßgeblich durch Sondereffekte wie Impulse durch das Sondervermögen Infrastruktur, Ausgaben für Verteidigung, Entlastungen durch das Investitionssofortprogramm für Unternehmen und den Industrietrompreis. Ebenso fallen einige Feiertage auf Wochenenden, sodass die Deutschen im kommenden Jahr gut zwei Tage mehr arbeiten, was sich ebenfalls positiv auf die Wirtschaftsleistung auswirken wird. Die Bundesregierung, viele Institute sowie wichtige Banken trauen der deutschen Wirtschaft auch für 2026 ein moderates Wachstum zu. Angesichts der genannten Rahmenbedingungen schwanken die aktuellen Wachstumsprognosen für 2026 zwischen 0,8 % und 1,5 %. Die meisten Prognosen zeigen auch eine Verlangsamung der Inflation im Jahr 2026, mit Raten, die sich dem 2 %-Ziel der EZB annähern, auch wenn Energiepreise und andere Unsicherheiten zu Schwankungen führen können.

Energiewirtschaftliche Rahmenbedingungen

Die Geopolitik wird voraussichtlich auch 2026 einige Überraschungen bei der Entwicklung an den Finanz- und Rohstoffmärkten mit sich bringen. Die EU plant für 2026 eine Reform des Emissions Trading System, dessen Ergebnisse noch völlig offen sind, aber enorme Auswirkungen auf die EUAs haben könnten. Die EU plant zudem, den Ausstieg aus russischen LNG bis September vollständig vollzogen zu haben. Der Markt fasste diese Information neutral auf, da Staaten wie die USA, Kanada und Qatar ihre LNG- Exportkapazitäten weiterhin deutlich ausbauen, so dass diese Mengen unbesorgt kompensiert werden können. Im Gasmarkt sollte eher früher als später ein Boden gebildet werden, da die Gasspeicher auf einem sehr niedrigen Niveau aus diesem Winter treten werden. Der Strommarkt wird voraussichtlich, wie bereits in der zweiten Jahreshälfte 2025, noch eine Zeit lang zwischen steigenden EUA- und schwachen Gaspreisen verharren. Hält die Politik weiterhin an ambitionierten grünen Zielen für die EU fest, wird der Ausbau der erneuerbaren Energien in der absehbaren Zeit kaum ausreichen, um der deutschen Industrie wettbewerbsfähige Strompreise zur Verfügung zu stellen. Diese Botschaft ist mittlerweile auch in der Politik angekommen, die dem Industriestandort Deutschland ab 2026 über einen zeitlich begrenzten Zeitraum mit der Einführung eines subventionierten Brückenstrompreis unter die Armen greifen will.

Chancen und Wachstumspotenziale

Die Marktveränderungen im Zuge der Energiewende und Digitalisierung eröffnen der Pfalzwerke-Gruppe im Commodity-Geschäft erhebliche Wachstumsperspektiven. Im B2C-Bereich ergeben sich Chancen durch eine steigende Nachfrage nach flexiblen und nachhaltigen Energieprodukten sowie durch die Möglichkeit, die nationale Reichweite der PFALZWERKE AKTIENGESELLSCHAFT weiter auszubauen, gestützt durch den bereits erzielten Kundenzuwachs über die Region hinaus.

Im B2B-Segment bieten die zunehmende Komplexität der Energiebeschaffung und der Wunsch nach individueller Risikoabsicherung Potenzial für innovative Lösungen und langfristige Partnerschaften. Darüber hinaus entstehen zusätzliche Chancen durch die Integration digitaler Services und die Entwicklung neuer Geschäftsmodelle, die auf Effizienz, Transparenz und Kundennähe setzen. Auch im Bereich Wärme und Photovoltaik startet die Gruppe mit einer Reihe von attraktiven Projekten.

Mit Beginn des Jahres 2026 wird die Elektromobilität in Deutschland durch neue politische und regulatorische Rahmenbedingungen weiter gestärkt. Die Kfz-Steuerbefreiung und Förderprogramme sorgen für eine gesteigerte Marktdurchdringung. Der beschleunigte Hochlauf der Elektromobilität eröffnet der Pfalzwerke-Gruppe als Betreiber von Ladeinfrastruktur erhebliche Wachstumspotenziale. Mit steigenden Zulassungszahlen von Elektrofahrzeugen wächst die Nachfrage nach leistungsfähigen und flächendeckenden Ladeangeboten im öffentlichen, privaten und gewerblichen Bereich. Dies schafft die Möglichkeit, die Position als ein führender Betreiber auszubauen und durch innovative Lösungen zusätzliche Wertschöpfung zu generieren.

Im Jahr 2026 liegt der Schwerpunkt auf der Weiterentwicklung des Erzeugungsportfolios und der Stärkung des Handelsgeschäfts. Power Purchase Agreements (PPA), Batteriespeicher und flexible Vermarktung gewinnen zunehmend an Bedeutung, um langfristige Preisstabilität und nachhaltige Beschaffungsstrategien zu gewährleisten. Ergänzend dazu wird das Portfoliomanagement ausgebaut, um Flexibilität und Risikosteuerung im volatilen Energiemarkt sicherzustellen.

Die Netzinfrastruktur bleibt ein zentraler Investitionsschwerpunkt. Angesichts der zunehmenden Elektrifizierung und Flexibilisierung des Energiesystems wird die Pfalzwerke Netz AG 2026 erhebliche Mittel in den Ausbau und die Digitalisierung der Verteilnetze investieren. Smart-Grid-Technologien und automatisierte Netzsteuerung sollen die Integration dezentraler Erzeugung und Elektromobilität sicherstellen und die Versorgungssicherheit langfristig stärken. Die Stromnetz-Konzessionen sind ein zentraler Erfolgsfaktor der gesamten Gruppe. Sie sind von hoher strategischer Relevanz, da sie die langfristige Versorgungssicherheit in den Kommunen gewährleisten und die regionale Wertschöpfung sichern. Mit dem Auslaufen bestehender Konzessionsverträge nimmt der Wettbewerb um neue Konzessionen deutlich zu. Kriterien wie Versorgungssicherheit, Wirtschaftlichkeit, Nachhaltigkeit und digitale Netzlösungen spielen dabei eine zentrale Rolle.

PFALZKOM setzt 2026 auf den weiteren Ausbau von Glasfaser- und Rechenzentrumsinfrastruktur, um den steigenden Bedarf an sicheren und leistungsfähigen IT-Lösungen zu bedienen. Mit neuen Managed-Services und Cloud-Angeboten wird die digitale Transformation von Unternehmen und Kommunen unterstützt. Zudem stehen Investitionen in Cybersecurity und nachhaltige Rechenzentrumsbetriebe im Fokus, um den Anforderungen an Datenschutz und Energieeffizienz gerecht zu werden.

Für eine **Prognose des Geschäftsjahres 2026** ist eine Betrachtung der relevanten finanziellen Leistungsindikatoren erforderlich. Diese beinhalten insbesondere die erwarteten Umsatz- und Ergebnisziele. Nach aktuellen Einschätzungen ergibt sich folgender Ausblick:

Prognose Pfalzwerke-Konzern

- Derzeit wird davon ausgegangen, dass die Umsatzerlöse und der Materialaufwand 2026 gegenüber dem Vorjahr leicht sinken werden. Die Gesamtleistung wird in etwa auf Vorjahresniveau erwartet. Voraussichtlich wird sich der Rohertrag merklich erhöhen
- Es wird mit einem erheblichen Rückgang der Sonstigen betrieblichen Erträge und einem leichten Rückgang der Sonstigen betrieblichen Aufwendungen gerechnet.
- Es wird angenommen, dass der Personalaufwand leicht ansteigen wird. Insgesamt resultiert daraus die Erwartung eines deutlich höheren Betriebsergebnisses 2026
- Das EBIT des Geschäftsjahrs 2026 wird deutlich über dem Vorjahresniveau erwartet
- Unter Berücksichtigung der beschriebenen Trends und Annahmen wird der Jahresüberschuss des Pfalzwerke-Konzerns für 2026 deutlich über dem Vorjahreswert liegen

Prognose PFALZWERKE AKTIENGESELLSCHAFT

- Es wird davon ausgegangen, dass die Umsatzerlöse 2026 gegenüber dem Vorjahr leicht sinken werden
- Der Rohertrag wird voraussichtlich deutlich über dem Niveau des Vorjahres liegen
- Die Sonstigen betrieblichen Aufwendungen sowie der Personalaufwand werden voraussichtlich etwas niedriger als im Vorjahr ausfallen. Es wird außerdem mit einem erheblichen Rückgang der Sonstigen betrieblichen Erträge gerechnet. Die Abschreibungen werden voraussichtlich etwas höher ausfallen als im Vorjahr
- Insgesamt resultiert daraus die Erwartung eines im Vergleich zum Vorjahr deutlich besseren, jedoch noch im negativen Bereich liegenden Betriebsergebnisses 2026
- Ferner wird unterstellt, dass die Ergebnisse aus Beteiligungen deutlich unter dem Niveau des Vorjahres liegen werden. Das Zinsergebnis wird sich verbessern, jedoch noch leicht im negativen Bereich liegen
- Aufgrund der vorgenannten Entwicklungen wird das EBIT des Geschäftsjahrs 2026 erheblich oberhalb des Vorjahresniveaus erwartet
- Der Jahresüberschuss 2026 wird aller Voraussicht nach deutlich über dem Vorjahreswert liegen

Erklärung nach § 312 AktG

Für das Geschäftsjahr 2025 haben wir gemäß § 312 AktG den Bericht über Beziehungen zu verbundenen Unternehmen erstellt. In dem Bericht erklären wir abschließend entsprechend § 312 Absatz 3 AktG: Die PFALZWERKE AKTIENGESELLSCHAFT hat bei den im Bericht über die Beziehungen zum Bezirksverband Pfalz und zu den verbundenen Unternehmen aufgeführten Rechtsgeschäften nach den Umständen, die dem Vorstand in dem Zeitpunkt bekannt waren, in dem die Rechtsgeschäfte vorgenommen wurden, jeweils eine angemessene Gegenleistung erhalten. Maßnahmen wurden nicht getroffen oder unterlassen.

Tätigkeiten gemäß § 6b EnWG

Die PFALZWERKE AKTIENGESELLSCHAFT kommt den sich aus dem Energiewirtschaftsgesetz ergebenden Verpflichtungen gemäß § 6b Abs. 3 EnWG nach und führt getrennte Konten für die folgenden Tätigkeiten:

- Elektrizitätsverteilung
- Gasverteilung
- andere Tätigkeiten innerhalb des Elektrizitätssektors
- andere Tätigkeiten innerhalb des Gassektors
- andere Tätigkeiten außerhalb des Elektrizitäts- und Gassektors

Tätigkeitsabschlüsse wurden für die Katalogkategorien Elektrizitätsverteilung und Gasverteilung aufgestellt.

Konzernabschluss

Konzernbilanz zum 31. Dezember 2025

	Anhang	31.12.2025		Vorjahr	
		T€	T€	T€	T€
AKTIVA					
Anlagevermögen					
Immaterielle Vermögensgegenstände	5., 6.	50.062		36.402	
Sachanlagen	5.	978.406		912.301	
Finanzanlagen	5., 7.	308.195		338.698	
			1.336.663		1.287.401
Umlaufvermögen					
Vorräte	8.	15.580		19.184	
Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände	9.	298.295		328.932	
Wertpapiere	10.	27.450		0	
Kassenbestand, Guthaben bei Kreditinstituten und Schecks	11.	130.279		93.088	
			471.604		441.204
Rechnungsabgrenzungsposten	12.		3.335		3.002
Aktive latente Steuern	13.		394		467
Summe Aktiva			1.811.996		1.732.074
PASSIVA					
Eigenkapital					
Gezeichnetes Kapital	14.	96.000		96.000	
Rechnerischer Wert der eigenen Anteile		-1.388		-1.339	
Ausgegebenes Kapital		94.612		94.661	
Kapitalrücklage		2.958		2.958	
Gewinnrücklagen	15.	186.119		186.225	
Konzern-Bilanzgewinn	16.	94.135		95.122	
Nicht beherrschende Anteile	17.	5.514		6.076	
			383.338		385.042
Empfangene Ertragszuschüsse	18.		93.915		77.678
Rückstellungen	19.		752.608		780.710
Verbindlichkeiten	20.		580.276		486.786
Rechnungsabgrenzungsposten	21.		1.859		1.858
Summe Passiva			1.811.996		1.732.074

Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung für die Zeit vom 1. Januar bis 31. Dezember 2025

	Anhang	2025 T€	Vorjahr T€
Umsatzerlöse	27.	1.779.590	1.830.653
Strom- und Energiesteuer		-58.647	-62.931
Umsatzerlöse (ohne Strom- und Energiesteuer)		1.720.943	1.767.722
Verminderung (Vorjahr: Erhöhung) des Bestands an fertigen und unfertigen Erzeugnissen		-56.892	579
Andere aktivierte Eigenleistungen		24.110	19.475
Sonstige betriebliche Erträge	28.	40.112	54.104
Materialaufwand	29.	-1.383.204	-1.507.097
Personalaufwand	30.	-159.947	-136.042
Abschreibungen	31.	-70.532	-62.566
Sonstige betriebliche Aufwendungen	32.	-96.479	-89.501
Betriebsergebnis		18.111	46.674
Finanzergebnis	33.	-4.982	-3.383
Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	34.	-1.843	-5.712
Konzern-Jahresüberschuss		11.286	37.579
Gewinnvortrag		83.667	85.682
Entnahmen aus Gewinnrücklagen wegen Erwerb eigener Anteile	15., 16.	106	127
Ertrag aus offener Absetzung des rechnerischen Wertes eigener Anteile	15., 16.	49	52
Aufwand aus Erwerb eigener Anteile	15., 16.	-155	-179
Einstellungen in andere Gewinnrücklagen	15., 16.	0	-26.500
Nicht beherrschende Anteile am Konzernergebnis		-818	-1.639
Konzern-Bilanzgewinn		94.135	95.122

Konzern-Kapitalflussrechnung gemäß DRS 21

	2025	Vorjahr
	T€	T€
Konzern-Jahresüberschuss	11.286	37.579
+/- Abschreibungen/Zuschreibungen auf Gegenstände des Anlagevermögens	70.532	73.000
+/- Zunahme/Abnahme der langfristigen Rückstellungen	-34.694	-18.820
+/- Sonstige zahlungsunwirksame Aufwendungen/Erträge	-8.658	-8.606
= Brutto-Cashflow	38.466	83.153
+/- Zunahme/Abnahme der kurzfristigen Rückstellungen	10.239	-4.197
-/+ Zunahme/Abnahme der Vorräte, Forderungen aus Lieferungen und Leistungen sowie anderer Aktiva, die nicht der Investitions- oder Finanzierungstätigkeit zuzuordnen sind	3.827	73.889
+/- Zunahme/Abnahme der Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen sowie anderer Passiva, die nicht der Investitions- oder Finanzierungstätigkeit zuzuordnen sind	381	-72.901
-/+ Gewinn/Verlust aus dem Abgang von Gegenständen des Anlagevermögens	294	-10.149
+/- Zinsaufwendungen/Zinserträge	8.378	4.908
- Sonstige Beteiligungserträge	-2.000	-2.790
+/- Ertragsteueraufwand/-ertrag	1.843	5.712
-/+ Ertragsteuerzahlungen	-5.490	-39.488
+ Einzahlungen aus erhaltenen Ertragszuschüssen der öffentlichen Hand	7.626	3.040
+ Einzahlungen aus erhaltenen privaten Zuschüssen	17.499	8.329
= Cashflow aus der laufenden Geschäftstätigkeit	81.063	49.506
- Auszahlungen für Investitionen in das immaterielle Anlagevermögen	-23.134	-17.185
+ Einzahlungen aus Abgängen von Gegenständen des Sachanlagevermögens	519	654
- Auszahlungen für Investitionen in das Sachanlagevermögen	-122.471	-134.034
+ Einzahlungen aus Abgängen von Gegenständen des Finanzanlagevermögens	24.217	17.685
- Auszahlungen für Investitionen in das Finanzanlagevermögen	-5.055	-23.798
- Auszahlung aus der Veränderung des Konsolidierungskreises	-622	0
+ Erhaltene Zinsen	2.015	3.920
+ Erhaltene Dividenden	2.000	2.790
= Cashflow aus der Investitionstätigkeit	-122.531	-149.968
= Netto-Cashflow / Übertrag (Summe Cashflow aus der laufenden Geschäftstätigkeit und Cashflow aus der Investitionstätigkeit)	-41.468	-100.462

	2025 T€	Vorjahr T€
= Netto-Cashflow / Übertrag	-41.468	-100.462
-/+ Veränderung eigene Anteile	-155	-179
+ Einzahlungen aus der Aufnahme von Krediten	113.796	72.840
- Auszahlungen aus der Tilgung von Krediten	-12.916	-12.956
- Gezahlte Zinsen	-10.393	-8.828
- Gezahlte Dividenden an die Anteilseigner der PFALZWERKE AKTIENGESELLSCHAFT	-11.061	-14.756
- Gezahlte Dividenden an Minderheitsgesellschafter	-1.555	-2.907
= Cashflow aus der Finanzierungstätigkeit	77.716	33.214
= Zahlungswirksame Veränderung des Finanzmittelfonds (Summe Cashflow aus der laufenden Geschäftstätigkeit, Cashflow aus der Investitionstätigkeit und Cashflow aus der Finanzierungstätigkeit)	36.248	-67.248
-/+ Konsolidierungskreisbedingte Änderung des Finanzmittelfonds	943	831
+ Finanzmittelfonds am Anfang der Periode	93.088	159.505
= Finanzmittelfonds am Ende der Periode ¹⁾	130.279	93.088

¹⁾ davon von quotaal einbezogenen Unternehmen 20.357 T€ (Vorjahr: 36.078 T€)

Der Konzern-Finanzmittelfonds umfasst den in der Bilanz ausgewiesenen Kassenbestand, Guthaben bei Kreditinstituten und Schecks.

Konzern-Eigenkapitalspiegel gemäß DRS 22

Eigenkapital des Mutterunternehmens

	(Korrigiertes) gezeichnetes Kapital					Rücklagen					
	Gezeichnetes Kapital			Eigene Anteile		Summe	Kapitalrücklage	Gewinnrücklagen			Summe
	Stammaktien	Vorzugsaktien	Summe	Vorzugsaktien	nach § 272 Abs. 2 Nr. 1-3 HGB			gesetzliche Rücklage	andere Gewinnrücklagen	Summe	
	T€	T€	T€	T€	T€	T€	T€	T€	T€	T€	
Stand am 1.1.2024	90.210	5.790	96.000	-1.287	94.713	2.958	6.642	153.210	159.852	162.810	
Erwerb / Veräußerung eigener Anteile	-	-	0	-52	-52	-	-	-127	-127	-127	
Einstellung in / Entnahmen aus Rücklagen	-	-	0	-	0	-	-	26.500	26.500	26.500	
Gezahlte Dividende	-	-	0	-	0	-	-	-	0	0	
Übrige Veränderungen	-	-	0	-	0	-	-	-	0	0	
Änderung des Konsolidierungskreises	-	-	0	-	0	-	-	-	0	0	
	90.210	5.790	96.000	-1.339	94.661	2.958	6.642	179.583	186.225	189.183	
Konzern-Jahresüberschuss	-	-	0	-	0	-	-	-	0	0	
Übriges Konzernergebnis	-	-	0	-	0	-	-	-	0	0	
Konzern-Gesamtergebnis	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	
Stand am 31.12.2024	90.210	5.790	96.000	-1.339	94.661	2.958	6.642	179.583	186.225	189.183	
Erwerb / Veräußerung eigener Anteile	-	-	0	-49	-49	-	-	-106	-106	-106	
Einstellung in / Entnahmen aus Rücklagen	-	-	0	-	0	-	-	-	0	0	
Gezahlte Dividende	-	-	0	-	0	-	-	-	0	0	
Übrige Veränderungen	-	-	0	-	0	-	-	-	0	0	
Änderung des Konsolidierungskreises	-	-	0	-	0	-	-	-	0	0	
	90.210	5.790	96.000	-1.388	94.612	2.958	6.642	179.477	186.119	189.077	
Konzern-Jahresüberschuss	-	-	0	-	0	-	-	-	0	0	
Übriges Konzernergebnis	-	-	0	-	0	-	-	-	0	0	
Konzern-Gesamtergebnis	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	
Stand am 31.12.2025	90.210	5.790	96.000	-1.388	94.612	2.958	6.642	179.477	186.119	189.077	

Eigenkapital des Mutterunternehmens	Nicht beherrschende Anteile		Konzern-
	Summe	Auf nicht beherrschende Anteile entfallende Gewinne	Eigenkapital
Konzernbilanzgewinn, der dem Mutterunternehmen zuzurechnen ist	Summe		Summe
TE	TE	TE	TE
100.438	357.961	6.694	364.655
-	-179	-	-179
-26.500	0	-	0
-14.756	-14.756	-2.907	-17.663
-	0	-	0
-	0	650	650
59.182	343.026	4.437	347.463
35.940	35.940	1.639	37.579
-	0	-	0
35.940	35.940	1.639	37.579
95.122	378.966	6.076	385.042
-	-155	-	-155
-	0	-	0
-11.061	-11.061	-1.555	-12.616
-	0	-	0
-394	-394	175	-219
83.667	367.356	4.696	372.052
10.468	10.468	818	11.286
-	0	-	0
10.468	10.468	818	11.286
94.135	377.824	5.514	383.338

Konzernanhang des Geschäftsjahres 2025

1. Allgemeine Angaben

Die PFALZWERKE AKTIENGESELLSCHAFT hat ihren Sitz in Ludwigshafen am Rhein und ist eingetragen in das Handelsregister B des Amtsgerichts Ludwigshafen am Rhein (Handelsregisternummer: HRB 1196).

Die PFALZWERKE AKTIENGESELLSCHAFT, Ludwigshafen am Rhein, erstellt für das Geschäftsjahr einen Konzernabschluss nach §§ 290 ff. HGB und in Anlehnung an die Vorschriften der Deutschen Rechnungslegungs Standards.

Der Konzernabschluss der PFALZWERKE AKTIENGESELLSCHAFT, Ludwigshafen am Rhein, besteht aus der Konzernbilanz, der Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung, der Konzern-Kapitalflussrechnung, dem Konzern-Eigenkapitalpiegel und dem Konzernanhang.

Der Konzernabschluss wird in Euro (€) aufgestellt und in T€ veröffentlicht. Der vorliegende Abschluss umfasst das Geschäftsjahr 2025 auf der Basis der Berichtsperiode vom 1. Januar bis 31. Dezember des Jahres.

Die Gliederungs-, Ausweis- und Bewertungsgrundsätze wurden gegenüber dem Vorjahr beibehalten.

In der Konzernbilanz sowie in der Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung sind aus Gründen einer verbesserten Übersicht Posten zusammengefasst, die im Konzernanhang jedoch gesondert aufgegliedert werden. Die Aufgliederung und Entwicklung des in der Konzernbilanz dargestellten Anlagevermögens zeigt der im Konzernanhang enthaltene Anlagepiegel. Ergänzend zum Gliederungsschema der Bilanz gemäß § 266 HGB wird der Posten empfangene Ertragszuschüsse gesondert ausgewiesen.

Für die Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung wurde das Gesamtkostenverfahren angewandt.

Der Konzernabschluss der PFALZWERKE AKTIENGESELLSCHAFT, Ludwigshafen am Rhein, wird beim Unternehmensregister eingereicht und veröffentlicht.

2. Konsolidierungskreis

In den Konzernabschluss einbezogen sind neben der PFALZWERKE AKTIENGESELLSCHAFT, Ludwigshafen am Rhein, alle operativen Tochtergesellschaften, die die PFALZWERKE AKTIENGESELLSCHAFT, Ludwigshafen am Rhein, unmittelbar oder mittelbar beherrscht.

Wesentliche Gemeinschaftsunternehmen werden entsprechend dem Anteil am Stammkapital konsolidiert. Assoziierte Unternehmen und Gemeinschaftsunternehmen, die aus Konzernsicht von untergeordneter Bedeutung sind, werden nach der Equity-Methode bilanziert.

Die in den Konzernabschluss der PFALZWERKE AKTIENGESELLSCHAFT, Ludwigshafen am Rhein, zum 31. Dezember 2025 einbezogenen Unternehmen werden gemäß § 313 Abs. 2 Nr. 1 bis 4 und Abs. 3 HGB in der Anteilsliste im Abschnitt Nr. 7 Finanzanlagen dargestellt.

In den Konsolidierungskreis wurden im Berichtsjahr insgesamt 45 (Vorjahr: 44) Gesellschaften einbezogen. Davon wurden 22 (Vorjahr: 20) Gesellschaften voll- und 3 (unverändert zum Vorjahr) Gesellschaften quotenkonsolidiert sowie 20 (Vorjahr: 21) Gesellschaften at equity bilanziert.

Erst- und Entkonsolidierungen erfolgen grundsätzlich zum Zeitpunkt der Übernahme bzw. Aufgabe der Beherrschung.

Erstmals in den Konzernabschluss einbezogen wurden die ETM Consult GmbH, Offenbach an der Queich sowie die Muth Engineering GmbH, Ludwigshafen am Rhein. Die beiden Gesellschaften wurden im Vorjahr unter Anwendung von § 296 Abs. 2 HGB nicht in den Konzernabschluss einbezogen.

Unter Anwendung von § 296 Abs. 2 HGB wird auf die Einbeziehung der Smart Services GmbH, Ludwigshafen am Rhein, der werkplan Michael Heger GmbH, Kaiserslautern, der Pfalzwerke Solarpark XIX GmbH & Co. KG, Ludwigshafen am Rhein, der Pfalzwerke Solarpark XXII GmbH & Co. KG, Ludwigshafen am Rhein, der Pfalzwerke Solarpark XXIII GmbH & Co. KG, Ludwigshafen am Rhein und der Solarodo GmbH, Meiningen in den Konzernabschluss verzichtet.

Auf eine at equity Bewertung der PALATIA SOLAR P.C., Thessaloniki, und SUNFIELD Solar P.C., Thessaloniki, wurde unter Anwendung von § 311 Abs. 2 HGB verzichtet.

3. Konsolidierungsgrundsätze

Die in die Konsolidierung einbezogenen Abschlüsse werden nach einheitlichen Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden aufgestellt. Auf eine einheitliche Bilanzierung und Bewertung bei Gemeinschaftsunternehmen und assoziierten Unternehmen, die at equity bilanziert werden, wurde nach § 312 Abs. 5 HGB verzichtet, da ihre Auswirkungen für die Vermittlung eines den tatsächlichen Verhältnissen entsprechenden Bildes der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Pfalzwerke-Konzerns von untergeordneter Bedeutung sind.

Die Kapitalkonsolidierung für die **vollkonsolidierten Unternehmen** erfolgt gemäß § 301 Abs. 1 HGB nach der Neubewertungsmethode durch Verrechnung der Anschaffungskosten mit dem anteiligen beizulegenden Zeitwert des Eigenkapitals der Tochterunternehmen zum Zeitpunkt des Erwerbs der Anteile bzw. zum Zeitpunkt der erstmaligen Einbeziehung des Tochterunternehmens in den Konzernabschluss gemäß § 301 Abs. 2 HGB. Für Erwerbsvorgänge und Gesellschaftsgründungen vor dem 1. Januar 2010 wird unverändert die Buchwertmethode angewendet.

Aufwendungen und Erträge sowie Forderungen und Verbindlichkeiten zwischen den konsolidierten Unternehmen werden eliminiert. Im Rahmen der Zwischenergebniseliminierung werden, vor dem Hintergrund der untergeordneten Bedeutung für die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns, Lieferungs- und Leistungsgeschäfte mit at equity einbezogenen Unternehmen nicht eliminiert.

Durch konzerninterne Lieferungen und Leistungen sind Zwischenergebnisse angefallen. Diese Zwischenergebnisse werden im Rahmen der Konsolidierung nach § 304 Abs. 1 HGB eliminiert, sofern sie für die Vermittlung eines den tatsächlichen Verhältnissen entsprechenden Bildes der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage nicht nur von untergeordneter Bedeutung sind.

Die Bildung von latenten Steuern erfolgt ausschließlich aus Konsolidierungsvorgängen nach § 306 HGB. Für die Ermittlung latenter Steuern auf Grund von temporären oder quasi-permanenten Differenzen zwischen den handelsrechtlichen Wertansätzen von Vermögensgegenständen, Schulden und Rechnungsabgrenzungsposten und ihren steuerlichen Wertansätzen oder auf Grund steuerlicher Verlustvorträge werden die Beträge der sich ergebenden Steuerbelastung und -entlastung mit den unternehmensindividuellen Steuersätzen im Zeitpunkt des Abbaus der Differenzen bewertet und nicht abgezinst.

Wesentliche Gemeinschaftsunternehmen (Beteiligungsquote 50 %) werden quotaal in den Konzernabschluss einbezogen, wenn das Unternehmen zusammen mit einem anderen Unternehmen gemeinschaftlich geführt wird. Die Konsolidierung der Gemeinschaftsunternehmen erfolgt nach den gleichen, oben genannten Grundsätzen.

Sofern von einem in den Konzernabschluss einbezogenen Unternehmen ein maßgeblicher Einfluss auf die Geschäfts- und Firmenpolitik eines nicht einbezogenen Unternehmens, an dem das Unternehmen mindestens mit 20 % beteiligt ist, ausgeübt wird, so ist diese **Beteiligung in der Konzernbilanz at equity** bewertet. Der nach der Equity-Methode bilanzierte Geschäfts- oder Firmenwert wird gemäß der Buchwertmethode im Beteiligungsansatz ausgewiesen. In Anbetracht der untergeordneten Bedeutung für die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns unterbleibt bei at equity bilanzierten Unternehmen die Zwischenergebniseliminierung nach § 304 HGB.

Beteiligungsunternehmen mit einer Beteiligungsquote kleiner 50 %, auf die kein maßgeblicher Einfluss auf die Geschäfts- und Firmenpolitik ausgeübt wird, werden zu Anschaffungskosten unter Berücksichtigung vorgenommener Abschreibungen bewertet.

4. Bilanzierungs- und Bewertungsgrundsätze

Immaterielle Vermögensgegenstände werden mit den Anschaffungskosten aktiviert und unter Zugrundelegung ihrer voraussichtlichen Nutzungsdauer linear abgeschrieben.

Zugänge bei den Sachanlagen (ggf. einschließlich aktivierter Eigenleistungen) sind mit den Anschaffungs- oder Herstellungskosten bewertet. Die Konzern-Herstellungskosten umfassen die Materialeinzelkosten, die Fertigungseinzelkosten, die Sonderkosten der Fertigung und angemessene Teile der Materialgemeinkosten, der Fertigungsgemeinkosten, des Werteverzehrs des Anlagevermögens, soweit dieser durch die Fertigung veranlasst ist, sowie angemessene Teile der Verwaltungsgemeinkosten. Erhaltene öffentliche Kapitalzuschüsse für Straßenbeleuchtungsanlagen werden aktivisch abgesetzt.

Die planmäßigen Abschreibungen für unbewegliche Sachanlagen werden grundsätzlich linear vorgenommen.

Den Abschreibungen liegen die betriebsgewöhnlichen Nutzungsdauern in Anlehnung an die amtlichen Abschreibungstabellen und der StromNEV zu Grunde:

Grundsätzliche Nutzungsdauer	
Immaterielle Vermögensgegenstände	1-35 Jahre
Gebäude	10-50 Jahre
Außenanlagen	20 Jahre
Technische Anlagen und Maschinen	3-40 Jahre
Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	1-30 Jahre
Geringwertige Wirtschaftsgüter	5 Jahre

Die Abschreibungen auf Betriebs- und Geschäftsausstattung erfolgen konzernweit grundsätzlich linear. Außerplanmäßige Abschreibungen auf den niedrigeren beizulegenden Wert werden bei Bedarf vorgenommen.

In Anlehnung an § 6 Abs. 2 EStG werden Anschaffungs- oder Herstellungskosten von abnutzbaren beweglichen Vermögensgegenständen des Anlagevermögens, die einer selbständigen Nutzung fähig sind, von bis zu 250 € im Geschäftsjahr der Anschaffung in voller Höhe als Aufwand behandelt.

Bei Anschaffungs- und Herstellungskosten zwischen 250 € und 1.000 € erfolgt in Anlehnung an § 6 Abs. 2a EStG die Aktivierung in einem Sammelposten. Die Sammelposten werden im Zugangsjahr der Bildung und den folgenden vier Geschäftsjahren mit jeweils einem Fünftel gewinnmindernd aufgelöst.

Die geleisteten Anzahlungen werden zum Nominalwert angesetzt.

Anteile an verbundenen Unternehmen (sofern nicht konsolidiert gemäß § 296 HGB), Beteiligungen, Wertpapiere des Anlagevermögens, Ausleihungen sowie von den Gesellschaften gewährte Darlehen werden grundsätzlich zu Anschaffungskosten oder zum Nominalwert angesetzt bzw. mit dem niedrigeren beizulegenden Wert bilanziert, sofern die Wertminderung voraussichtlich dauerhaft ist. Rückdeckungsversicherungen (rückgedeckte Direktzusagen) sind gemäß des IDW-Rechnungslegungshinweises IDW RH FAB 1.021 „Handelsrechtliche Bewertung von Rückstellungen für Altersversorgungsverpflichtungen aus rückgedeckten Direktzusagen“ bewertet. Sofern eine (teilweise oder volle) Kongruenz zwischen den Zahlungsströmen aus der Pensionszusage und den Leistungen aus der Rückdeckungsversicherung vorliegt, erfolgt insofern auf der Aktiv- und der Passivseite der Bilanz eine korrespondierende Bewertung unter Anwendung des Deckungskapitalverfahrens mit Passivprimat.

Die in den Vorräten ausgewiesenen Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe, unfertige Erzeugnisse und unfertige Leistungen sowie fertige Erzeugnisse und Waren sind zu Anschaffungs- und Herstellungskosten bewertet bzw. werden - unter Beachtung des strengen Niederstwertprinzips - mit dem niedrigeren beizulegenden Wert angesetzt. Die Herstellungskosten der Vorräte umfassen die gleichen Bestandteile wie die Herstellungskosten der Vermögensgegenstände des Anlagevermögens.

Erhaltene Anzahlungen auf Bestellungen werden nach dem Wahlrecht des § 268 Abs. 5 Satz 2 HGB offen im Posten Vorräte abgesetzt und nicht gesondert in den Verbindlichkeiten ausgewiesen.

Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände sind zum Nennwert oder zum Barwert bewertet. Zweifelhafte Forderungen sind mit ihrem voraussichtlich realisierbaren Wert ausgewiesen. Für das allgemeine Kreditrisiko ist eine Pauschalwertberichtigung gebildet.

Die Wertpapiere des Umlaufvermögens werden mit den Anschaffungskosten bzw. mit dem niedrigeren beizulegenden Wert am Bilanzstichtag bewertet.

Der Kassenbestand, Guthaben bei Kreditinstituten und Schecks werden mit dem Nominalwert angesetzt.

Als aktive Rechnungsabgrenzungsposten sind Auszahlungen im Geschäftsjahr ausgewiesen, die erst in Folgejahren aufwandswirksam werden.

Bei der Berechnung der latenten Steuern wurde ein Steuersatz von 26,80 % zu Grunde gelegt (Vorjahr: 29,50 %). Wesentliche aktive und passive latente Steuern ergaben sich aus der unterschiedlichen handels- und steuerrechtlichen Bewertung des Anlagevermögens, bei den Pensionsrückstellungen und den sonstigen Rückstellungen.

Die Aktivierung des Überhangs aktiver latenter Steuern unterbleibt nach § 274 HGB i.V.m. § 298 Abs. 1 HGB in Ausübung des dafür bestehenden Ansatzwahlrechts. Die Bildung von aktiven latenten Steuern erfolgt ausschließlich aus Konsolidierungsvorgängen nach § 306 HGB.

Die empfangenen Ertragszuschüsse werden auf Grund der Allgemeinen Versorgungsbedingungen und besonderer Vereinbarungen vereinnahmt. Die Bildung von Sonderposten für empfangene Ertragszuschüsse erfolgt in Höhe des auf den jeweiligen Vermögensgegenstand entfallenden (Teil des) Zuschussbetrages („passivischer Bruttoausweis“). Die Sonderposten werden zeitanteilig – vergleichbar mit der Jahresabschreibung – über die Nutzungsdauer des bezuschussten Vermögensgegenstandes bzw. gemäß den zugrunde liegenden vertraglichen Regelungen zeitanteilig und erfolgswirksam aufgelöst. Die Auflösung der empfangenen Ertragszuschüsse erfolgt über die Umsatzerlöse. Grundsätzlich wird ein geleisteter Baukostenzuschuss zusammen mit dem Wirtschaftsgut, für welches der Baukostenzuschuss gezahlt wurde, auf Grund einer Abgangsmeldung ausgebucht. Sofern diese Information nicht vorliegt, erfolgt die Ausbuchung nach der Vollabschreibung des Baukostenzuschusses im Folgejahr.

Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen werden im Pfalzwerke-Konzern auf Basis externer versicherungsmathematischer Gutachten nach der Anwartschaftsbarwertmethode unter Verwendung der „Richttafeln 2018 G“ von Klaus Heubeck mit einer Duration von 15 Jahren ermittelt. Es sind alle Verpflichtungen aus den geltenden Versorgungszusagen passiviert.

Für die Abzinsung der Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen wurde der durchschnittliche Marktzinssatz von 2,05 % (Vorjahr: 1,90 %) gemäß der Rückstellungsabzinsungsverordnung (RückAbzinsV) vom 18. November 2009 verwendet. Der Betrachtungszeitraum für die Berechnung des Durchschnittszinssatzes gemäß § 253 Abs. 2 Satz 1 HGB beträgt zehn Jahre. Erwartete langfristige jährliche Einkommensentwicklungen wurden mit 3,00 % (unverändert zum Vorjahr) und erwartete langfristige Rentenanpassungen mit 2,00 % (unverändert zum Vorjahr) berücksichtigt.

Die Steuerrückstellungen und die sonstigen Rückstellungen berücksichtigen alle ungewissen Verbindlichkeiten und drohenden Verlusten aus schwebenden Geschäften. Sie sind in Höhe des nach vernünftiger kaufmännischer Beurteilung notwendigen Erfüllungsbetrags (d. h. einschließlich zukünftiger Kosten- und Preissteigerungen) angesetzt.

Sonstige Rückstellungen mit einer Restlaufzeit von mehr als einem Jahr werden mit dem ihrer Restlaufzeit entsprechenden, von der Deutschen Bundesbank ermittelten und veröffentlichten durchschnittlichen Marktzinssatz der vergangenen sieben Geschäftsjahre unter Anwendung der Nettomethode abgezinst.

Verbindlichkeiten sind mit dem Erfüllungsbetrag angesetzt.

Als passive Rechnungsabgrenzungsposten werden vor dem Bilanzstichtag erhaltene Einnahmen ausgewiesen, soweit sie Erträge für eine bestimmte Zeit nach diesem Tag darstellen.

Auf fremde Währung lautende Vermögensgegenstände und Verbindlichkeiten werden grundsätzlich mit dem Devisenkassamittelkurs zum Abschlussstichtag umgerechnet. Bei einer Restlaufzeit von mehr als einem Jahr wurde dabei das Realisationsprinzip (§ 252 Abs. 1 Nr. 4 Halbsatz 2 HGB) und das Anschaffungskostenprinzip (§ 253 Abs. 1 Satz 1 HGB) beachtet.

5. Entwicklung des Konzern-Anlagevermögens

Anschaffungs- bzw. Herstellungswerte

	Stand	Veränderung				Stand
	Anfang	Um-		Konsolidie-	Abgänge	Ende
	Berichtsjahr	Zugänge	buchungen	rungskreis		Berichtsjahr
	T€	T€	T€	T€	T€	T€
Immaterielle Vermögensgegenstände						
Entgeltlich erworbene Lizenzen und Software	99.433	10.757	5.309	40	-	115.539
Geschäfts- oder Firmenwert	4.363	4.321	-	5.033	-	13.717
Geleistete Baukostenzuschüsse	23.303	5.243	1.507	-	-	30.053
Geleistete Anzahlungen	7.354	2.813	-6.619	-	-	3.548
Immaterielle Vermögensgegenstände gesamt	134.453	23.134	197	5.073	0	162.857
Sachanlagen						
Grundstücke und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken	127.675	2.675	4.581	449	386	134.994
Technische Anlagen und Maschinen	1.968.976	62.303	58.105	150	18.807	2.070.727
Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	67.024	9.833	520	1.459	2.873	75.963
Geleistete Anzahlungen und Anlagen im Bau	118.536	47.660	-63.403	-	-	102.793
Sachanlagen gesamt	2.282.211	122.471	-197	2.058	22.066	2.384.477
Finanzanlagen						
Anteile an verbundenen Unternehmen ¹⁾	6.444	-	-	-5.925	1	518
Ausleihungen an verbundene Unternehmen	5.200	-	-	-5.200	-	0
Beteiligungen	48.605	442	-	-	6	49.041
Beteiligungen an assoziierten Unternehmen	17.711	2.944	-	-	1.775	18.880
Ausleihungen an Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht	1.663	-	-	-	295	1.368
Wertpapiere des Anlagevermögens	262.829	519	-	-	21.971	241.377
Sonstige Ausleihungen	17	-	-	1	2	16
Rückdeckungsversicherung	9.997	1.150	-	-	384	10.763
Finanzanlagen gesamt	352.466	5.055	0	-11.124	24.434	321.963
Anlagevermögen gesamt	2.769.130	150.660	0	-3.993	46.500	2.869.297

¹⁾ Dabei handelt es sich um Anteile an verbundenen Unternehmen, die unter Anwendung von § 296 HGB nicht in den Konzernabschluss einbezogen werden. Detaillierte Angaben befinden sich in den Ausführungen zum Konsolidierungskreis in Abschnitt Nr. 2 und zu den Finanzanlagen in Abschnitt Nr. 7 des Konzernanhangs.

Kumulierte Abschreibungen

Stand Anfang Berichtsjahr T€	Ab- schreibungen Berichtsjahr T€	Um- buchungen T€	Veränderung Konsolidierungs- kreis Abgänge T€ T€		Zu- schreibungen T€	Stand Ende Berichtsjahr T€	Buchwerte 31.12.2025 T€	Buchwerte Vorjahr T€
85.364	10.312	-	13	-	-	95.689	19.850	14.069
2.365	1.699	-	587	-	-	4.651	9.066	1.998
10.322	2.133	-	-	-	-	12.455	17.598	12.981
0	-	-	-	-	-	0	3.548	7.354
98.051	14.144	0	600	0	0	112.795	50.062	36.402
75.080	2.216	-	5	392	-	76.909	58.085	52.595
1.250.633	48.165	-	141	18.079	-	1.280.860	789.867	718.343
44.173	5.999	-	873	2.775	-	48.270	27.693	22.851
24	8	-	-	-	-	32	102.761	118.512
1.369.910	56.388	0	1.019	21.246	0	1.406.071	978.406	912.301
518	-	-	-	-	-	518	0	5.926
0	-	-	-	-	-	0	0	5.200
13.250	-	-	-	-	-	13.250	35.791	35.355
0	-	-	-	-	-	0	18.880	17.711
0	-	-	-	-	-	0	1.368	1.663
0	-	-	-	-	-	0	241.377	262.829
0	-	-	-	-	-	0	16	17
0	-	-	-	-	-	0	10.763	9.997
13.768	-	0	0	0	0	13.768	308.195	338.698
1.481.729	70.532	0	1.619	21.246	0	1.532.634	1.336.663	1.287.401

In den Abschreibungen sind keine außerplanmäßigen Abschreibungen auf immaterielle Vermögensgegenstände und/oder Sachanlagen enthalten.

6. Immaterielle Vermögensgegenstände

Die Immateriellen Vermögensgegenstände enthalten u.a. einen Geschäfts- oder Firmenwert aus der Kapitalkonsolidierung in Höhe von 4.956 T€ (Vorjahr: 1.998 T€). Die Abschreibung erfolgt in Anlehnung an die wirtschaftlichen Rahmenbedingungen der erworbenen Unternehmen über eine Nutzungsdauer von 5 Jahren. Daneben besteht ein weiterer Geschäfts- und Firmenwert in Höhe von 4.110 T€ (Vorjahr: 0 T€) mit einer Nutzungsdauer von 15 Jahren. Diese basiert auf dem Zeitraum der Nutzung zugrundeliegender langfristiger Rahmenverträge und aus zu erwartenden Synergieeffekten aus dem Erwerb.

7. Finanzanlagen

	31.12.2025	Vorjahr
	T€	T€
Anteile an verbundenen Unternehmen	0	5.926
Ausleihungen an verbundene Unternehmen	0	5.200
Beteiligungen	35.791	35.355
Beteiligungen an assoziierten Unternehmen	18.880	17.711
Ausleihungen an Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht	1.368	1.663
Wertpapiere des Anlagevermögens	241.377	262.829
Sonstige Ausleihungen	16	17
Rückdeckungsversicherung	10.763	9.997
	308.195	338.698

Bei den **Anteilen an verbundenen Unternehmen** handelt es sich um Anteile an Gesellschaften, die unter Anwendung von § 296 HGB nicht in den Konzernabschluss einbezogen werden.

Bei den **Wertpapieren des Anlagevermögens** handelt es sich im Wesentlichen um Anteile an einem Spezialfonds und um Anteile an zwei Infrastrukturfonds. Das Sondervermögen ist als Gegenposition zu bestehenden und zukünftigen Verpflichtungen - aus Pensionsansprüchen und ähnlichen Verpflichtungen - zu verstehen und strebt als Anlageziel eine langfristige, wertbeständige und auf Ertrag orientierte Anlageform an.

Der Spezialfonds hat einen Marktwert (Inventarwert) von 271.010 T€. Die positive Differenz zum Buchwert beläuft sich auf 29.633 T€. Im Berichtsjahr wurden keine Fondsanteile gekauft oder verkauft. Im Geschäftsjahr erfolgte keine Ausschüttung der Spezialfonds. Es gibt keine Beschränkungen in der Möglichkeit der täglichen Rückgabe von Fondsanteilen.

Die beiden Infrastrukturfonds haben insgesamt ein Zeichnungsvolumen in Höhe von 25.000 T€. Im Berichtsjahr wurden Entnahmen in einer Gesamthöhe von 118 T€ vorgenommen. Darüber hinaus wurden im Berichtsjahr sämtliche Anteile an beiden Infrastrukturfonds veräußert. Der Buchwert zum Bilanzstichtag beträgt 0 T€ (Vorjahr: 21.451 T€).

Für bestehende **Rückdeckungsversicherungen** wird der Rückdeckungsanspruch unter Berücksichtigung des IDW-Rechnungslegungshinweises IDW RH FAB 1.021 „Handelsrechtliche Bewertung von Rückstellungen für Altersversorgungsverpflichtungen aus rückgedeckten Direktzusagen“ bewertet und unter den Finanzanlagen aktiviert. Die ausschließlich der Er-

füllung der Altersversorgungsverpflichtungen dienenden, dem Zugriff aller übrigen Gläubiger entzogenen Vermögensgegenstände (Deckungsvermögen i.S.d. § 298 Abs. 1 i.V.m. § 246 Abs. 2 Satz 2 HGB) wurden mit den Rückstellungen verrechnet.

Angaben zum Anteilsbesitz gemäß § 313 Abs. 2 HGB

	31.12.2025
Verbundene Unternehmen (vollkonsolidierte Unternehmen)	Anteil am Kapital in %
Neue Energie Wolfstein GmbH & Co. KG, Ludwigshafen am Rhein	100,00
PFALZKOM GmbH, Ludwigshafen am Rhein	100,00
Pfalzwerke Betriebsführungsgesellschaft mbH, Ludwigshafen am Rhein ¹⁾	100,00
Pfalzwerke Solarpark II GmbH & Co. KG, Ludwigshafen am Rhein	100,00
Pfalzwerke Solarpark III GmbH & Co. KG, Ludwigshafen am Rhein	100,00
Pfalzwerke Solarpark IV GmbH & Co. KG, Ludwigshafen am Rhein	100,00
Pfalzwerke Solarpark V GmbH & Co. KG, Nobitz	100,00
Pfalzwerke Solarpark XVII GmbH & Co. KG, Ludwigshafen am Rhein	100,00
Pfalzwerke Solarpark I GmbH & Co. KG, Ludwigshafen am Rhein	52,50
Pfalzwerke Infrastruktur GmbH, Ludwigshafen am Rhein ²⁾	100,00
Pfalzwerke Netz AG, Ludwigshafen am Rhein	100,00
LPN Tiefbau GmbH, Landau in der Pfalz	100,00
Muth Engineering GmbH, Ludwigshafen am Rhein ³⁾	100,00
Repa GmbH Elektrotechnik, Landau in der Pfalz	100,00
ETM Consult GmbH, Offenbach a. d. Queich ³⁾	90,00
Pfalzwerke Service GmbH, Ludwigshafen am Rhein ⁴⁾	100,00
Neue Energie Rüssingen-Marnheim GmbH & Co. KG, Ludwigshafen am Rhein	80,00
Pfalzwerke Neue Energie Bubenheim GmbH & Co. KG, Bubenheim	70,00
FFR Fernwärmeversorgung Flugplatz Ramstein GmbH, Ramstein-Miesenbach	65,00
SecondSol GmbH, Meiningen ⁵⁾	60,00
Neue Energie Verbandsgemeinde Lingenfeld GmbH, Lingenfeld	51,00

¹⁾ Die Pfalzwerke Betriebsführungsgesellschaft mbH, Ludwigshafen am Rhein, ist unbeschränkt haftende Gesellschafterin der Pfalzwerke Solarpark I GmbH & Co. KG, Ludwigshafen am Rhein, der Pfalzwerke Solarpark II GmbH & Co. KG, Ludwigshafen am Rhein, der Pfalzwerke Solarpark III GmbH & Co. KG, Ludwigshafen am Rhein, der Pfalzwerke Solarpark IV GmbH & Co. KG, Ludwigshafen am Rhein, der Pfalzwerke Solarpark V GmbH & Co. KG, Nobitz, der Pfalzwerke Solarpark XVII GmbH & Co. KG, Ludwigshafen am Rhein, der Pfalzwerke Solarpark XIX GmbH & Co. KG, Ludwigshafen am Rhein, der Pfalzwerke Solarpark XXII GmbH & Co. KG, Ludwigshafen am Rhein, und der Pfalzwerke Solarpark XXIII GmbH & Co. KG, Ludwigshafen am Rhein.

²⁾ Die Pfalzwerke Infrastruktur GmbH, Ludwigshafen am Rhein, ist Alleineigentümerin der werkplan Michael Heger GmbH, Kaiserslautern. Die Gesellschaft wird unter Anwendung des § 296 HGB nicht in den Konzernabschluss einbezogen.

³⁾ Die Gesellschaften wurden im Geschäftsjahr erstmals konsolidiert. Sie wurden im Vorjahr unter Anwendung des § 296 HGB nicht in den Konzernabschluss einbezogen.

⁴⁾ Die Pfalzwerke Service GmbH, Ludwigshafen am Rhein, ist unbeschränkt haftende Gesellschafterin der Pfalzwerke Neue Energie Bubenheim GmbH & Co. KG, Bubenheim, der Pfalzwerke Neue Energie Oberndorf GmbH & Co. KG, Oberndorf, der Pfalzwerke Neue Energie Göllheim GmbH & Co. KG, Göllheim, der Pfalzwerke Neue Energie Rhein-Haardt GmbH & Co. KG, Kindenheim, der Neue Energie Rüssingen-Marnheim GmbH & Co. KG, Ludwigshafen am Rhein und der Neue Energie Wolfstein GmbH & Co. KG, Ludwigshafen am Rhein.

⁵⁾ Die SecondSol GmbH, Meiningen, ist Alleineigentümerin der Solarodo GmbH, Meiningen. Die Gesellschaft wird unter Anwendung des § 296 HGB nicht in den Konzernabschluss einbezogen.

	31.12.2025
Gemeinschaftsunternehmen (quotenkonsolidierte Unternehmen)	Anteil am Kapital in %
Pfalzgas GmbH, Frankenthal	50,00
pfalzwind GmbH, Ludwigshafen am Rhein	50,00
VOLTARIS GmbH, Maxdorf	50,00
Assoziierte Unternehmen (at equity-Bewertung) ¹⁾	
Enovos Pfalzwerke Beteiligungsgesellschaft St. Ingbert mbH, St. Ingbert	50,00
Grundstücksentwicklungsgesellschaft Vorderpfalz mbH, Ludwigshafen am Rhein	50,00
NaturEnergie Rockenhauser Land GmbH (NERo), Rockenhausen	50,00
Neue Energie Landkreis Bad Dürkheim GmbH, Bad Dürkheim	50,00
Neue Energie Landkreis Kaiserslautern GmbH, Kaiserslautern	50,00
Neue Energie Rhein-Pfalz-Kreis GmbH, Ludwigshafen am Rhein	50,00
Neue Energie Wörth GmbH, Wörth am Rhein	50,00
Pfalzwerke Neue Energie Oberndorf GmbH & Co. KG, Oberndorf	50,00
prego services GmbH, Saarbrücken	50,00
Neue Energie Pfälzer Bergland GmbH, Kusel	49,00
BioEnergie Maikammer GmbH, Maikammer	45,00
Neue Energie Donnersbergkreis GmbH, Rockenhausen	44,90
Neue Energie Gersheim GmbH, Gersheim	33,33
Pfalzwerke Neue Energie Göllheim GmbH & Co. KG, Göllheim	33,33
PIONEXT Asset GmbH & Co. KG, Alzey	33,33
PIONEXT GmbH, Alzey ²⁾	33,33
Neue Energie Rheinauen GmbH, Neuhofen	26,00
Network Engineering GmbH, Speyer ³⁾	25,30
Energiegesellschaft Südwestpfalz mbH, Pirmasens	25,10
Pfalzwerke Neue Energie Rhein-Haardt GmbH & Co. KG, Kindenheim	25,10

¹⁾ Die im Vorjahr unter den assoziierten Unternehmen ausgewiesenen Anteile an der BESTEC GmbH, Kandel, wurden mit Anteilskauf- und Übertragungsvertrag vom 17. Oktober 2025 mit wirtschaftlicher Wirkung zum 01. Oktober 2025 verkauft.

²⁾ Die Gesellschaft ist unbeschränkt haftender Gesellschafter der PIONEXT Service GmbH & Co. KG, Alzey, der PIONEXT Asset GmbH & Co. KG, Alzey und der PIONEXT Windpark Schellweiler GmbH & Co. KG, Alzey.

³⁾ Beteiligung der PFALZKOM GmbH, Ludwigshafen am Rhein.

Übrige Beteiligungsunternehmen (Eigenkapital) ^{1) 2)}

BioEnergie Südpfalz GmbH & Co. KG i.L., Freckenfeld (Eigenkapital -1.432 T€) ³⁾	26,49
Stadtwerke Neustadt an der Weinstraße GmbH, Neustadt an der Weinstraße (Eigenkapital 31.379 T€)	24,90
Wärme-Service Zweibrücken GmbH (WSZ), Zweibrücken (Eigenkapital 2.700 T€)	24,50
Stadtwerke Bliestal GmbH, Blieskastel (Eigenkapital 11.814 T€)	23,50
Stadtwerke Lambrecht (Pfalz) GmbH, Lambrecht (Pfalz) (Eigenkapital 6.403 T€)	20,00

¹⁾ Sämtliche Angaben stammen aus den Jahresabschlüssen zum 31. Dezember 2024.

²⁾ Die Angaben der Geschäftsergebnisse unterbleiben nach § 313 Abs. 3 Satz 4 HGB.

³⁾ Über das Vermögen der Gesellschaft wurde mit Beschluss des Amtsgerichts – Insolvenzgerichts – Landau in der Pfalz vom 2. November 2016 das Insolvenzverfahren eröffnet. Der Wert des Eigenkapitals entspricht dem Wert vom 31. Dezember 2015.

Die **Assoziierten Unternehmen** sowie die Gemeinschaftsunternehmen, die nicht quotenkonsolidiert werden, sind nach der Equity-Methode bewertet, bei der die Buchwerte der Beteiligungen jährlich um die anteiligen Eigenkapitalveränderungen angepasst werden. Die aktivischen Unterschiedsbeträge aus der Erstkonsolidierung in Höhe von 3.638 T€ werden über einen Zeitraum von 15 bzw. 20 Jahren abgeschrieben.

8. Vorräte

	31.12.2025	Vorjahr
	T€	T€
Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe	9.565	11.048
Unfertige Erzeugnisse und unfertige Leistungen	12.025	71.413
Fertige Erzeugnisse und Waren	10.026	8.143
Erhaltene Anzahlungen auf Bestellungen	-16.036	-71.420
	15.580	19.184

In den erhaltenen Anzahlungen auf Bestellungen sind Anzahlungen in Höhe von 14.382 T€ (Vorjahr: 14.763 T€) aus dem Strom- und Gasbereich im Zusammenhang mit unserer Vertriebsplattform 1-2-3energie enthalten.

9. Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände

	31.12.2025	Vorjahr
	T€	T€
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	258.964	262.890
davon mit einer Restlaufzeit von mehr als einem Jahr	50	100
Forderungen gegen verbundene Unternehmen	88	1.676
davon Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	67	52
davon sonstige Forderungen	21	1.624
Forderungen gegen assoziierte Unternehmen	392	1.276
davon Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	78	270
davon sonstige Forderungen	314	1.006
Forderungen gegen Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht	3.985	5.009
davon Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	0	20
davon sonstige Forderungen	3.985	4.989
Sonstige Vermögensgegenstände	34.866	58.081
davon mit einer Restlaufzeit von mehr als einem Jahr	177	354
	298.295	328.932

Für die unter den **Forderungen aus Lieferungen und Leistungen** ausgewiesenen - erst nach Durchführung der Jahresverbrauchsabrechnung in genauer Höhe feststehenden - Forderungen aus Energielieferungen an Letztverbraucher und Weiterverteiler werden zählpunktscharfe Schätzungen angesetzt.

Bei den **Forderungen gegen verbundene Unternehmen** handelt es sich um Forderungen gegen Tochterunternehmen, die unter Anwendung von § 296 HGB nicht in den Konzernabschluss einbezogen werden.

Die **Sonstigen Vermögensgegenstände** umfassen CO₂-Zertifikate, Steuerguthaben, Zinsabgrenzungen, debitorische Kreditoren, sonstige Forderungen sowie geleistete Anzahlungen.

10. Wertpapiere

Darin enthalten sind **Sonstige Wertpapiere** mit 27.450 T€ (Vorjahr: 0 T€), bestehend aus Anleihen und Investmentfonds.

11. Kassenbestand, Guthaben bei Kreditinstituten und Schecks

	31.12.2025	Vorjahr
	T€	T€
Kassenbestand und Schecks	68	56
Guthaben bei Kreditinstituten	130.211	93.032
	130.279	93.088

12. Rechnungsabgrenzungsposten

Der Gesamtbetrag von 3.335 T€ (Vorjahr: 3.002 T€) umfasst im Voraus geleistete Auszahlungen.

13. Aktive latente Steuern

Die **Aktiven latenten Steuern** nach § 306 HGB resultieren ausschließlich aus ergebniswirksamen Vorgängen im Rahmen der Konsolidierung.

14. Gezeichnetes Kapital

	31.12.2025	Vorjahr
	T€	T€
Stammaktien		
davon Inhaberaktien (1.703.680 Stück)	87.478	87.478
davon Namensaktien (53.240 Stück)	2.732	2.732
Stimmrechtslose Vorzugsaktien (112.772 Stück)	5.790	5.790
Rechnerischer Wert der eigenen Anteile	-1.388	-1.339
Ausgegebenes Kapital	94.612	94.661

Das **Grundkapital** in Höhe von 96.000 T€ der PFALZWERKE AKTIENGESELLSCHAFT, Ludwigshafen am Rhein, ist eingeteilt in 1.869.692 nennwertlose Stückaktien.

Die ausgegebenen Urkunden über Nennbetragsaktien bleiben gültig, wobei jede Nennbetragsaktie über ursprünglich 1.000 DM zehn Stückaktien bzw. jede Nennbetragsaktie über ursprünglich 100 DM eine Stückaktie verbrieft.

Bei den **Stimmrechtslosen Vorzugsaktien** handelt es sich um vinkulierte Namensaktien, die mit einer garantierten Vorzugsdividende von 2,80 € je Stückaktie ausgestattet sind.

Auf Grund der Ermächtigung der Hauptversammlung vom 16. Mai 2023 (gültig bis 15. Mai 2028) hat die PFALZWERKE AKTIENGESELLSCHAFT, Ludwigshafen am Rhein, im Zeitraum vom 1. Januar 2025 bis 31. Dezember 2025 insgesamt 964 Stück (1. Quartal: 137 Stück; 2. Quartal: 329 Stück; 3. Quartal: 208 Stück; 4. Quartal: 290 Stück) eigene Stimmrechtslose Vorzugsaktien von aktiven, ausgeschiedenen und verstorbenen Mitarbeiter*innen zum Durchschnittskurs von 160,71 € im rechnerischen Wert von 49.496,93 € (0,05 % des Grundkapitals) erworben.

Am 31. Dezember 2025 befanden sich 27.041 Stück eigene Stimmrechtslose Vorzugsaktien im rechnerischen Wert von 1.388.429,75 € (1,45 % des Grundkapitals) im Bestand.

15. Gewinnrücklagen

	1.1.2025	Entnahmen	Einstellungen	31.12.2025
	T€	T€	T€	T€
Gesetzliche Rücklage	6.642	-	-	6.642
Andere Gewinnrücklagen	179.583	-106	-	179.477
	186.225	-106	0	186.119

Die **Anderen Gewinnrücklagen** sind in Höhe von 1.388 T€ auf Grund eigener Anteile ausschüttungsgesperrt (§ 71 Abs. 2 Satz 2 AktG).

Die **Anderen Gewinnrücklagen** veränderten sich insgesamt wie folgt:

	2025	Vorjahr
	T€	T€
Stand am Jahresanfang	179.583	153.210
Entnahmen aus Gewinnrücklagen wegen Erwerb eigener Anteile	-106	-127
Einstellungen in andere Gewinnrücklagen	0	26.500
Stand am Jahresende	179.477	179.583

16. Konzern-Bilanzgewinn

	31.12.2025	Vorjahr
	T€	T€
Konzern-Jahresüberschuss	11.286	37.579
Gewinnvortrag	83.667	85.682
Entnahmen aus Gewinnrücklagen wegen Erwerb eigener Anteile	106	127
Ertrag aus offener Absetzung des rechnerischen Wertes eigener Anteile	49	52
Aufwand aus Erwerb eigener Anteile	-155	-179
Einstellungen in andere Gewinnrücklagen	0	-26.500
Nicht beherrschende Anteile am Konzernergebnis	-818	-1.639
Konzern-Bilanzgewinn	94.135	95.122

17. Nicht beherrschende Anteile

Die nicht beherrschenden Anteile betreffen die Anteile anderer Gesellschafter an der Neue Energie Verbandsgemeinde Lingenfeld GmbH, Lingenfeld, (49,00 %), der Pfalzwerke Solarpark I GmbH & Co. KG, Ludwigshafen am Rhein, (47,50 %), der FFR Fernwärmeversorgung Flugplatz Ramstein GmbH, Ramstein-Miesenbach, (35,00 %), der Pfalzwerke Neue Energie Bubenheim GmbH & Co. KG, Bubenheim, (30,00 %), der Neue Energie Rüssingen-Marnheim GmbH & Co. KG, Ludwigshafen am Rhein, (20,00 %), der SecondSol GmbH, Meiningen, (40,00 %) und der ETM Consult GmbH, Offenbach an der Queich (10,00 %).

18. Empfangene Ertragszuschüsse

	2025 T€	Vorjahr T€
Stand am Jahresanfang	77.678	73.526
Zugang	25.125	11.315
Auflösung	-8.888	-7.163
Stand am Jahresende	93.915	77.678

Die **Empfangenen Ertragszuschüsse** wurden von Kunden für Energieversorgungsanschlüsse und –anlagen sowie als Fördermittel für den Ausbau der Elektromobilität geleistet.

19. Rückstellungen

	31.12.2025 T€	Vorjahr T€
Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen	519.944	547.730
Steuerrückstellungen	10.162	18.400
Sonstige Rückstellungen	222.502	214.580
	752.608	780.710

Die **Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen** haben sich wie folgt entwickelt:

	2025 T€	Vorjahr T€
Stand am Jahresanfang	547.730	565.798
Vermögensübertragung	5.419	108
Inanspruchnahme	-25.103	-25.435
Auflösung	-12.193	-3.526
Zuführung	4.091	10.785
Stand am Jahresende	519.944	547.730

Im Berichtsjahr wurden **Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen** in Höhe von 524.039 T€ (Vorjahr: 551.833 T€) mit Deckungsvermögen in Höhe von 4.095 T€ (Vorjahr: 4.103 T€) bei Anschaffungskosten von 3.787 T€ (unverändert zum Vorjahr) verrechnet.

Der Unterschiedsbetrag zwischen den Bilanzansätzen von Pensionsrückstellungen und ähnlichen Verpflichtungen bei einer Bewertung mit dem 10- und dem 7-Jahresdurchschnittszinssatz gemäß § 253 Abs. 6 Satz 1 HGB beträgt -11.594 T€ (Vorjahr: -5.513 T€). Daraus ergibt sich im Berichtsjahr eine höhere Rückstellung für Pensionsverpflichtungen im Vergleich zu dem 7-jährigen Betrachtungszeitraum.

Die **Rückstellungen für pensionsähnliche Verpflichtungen** betragen zum Bilanzstichtag 5.577 T€ (Vorjahr: 5.720 T€).

Die **Sonstigen Rückstellungen** stellen sich im Einzelnen wie folgt dar:

	31.12.2025	Vorjahr
	T€	T€
Personalbereich	26.417	16.465
Liefer- und Leistungsgeschäfte	117.912	112.201
Unterlassene Instandhaltung	2.102	2.744
Übrige Verpflichtungen	76.071	83.170
	222.502	214.580

Die **Übrigen Verpflichtungen** betreffen im Wesentlichen Rückstellungen für gesetzliche und vertragliche Risiken. Darin enthalten ist eine Rückstellung in Höhe von 27.080 T€ aus einer vertraglichen Vereinbarung mit einer Beteiligung, die einen Ausgleichsanspruch im Zusammenhang mit Pensionsverpflichtungen begründet.

20. Verbindlichkeiten

	31.12.2025 T€	davon mit einer Restlaufzeit			Vorjahr T€
		bis zu 1 Jahr T€	über 1 Jahr T€	über 5 Jahre T€	
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	368.258	11.216	357.042	210.547	267.328
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	146.954	146.954	-	-	160.285
Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen	0	-	-	-	57
davon Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	0				57
davon sonstige Verbindlichkeiten	0				0
Verbindlichkeiten gegenüber assoziierten Unternehmen	1.469	1.469	-	-	2.210
davon Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	503				1.043
davon sonstige Verbindlichkeiten	966				1.167
Verbindlichkeiten gegenüber Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht	17.298	17.298	-	-	13.601
davon Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	4.485				77
davon sonstige Verbindlichkeiten	12.813				13.524
Sonstige Verbindlichkeiten	46.297	44.118	2.179	1.500	43.305
davon aus Steuern	14.491				14.344
davon im Rahmen der sozialen Sicherheit	2				2
	580.276	221.055	359.221	212.047	486.786

Im Vorjahr bestanden **Verbindlichkeiten** mit einer Laufzeit von über einem Jahr in Höhe von 259.112 T€ und davon über fünf Jahre in Höhe von 157.730 T€. Die **Verbindlichkeiten** sind bis auf die üblichen Eigentumsvorbehalte unbesichert.

Die unter den **Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten** ausgewiesenen Bankkredite der Konzerngesellschaften in Höhe von 24.148 T€ (Vorjahr: 30.496 T€), die Investitionen in Erneuerbare Energien über Projektfinanzierungen realisiert haben, sind besichert. Dies gilt u. a. für die Pfalzwerke Solarpark I GmbH & Co. KG, Ludwigshafen am Rhein, in Höhe von 230 T€ (Vorjahr: 392 T€), die Pfalzwerke Solarpark II GmbH & Co. KG, Ludwigshafen am Rhein, in Höhe von 1.943 T€ (Vorjahr: 2.591 T€), die Pfalzwerke Solarpark V GmbH & Co. KG, Nobitz, in Höhe von 3.545 T€ (Vorjahr: 4.490 T€), die Neue Energie Verbandsgemeinde Lingenfeld GmbH, Lingenfeld, in Höhe von 755 T€ (Vorjahr: 894 T€),

die Pfalzwerke Neue Energie Bubenheim GmbH & Co. KG, Bubenheim, in Höhe von 1.920 T€ (Vorjahr: 3.479 T€), die FFR Fernwärmeversorgung Flugplatz Ramstein GmbH, Ramstein-Miesenbach, in Höhe von 3.000 T€ (Vorjahr: 4.835 T€), die Neue Energie Rüssingen-Marmheim GmbH & Co. KG, Ludwigshafen am Rhein, in Höhe von 6.840 T€ (Vorjahr: 7.477 T€) und die Neue Energie Wolfstein GmbH & Co. KG, Ludwigshafen am Rhein, in Höhe von 5.915 T€ (Vorjahr: 6.338 T€).

Die Sicherheiten bestehen im Wesentlichen aus Pfandrechten oder ähnlichen Rechten, in Form sicherungsübereigneter Windenergie-, Wärme- oder Solaranlagen und der Abtretung von Einspeiseerlösen. Bei der pfalzwind GmbH, Ludwigshafen am Rhein, besteht eine First-Loss-Garantie der Gesellschafter PFALZWERKE AKTIENGESELLSCHAFT, Ludwigshafen am Rhein, und der Mainzer Erneuerbare Energien GmbH (100 %-Tochterunternehmen der Mainzer Stadtwerke AG, Mainz).

Bei der PFALZWERKE AKTIENGESELLSCHAFT, Ludwigshafen am Rhein, sind Darlehen durch Verpfändung von Wertpapieren und Guthabenkonten in einer Höhe von 300 T€ (Vorjahr: 600 T€) besichert.

21. Rechnungsabgrenzungsposten

Der passive **Rechnungsabgrenzungsposten** enthält Zahlungen von Kunden für nach dem Bilanzstichtag erbrachte Leistungen in Höhe von 1.859 T€ (Vorjahr: 1.858 T€).

22. Haftungsverhältnisse nach § 251 i.V.m. § 298 Abs. 1 HGB

	31.12.2025	Vorjahr
	T€	T€
Bürgschaften/Garantien/Sicherheitsleistungen ¹⁾	24.152	32.058
davon gegenüber assoziierten Unternehmen	0	390
Haftungsverhältnisse auf Grund Patronatserklärungen ²⁾	300	300
	24.452	32.358

¹⁾ Die Garantien sind mit jährlichen Höchstbeträgen berücksichtigt.

²⁾ Gegenüber folgenden assoziierten Unternehmen bestehen Patronatserklärungen mit einem nicht quantifizierten Höchstbetrag: prego services GmbH, Saarbrücken, und VOLTARIS GmbH, Maxdorf.

Entsprechend der im Risikomanagement definierten Kriterien ist das Risiko der Inanspruchnahme der hier ausgewiesenen Posten zu gering, um sie als Rückstellung zu passivieren. Auf Basis der bis zum Aufstellungszeitpunkt gewonnenen Erkenntnisse geht die Gesellschaft derzeit davon aus, dass die den vorab genannten Haftungsverhältnissen zugrunde liegenden Verpflichtungen von den jeweiligen Hauptschuldnern erfüllt werden können.

23. Nicht zu marktüblichen Bedingungen zustande gekommene Geschäfte nach § 314 Abs. 1 Nr. 13 HGB

Wesentliche nicht zu marktüblichen Bedingungen zustande gekommene Geschäfte nach § 314 Abs. 1 Nr. 13 HGB lagen im Berichtsjahr nicht vor.

24. Nicht in der Bilanz enthaltene Geschäfte nach § 314 Abs. 1 Nr. 2 HGB

Nicht in der Bilanz enthaltene Geschäfte gemäß § 314 Abs. 1 Nr. 2 HGB betreffen Verpflichtungen aus Leasing- und Mietverträgen in Höhe von 104.660 T€ (Vorjahr: 110.489 T€). Die Angaben beziehen sich grundsätzlich auf die Gesamtlaufzeiten der Verträge.

Bei den nicht in der Bilanz enthaltenen Geschäften nach § 314 Abs. 1 Nr. 2 HGB handelt es sich im Wesentlichen um Verpflichtungen aus Dienstleistungsverträgen, KFZ-Leasingverträgen, Mietverträgen für Gebäude und IT-Hardware sowie Verpflichtungen über die Anmietung von Datenstrecken, Allokationsräumen und Telekommunikationseinrichtungen. Diese Verträge stellen eine Finanzierungsalternative dar, durch die im Wesentlichen eine Liquiditäts- und Eigenkapitalschonung erreicht wird. Ein Risiko besteht dann, wenn die gepachteten, geleasten und/oder gemieteten Gegenstände nicht dauerhaft benötigt werden. Eine Chance besteht darin, dass durch die Pacht- und Mietverträge das wirtschaftliche Risiko nicht auf die Gesellschaften übergeht. Als weitere Vorteile sind vor allem die Flexibilität hinsichtlich Verfügbarkeit und Preisgestaltung zu nennen.

25. Sonstige finanzielle Verpflichtungen gemäß § 314 Abs. 1 Nr. 2a HGB

Im Rahmen seiner Geschäftstätigkeit ist der Pfalzwerke-Konzern sonstige finanzielle Verpflichtungen nach § 314 Abs. 1 Nr. 2a HGB eingegangen. Diese ergeben sich aus dem Bestellobligo aus begonnenen Investitionsprojekten in Höhe von 44.756 T€ (Vorjahr: 62.731 T€). Die Angaben beziehen sich grundsätzlich auf die Gesamtlaufzeiten der Verträge.

26. Derivative Finanzinstrumente

Angaben nach § 314 Abs. 1 Nr. 11 HGB

Zur Vermeidung von Preisänderungsrisiken im Rahmen der Strom- und Gasbeschaffung als auch im Eigenhandel beschafft die PFALZWERKE AKTIENGESELLSCHAFT, Ludwigshafen am Rhein, entsprechende Mengen mittels Sicherungsgeschäften vorwiegend für die Jahre 2026 bis 2029 im Voraus. Dabei wird im Folgenden zwischen den Segmenten der Beschaffung und dem Eigenhandel unterschieden.

Die Wirksamkeit der Sicherungsbeziehungen der Commodity-Stromderivate wird durch die Critical-Term-Match-Methode beziehungsweise Dollar-Offset-Methode nachgewiesen. Kommt es im Rahmen der Bewertungseinheiten zu Unwirksamkeiten, entstehen Überhänge aus den Sicherungszusammenhängen. Positive Überhänge sind gemäß des Imparitätsprinzips dabei grundsätzlich unberücksichtigt zu lassen, da sie unrealisierte Gewinne darstellen. Für negative Überhänge aus Bewertungseinheiten ist eine Rückstellung zu bilden. Zum 31. Dezember 2025 bestehen, wie im Vorjahr, keine Rückstellungen im Segment Eigenhandel.

Werden Auswirkungen aus der Bewertung von Finanzinstrumenten bilanziert, stellen die in diesem Fall auszuweisenden Beträge der finanziellen Vermögenswerte und Schulden das maximale Bonitäts- oder Ausfallrisiko dar. Soweit aus finanziellen Vermögenswerten (Forderungen) Kurs- bzw. Ausfallrisiken erkennbar sind, die sich aus aktivierten Variation Margin Zahlungen und Optionsprämien ergeben können, werden diese durch Wertberichtigungen erfasst. Im Falle drohender Verluste aus schwebenden Termingeschäften werden entsprechende Rückstellungen gebildet. Gewinne und Verluste aus Finanzinstrumenten sind in der Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung enthalten.

Der Nominalwert der eingesetzten Commodity-Stromderivate der PFALZWERKE AKTIENGESELLSCHAFT, Ludwigshafen am Rhein, beträgt zum Bilanzstichtag 20.540 T€ (Vorjahr: 57.154 T€). Der Marktwert (beizulegende Zeitwert) beträgt 405 T€ (Vorjahr: 350 T€). Eine Drohverlustrückstellung ist daher nicht zu bilden. Der Nominalwert der eingesetzten Derivate zur Beschaffung von CO₂-Zertifikaten der PFALZWERKE AKTIENGESELLSCHAFT, Ludwigshafen am Rhein, beträgt zum Bilanzstichtag 374 T€ (Vorjahr: 204 T€). Der Marktwert (beizulegende Zeitwert) beträgt 442 T€ (Vorjahr: 220 T€). Eine Drohverlustrückstellung ist daher ebenfalls nicht zu bilden. Der beizulegende Zeitwert ergibt sich aus einer Mark-to-market-Ermittlung der offenen Positionen zum Bilanzstichtag.

Einzelne Sachverhalte aus dem Vertragsportfolio Vertrieb (siehe nachfolgender Absatz) wurden bei der PFALZWERKE AKTIENGESELLSCHAFT, Ludwigshafen am Rhein, aus Gründen der kaufmännischen Vorsicht, zum Bilanzstichtag 31. Dezember 2025 einer Einzelbewertung unterzogen. Diese Geschäfte haben zum Bilanzstichtag einen durchschnittlichen Nominalwert für den Commodity-Bereich Strom für das Jahr 2026 in Höhe von 318 T€, für das Jahr 2027 in Höhe von 335 T€, für das Jahr 2028 in Höhe von -152 T€ und für das Jahr 2029 in Höhe von -131 T€. Der Marktwert (beizulegender Wert) beträgt 1.608 T€. Eine Drohverlustrückstellung wurde daher nicht gebildet. Die Geschäfte im Commodity-Bereich Gas weisen zum Bilanzstichtag für das Jahr 2026 einen durchschnittlichen Nominalwert in Höhe von -574 T€, für das Jahr 2027 in Höhe von -601 T€, für das Jahr 2028 in Höhe von -319 T€ und für das Jahr 2029 in Höhe von -454 T€ aus. Der Marktwert (beizulegender Wert) beträgt 649 T€. Für das Jahr 2029 wurde aufgrund eines negativen Marktwerts in Höhe von 19 T€ eine Drohverlustrückstellung gebildet.

Darüber hinaus bestehen bei der PFALZWERKE AKTIENGESELLSCHAFT, Ludwigshafen am Rhein, sieben Zinsswaps mit einer Restlaufzeit von mehr als einem Jahr.

Die Summe der Nominalwerte der bei der PFALZWERKE AKTIENGESELLSCHAFT, Ludwigshafen am Rhein, eingesetzten Zinssicherungsgeschäfte (Swaps) beträgt 54.300 T€. Der Marktwert (beizulegender Wert aller Swaps) zum Bilanzstichtag beträgt -196 T€. Dieser wurde nach der Barwertmethode ermittelt.

Bei der Pfalzwerke Solarpark I GmbH & Co. KG, Ludwigshafen am Rhein, beträgt der Nominalwert mehrerer Zinssicherungsgeschäfte (Swaps) 230 T€. Der Marktwert (beizulegender Wert) zum Bilanzstichtag beträgt -4 T€.

In allen Gesellschaften wurde der Marktwert (beizulegender Wert) nach der Barwertmethode ermittelt.

Vertragsportfolios Vertrieb (IDW RS ÖFA 3; Bilanzierung von Energiebeschaffungs- und Energieabsatzverträgen bei Energieversorgungsunternehmen)

Im Rahmen der allgemeinen Geschäftstätigkeit verkauft die PFALZWERKE AKTIENGESELLSCHAFT, Ludwigshafen am Rhein, Energie mit zukünftigem Lieferdatum an Endverbraucher. Bei den schwebenden Beschaffungsgeschäften handelt es sich um physisch zu erfüllende Warentermingeschäfte, die der Marktpreissicherung für zukünftige Energielieferverpflichtungen für Strom und Gas dienen. Diese werden für Zwecke der Bewertung zu Portfolios zusammengefasst (1·2·3energie, Standardlastprofil und registrierende Leistungsmessung).

Im Geschäftsfeld der Industriekunden werden die Energiebezugspreise durch eine bedarfsgerechte Beschaffung abgesichert, d. h. zum Zeitpunkt der Anmeldung des Kundenbedarfes werden die Liefermengen eingedeckt, die mit dem Kunden vereinbart sind (Portfolio-Hedge). Preisrisiken sind damit dem Grunde nach ausgeschlossen. Mengenrisiken aus Lieferverträgen gehen im Rahmen des Portfoliomanagements zu Lasten des Kunden oder werden über Toleranzbandregelungen minimiert.

Für die Liefermengen an Privat- und Gewerbekunden (mit hoher Wahrscheinlichkeit erwartete Transaktionen) erfolgt eine strukturierte Beschaffung (Tranchenmodell), wobei auch zukünftige Prognosedaten für Energieliefermengen für Strom und Gas in branchenüblichen Zeiträumen (maximal bis 2029) berücksichtigt werden (Portfolio-Hedge).

Es erfolgt eine portfoliobezogene Deckungsbeitragsrechnung, in der die Portfolien sachgerecht voneinander abgegrenzt werden (d. h. im Einklang mit der Portfoliosteuerung). Die Energiebezugsaufwendungen werden dabei mittels Transferpreismodell zugeordnet. Das ermöglicht sowohl eine zukunfts- (Planung) als auch vergangenheitsorientierte Betrachtung (Backtesting). Die Ergebnisse der Deckungsbeitragsrechnung können auf die Gewinn- und Verlustrechnung übergeleitet werden.

Der Gesamtbetrag der nicht in der Bilanz enthaltenen Zahlungsverpflichtungen aus am Abschlussstichtag schwebenden Energiebeschaffungsgeschäften für Strom und Gas beträgt 132.496 T€ bzw. 48.847 T€. Drohverlustrückstellungen wurden gemäß der Deckungsbeitragsrechnung nicht gebildet.

Angaben nach § 314 Abs. 1 Nr. 15 HGB

Bewertungseinheiten Handel

Neben der Beschaffungsoptimierung im Vertriebsgeschäft ist der Handel von Commodity-Derivaten zur Erzielung von Handelsgewinnen in engen, klar definierten Grenzen gestattet. Der Handel erfolgt limitiert und wird durch eine vom Handel getrennte Organisationseinheit, dem Risikocontrolling, überwacht.

Eine Gewinnerzielung im jeweiligen Handelsportfolio wird durch den Abschluss von Gegengeschäften (Glattstellung) erreicht. Die Glattstellung der Position ist nur mit gleichen oder gleichartigen Produkten des jeweiligen Commodity, die der gleichen Risikoart unterliegen, möglich. Durch die kompensatorische Wirkung von Short- und Long-Positionen werden die Risiken aus Marktpreisänderungen abgesichert (Portfolio-Hedge). Die Effektivität der Bewertungseinheit (Portfolioansatz) wird mittels einer Mark-to-market-Bewertung belegt und beträgt 100 %. Auf diese Weise wird die kompensatorische Wirkung der Marktwerte aller Short- und Long-Positionen innerhalb eines Portfolios aufgezeigt und sichergestellt. Die Bilanzierung erfolgt nach der Einfrierungsmethode, bei der Wertänderungen des Grund- und Sicherungsgeschäfts eingefroren und in der Bilanz sowie in der Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung unberücksichtigt gelassen werden, soweit der Eintritt der Risiken ausgeschlossen ist. Der Betrag des Grundgeschäftes (20.944 T€) wird durch das Sicherungsgeschäft abgesichert.

Physisch zu erfüllende Geschäfte werden bei Glattstellung bis zur Energielieferung im Handelsportfolio weitergeführt (bis 2029). Eine Teildesignation von Sicherungsinstrumenten in Form einer Entnahme von derivativen Finanzinstrumenten aus dem Handelsportfolio vor deren physischer oder finanzieller Realisation ist entsprechend der Risikostrategie des Unternehmens und Zielsetzung des Handelsbestandes nicht gestattet.

Bewertungseinheiten Zinssicherungsgeschäfte

Die PFALZWERKE AKTIENGESELLSCHAFT, Ludwigshafen am Rhein, hat zur Absicherung von Zinsrisiken aus dem variabel verzinsten Investitionsdarlehen (Grundgeschäft) in Höhe von 300 T€ (zum Ultimo 2025) einen Zinsswap (Sicherungsgeschäft) am 13. Oktober 2006 abgeschlossen. Durch den Zinsswap werden die vierteljährlichen, variablen Zahlungsströme in vierteljährliche, fixe Zahlungsströme mit einer Verzinsung in Höhe von 4,60 % p. a. umgewandelt. Der Marktwert (beizulegender Wert) zum Bilanzstichtag beträgt 27 T€. Dieser wurde nach der Barwertmethode ermittelt.

Der Nominalwert, die Tilgungsstruktur und die Laufzeit entsprechen dabei jenen des Investitionsdarlehens des Grundgeschäfts. Die deckungsgleiche Abstimmung (vollumfänglicher Ausgleich der gegenläufigen Zahlungsstromänderungen) des Zinsswaps auf das Darlehen besitzt einen reinen Absicherungscharakter. Die Bilanzierung erfolgt nach der Einfrierungsmethode, bei der Wertänderungen des Grund- und Sicherungsgeschäfts eingefroren und in der Bilanz sowie in der Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung unberücksichtigt gelassen werden, soweit der Eintritt der Risiken ausgeschlossen ist.

Zur Absicherung von Zinsrisiken aus variabel verzinsten Teiltranchen der Schuldschein-Emission 2023 (Grundgeschäft) in Höhe von 14.000 T€ (zum Ultimo 2025) hat die PFALZWERKE AKTIENGESELLSCHAFT, Ludwigshafen am Rhein, mehrere Zinsswaps (Sicherungsgeschäfte) am 24. November 2023 und am 27. November 2023 abgeschlossen. Durch die Zinsswaps werden die halbjährlichen, variablen Zahlungsströme in halbjährliche, fixe Zahlungsströme mit einer Verzinsung in Höhe von 4,29 % p.a. umgewandelt (Mikro-Hedge). Der Marktwert (beizulegender Wert) zum Bilanzstichtag beträgt -379 T€.

Für eine weitere Schuldschein-Emission 2024 (Grundgeschäft) in Höhe von 15.000 T€ (zum Ultimo 2025) hat die PFALZWERKE AKTIENGESELLSCHAFT, Ludwigshafen am Rhein, am 5. August 2024 mehrere Zinsswaps (Sicherungsgeschäfte) zur Absicherung der Zinsrisiken aus den variabel verzinsten Teiltranchen abgeschlossen. Diese Swaps dienen der Umwandlung der halbjährlichen variablen Zinszahlungen in feste, halbjährliche Zahlungsströme mit einem Zinssatz von 3,47 % p.a. (Mikro-Hedge). Der Marktwert (beizulegender Wert) zum Bilanzstichtag beläuft sich auf 35 T€.

Für eine weitere Schuldschein-Emission 2025 (Grundgeschäft) in Höhe von 25.000 T€ (zum Ultimo 2025) hat die PFALZWERKE AKTIENGESELLSCHAFT, Ludwigshafen am Rhein, am 9. Oktober 2025 mehrere Zinsswaps (Sicherungsgeschäfte) zur Absicherung der Zinsrisiken aus den variabel verzinsten Teiltranchen abgeschlossen. Diese Swaps dienen der Umwandlung der halbjährlichen variablen Zinszahlungen in feste, halbjährliche Zahlungsströme mit einem Zinssatz von 3,44% p.a. (Mikro-Hedge). Der Marktwert (beizulegender Wert) zum Bilanzstichtag beläuft sich auf 121 T€.

Die Nominalwerte, die Tilgungsstrukturen und die Laufzeiten entsprechen dabei jenen der Teiltranchen der Schuldschein-Emission. Die deckungsgleiche Abstimmung (vollumfänglicher Ausgleich der gegenläufigen Zahlungsstromänderungen) der Zinsswaps auf die Schuldscheine besitzt einen reinen Absicherungscharakter. Die Bilanzierung erfolgt nach der Einfrierungsmethode.

Die Pfalzwerke Solarpark I GmbH & Co. KG, Ludwigshafen am Rhein, hat zur Begrenzung des Zinsänderungsrisikos aus fünf variabel verzinslichen Darlehen in Höhe von 230 T€ (Restschuld am 31. Dezember 2025), mehrere Zins-swaps am 23. August 2010, 12. Juli 2011, 1. September 2011 und 27. April 2012 abgeschlossen. Durch diese Zins-swaps werden die vierteljährlichen, variablen Zahlungsströme in vierteljährliche, fixe Zahlungsströme mit einer Verzinsung in Höhe von 2,58 % p. a., 2,60 % p. a., 2,62 % p. a. bzw. 3,25 % p. a. umgewandelt. Der Marktwert (beizulegender Wert) zum Bilanzstichtag beträgt -4 T€. Der Nominalwert, die Tilgungsstruktur und die Laufzeit entsprechen dabei jenen des Darlehens. Die deckungsgleiche Abstimmung des Zinsswaps auf das Darlehen besitzt einen reinen Absicherungscharakter. Die Bilanzierung erfolgt nach der Einfrierungsmethode.

In allen Gesellschaften wurde der Marktwert (beizulegender Wert) nach der Barwertmethode ermittelt.

Die Wirksamkeit der Sicherungsbeziehungen (100 %) wird über die Critical Terms Match-Methode ermittelt und nachgewiesen.

Erläuterungen zur Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung

27. Umsatzerlöse

	2025 T€	Vorjahr T€
Strom	1.304.371	1.404.705
Gas	214.060	189.824
Telekommunikation	18.440	18.158
Wärme	24.395	25.503
Sonstige	159.677	129.532
	1.720.943	1.767.722

In den **Umsatzerlösen** (bei positivem Gesamtergebnis) bzw. im Materialaufwand (bei negativem Gesamtergebnis) sind die Handelsmargen aus realisierten Energiehandelsgeschäften und energiebezogenen Derivaten enthalten. Diese Darstellung (Nettoausweis) wird nur für den Geschäftsbereich Handel durchgeführt. Der entsprechende Bruttowert der Umsatzerlöse beläuft sich im Geschäftsjahr auf 1.947.943 T€ (Vorjahr: 2.050.188 T€). Der Nettoausweis der Handelsgeschäfte führt im Geschäftsjahr zu einem um 227.000 T€ (Vorjahr: 282.466 T€) niedrigeren Wert. Der Nettoausweis ermöglicht eine realistische Darstellung der Umsatzerlöse.

In den **Umsatzerlösen Strom** sind auch die Erträge aus der ratiellen Auflösung von empfangenen Ertragszuschüssen enthalten.

Unter den **Umsatzerlösen Strom und Gas** sind wegen des rollierenden Systems bei der Jahresverbrauchsabrechnung neben tatsächlich abgerechneten Erlösen auch Schätzwerte ausgewiesen.

Von den **Umsatzerlösen** wurden 26.509 T€ im europäischen Ausland (Vorjahr: 24.841 T€) erzielt.

In den **Umsatzerlösen** sind periodenfremde Erlöse in Höhe von -8.899 T€ (Vorjahr: 7.657 T€) enthalten.

28. Sonstige betriebliche Erträge

	2025	Vorjahr
	T€	T€
Erträge aus der Auflösung von Sonstigen Rückstellungen	30.573	31.388
Erträge aus Abgängen von Gegenständen des Anlagevermögens	740	10.403
Erträge aus der Auflösung von Einzel- und Pauschalwertberichtigungen	191	2.282
Sonstige periodenfremde Erträge	1.785	1.545
Übrige Erträge	6.823	8.486
	40.112	54.104

In den **Übrigen Erträgen** sind Erträge aus der Währungsumrechnung in Höhe von 11 T€ (Vorjahr: 15 T€) enthalten.

29. Materialaufwand

	2025	Vorjahr
	T€	T€
Aufwendungen für Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe und für bezogene Waren	1.102.564	1.233.928
Aufwendungen für bezogen Leistungen	280.640	273.169
	1.383.204	1.507.097

In den Umsatzerlösen (bei positivem Gesamtergebnis) bzw. im **Materialaufwand** (bei negativem Gesamtergebnis) sind die Handelsmargen aus realisierten Energiehandelsgeschäften und energiebezogenen Derivaten enthalten. Diese Darstellung (Nettoausweis) wird nur für den Geschäftsbereich Handel durchgeführt. Der entsprechende Bruttowert des Materialaufwands beläuft sich auf 1.610.204 T€ (Vorjahr: 1.789.563 T€). Der Nettoausweis der Handelsgeschäfte führt im Geschäftsjahr zu einem um 227.000 T€ (Vorjahr: 282.466 T€) niedrigeren Wert. Der Nettoausweis ermöglicht eine realistische Darstellung des Materialaufwands.

Die **Aufwendungen für Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe und für bezogene Waren** betreffen überwiegend den Energiebezug für das Strom- und Gasgeschäft. Die **Aufwendungen für bezogene Leistungen** enthalten im Wesentlichen Fremdlieferungen und -leistungen, z. B. für Instandhaltungsmaßnahmen oder fremdbezogene Dienstleistungen sowie Konzessionsabgaben.

Es sind periodenfremde **Materialaufwendungen** in Höhe von 668 T€ (Vorjahr: -5.610 T€) enthalten.

30. Personalaufwand

	2025 T€	Vorjahr T€
Löhne und Gehälter	130.461	107.842
Soziale Abgaben	24.128	19.705
Aufwendungen für Altersversorgung	5.358	8.495
	159.947	136.042

31. Abschreibungen

	2025 T€	Vorjahr T€
Abschreibungen auf immaterielle Vermögensgegenstände des Anlagevermögens	14.144	12.336
Abschreibungen auf Sachanlagen	56.388	50.230
	70.532	62.566

32. Sonstige betriebliche Aufwendungen

	2025 T€	Vorjahr T€
Fremdlieferungen und -leistungen	30.324	32.038
Mieten & Pachten	10.021	8.222
Rechts- und Beratungskosten	8.251	6.287
Wertberichtigungen auf Forderungen	6.700	10.701
Übrige Aufwendungen	41.183	32.253
	96.479	89.501

In den **Übrigen Aufwendungen** sind Aufwendungen aus der Währungsumrechnung in Höhe von 37 T€ (Vorjahr: 6 T€) und sonstige periodenfremde Aufwendungen von 259 T€ (Vorjahr: 301 T€) enthalten. Ferner werden in diesem Posten sonstige Steuern in Höhe von -1.374 T€ (Vorjahr: -1.182 T€) ausgewiesen. Der periodenfremde Anteil beträgt 9 T€ (Vorjahr: -79 T€).

In den **Sonstigen betrieblichen Aufwendungen** sind im Geschäftsjahr 2025 Abschlussprüferhonorare gemäß § 314 Abs. 1 Nr. 9 HGB wie folgt enthalten:

	Abschluss- prüfungen	andere Bestätigungen	Steuer- beratung	Sonstige Leistungen	2025 Gesamt
	T€	T€	T€	T€	T€
Mutterunternehmen	137	-	-	308	445
vollkonsolidierte Tochterunternehmen	187	-	7	-	194
quotenkonsolidierte Gemeinschaftsunternehmen	35	-	2	5	42
<i>davon nicht vom Abschlussprüfer des Mutterunternehmens erbracht</i>	26	-	2	5	33
	359	0	9	313	681

In den jeweiligen Einzelabschlüssen wurde von der Erleichterungsregelung des § 285 Nr. 17 letzter Satzteil HGB Gebrauch gemacht.

33. Finanzergebnis

	2025 T€	Vorjahr T€
Ergebnisse aus Beteiligungen	2.000	2.790
Ergebnisse aus assoziierten Unternehmen	-224	1.839
Erträge aus anderen Wertpapieren und Ausleihungen des Finanzanlagevermögens	648	11.789
Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge	3.686	3.920
Abschreibungen auf Finanzanlagen	0	-10.435
Abschreibungen auf Wertpapiere des Umlaufvermögens	-6	0
Zinsen und ähnliche Aufwendungen	-11.086	-13.286
	-4.982	-3.383

Der Posten **Erträge aus anderen Wertpapieren und Ausleihungen des Finanzanlagevermögens** enthält vorwiegend Erträge aus Fonds-Anteilen und sonstigen Darlehen.

Bei den unter **Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge** ausgewiesenen Beträgen handelt es sich insbesondere um den Zinsanteil (Erträge aus der Abzinsung) aus den Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen sowie aus den Rückstellungen für Arbeitnehmerjubiläen, Frühruhestand und Sterbegeld in Höhe von 1.671 T€, sowie Zinserträge aus der Anlage liquider Mittel in Festgeldern, Anleihen und Wertpapieren des Umlaufvermögens.

Die **Abschreibungen auf Finanzanlagen** bestehen aus außerplanmäßigen Abschreibungen, die aufgrund voraussichtlich dauernder Wertminderungen vorgenommen wurden.

Die **Abschreibungen auf Wertpapiere des Umlaufvermögens** resultieren aus den zum Bilanzstichtag anzusetzenden niedrigeren beizulegenden Werten.

Die **Zinsen und ähnliche Aufwendungen** beinhalten den Zinsanteil (Aufwendungen aus der Aufzinsung) aus den Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen sowie aus den Rückstellungen für Arbeitnehmerjubiläen, Frühruhestand und Sterbegeld in Höhe von 956 T€ (Vorjahr: 4.594 T€).

Der Zinsänderungseffekt bei der Bewertung der Pensionsrückstellungen beträgt 11.290 T€ (Ertrag) (Vorjahr: 5.579 T€ (Ertrag)).

Die Erträge aus der Änderung des Zeitwerts des Deckungsvermögens sind mit 67 T€ (Vorjahr: 64 T€) berücksichtigt.

34. Steuern vom Einkommen und vom Ertrag

	2025 T€	Vorjahr T€
Körperschaftsteuer (inkl. Solidaritätszuschlag)	-870	2.141
Gewerbesteuer	2.640	3.607
Latenter Steueraufwand (Vorjahr: Latenter Steuerertrag)	73	-36
	1.843	5.712

Der ausgewiesene Körperschaftsteuerertrag resultiert im Wesentlichen aus der Auflösung von Steuerrückstellungen für Vorjahre.

Das **Ergebnis nach Steuern** entspricht dem Jahresüberschuss, da die sonstigen Steuern im Sonstigen betrieblichen Aufwand enthalten sind. Die Anwendung der Pillar 2-Regelungen ab 2024 hat keine Auswirkungen auf die Steuerbelastung.

35. Erträge und Aufwendungen von außergewöhnlicher Größenordnung oder außergewöhnlicher Bedeutung

Im Berichtsjahr gab es keine Erträge oder Aufwendungen von außergewöhnlicher Größenordnung oder außergewöhnlicher Bedeutung.

36. Nachtragsbericht

Nach dem Bilanzstichtag sind keine weiteren Vorgänge gemäß § 314 Abs. 1 Nr. 25 HGB eingetreten, die für die Beurteilung der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Pfalzwerke-Konzerns wesentlich wären.

37. Anzahl der Arbeitnehmer*innen (Stammebelegschaft) im Jahresdurchschnitt

	2025	Vorjahr
Angestellte	1.281	1.068
Gewerbliche Arbeitnehmer*innen	330	297
	1.611	1.365

Davon beträgt die durchschnittliche Zahl der Arbeitnehmer*innen der Unternehmen, die nur anteilmäßig einbezogen werden, 188 Mitarbeiter*innen (Vorjahr: 179 Mitarbeiter*innen). Diese Mitarbeiter*innen wurden bei der durchschnittlichen Konzernmitarbeiter*innenzahl vollständig berücksichtigt.

38. Anteilseigner des Mutterunternehmens PFALZWERKE AKTIENGESELLSCHAFT

Am Grundkapital der PFALZWERKE AKTIENGESELLSCHAFT, Ludwigshafen am Rhein, waren am 31. Dezember 2025 der Bezirksverband Pfalz, Kaiserslautern, mit mehr als der Hälfte und die Westenergie AG, Essen, mit mehr als dem vierten Teil beteiligt. Mitteilungen über die Beteiligungsverhältnisse nach § 20 AktG liegen vor.

Der im Jahr 2012 im Bundesanzeiger veröffentlichte Text lautet: „Der Bezirksverband Pfalz hat uns gemäß § 20 Abs. 1 und 4 AktG mitgeteilt, dass ihm an unserer Gesellschaft sowohl mehr als der vierte Teil der Aktien als auch eine Mehrheitsbeteiligung gehört.“

Der im Jahr 2020 im Bundesanzeiger veröffentlichte Text lautet: „Die Westenergie AG, Essen, hat uns - auch namens und im Auftrag der E.ON SE, Essen, der E.ON Beteiligungen GmbH, Essen, sowie der innogy SE, Essen, - gemäß § 20 Abs. 1 AktG mitgeteilt, dass der Westenergie AG an unserem Unternehmen mehr als der vierte Teil der Anteile gehört. Die Mehrheit der Anteile an der Westenergie AG hält die innogy SE. Die Mehrheit der Anteile an der innogy SE hält die E.ON Beteiligungen GmbH. Die Mehrheit der Anteile an der E.ON Beteiligungen GmbH hält die E.ON SE. Sowohl der E.ON SE als auch der E.ON Beteiligungen GmbH, der innogy SE und der Westenergie AG sind damit gemäß § 20 Abs. 1 i. V. m. § 16 Abs. 2 Satz 1 und Abs. 4 AktG mehr als der vierte Teil der Anteile an unserem Unternehmen zuzurechnen.“

39. Unternehmensorgane des Mutterunternehmens PFALZWERKE AKTIENGESELLSCHAFT**Aufsichtsrat****Theo Wieder**

Vorsitzender,
Oberbürgermeister der
Stadt Frankenthal a.D.,
Vorsitzender des Bezirkstags Pfalz a. D.,
Frankenthal

Heike Fried

stellv. Vorsitzende,
Vorsitzende des Betriebsrates der
PFALZWERKE AKTIENGESELLSCHAFT
und der Pfalzwerke Netz AG,
Offenbach a. d. Queich

Manfred Geis

stellv. Vorsitzender,
Rentner,
Landtagsabgeordneter a. D.,
Bad Dürkheim

Dr. Stefan Richter

stellv. Vorsitzender,
Leiter Regulatory Management & Grid Economics
der E.ON SE,
Essen

Lars Beck

Netzleiter bei der Pfalzwerke Netz AG,
Böhl-Iggelheim

Waltraud Blarr

Beigeordnete der Stadt Neustadt an der
Weinstraße,
Neustadt an der Weinstraße

Stefan Bretz

Ausbilder EVU-Technik bei der
PFALZWERKE AKTIENGESELLSCHAFT,
Maxdorf

Günter Eymael

Staatssekretär a. D.,
Bad Dürkheim

Michael Hartel

Leiter Beteiligungsmanagement und -service der
Westenergie AG, Mülheim a. d. Ruhr
(seit 20.05.2025 - Ende der Hauptversammlung)

Dr. Bernhard Matheis

Oberbürgermeister der Stadt Pirmasens a. D.,
Pirmasens

Manfred Petry

Pensionär (Geschäftsleitender Beamter a. D. beim
Vermessungs- und Katasteramt Kaiserslautern),
Frankenstein

Dr. Stephan Tenge

Mitglied des Vorstandes der VSE
Aktiengesellschaft,
Saarbrücken
(bis 20.05.2025 - Ende der Hauptversammlung)

Paul Woltag

Justiziar bei der
PFALZWERKE AKTIENGESELLSCHAFT,
Ludwigshafen am Rhein

Vorstand

Paul Anfang

Dipl.-Finanzwirt,
Lindau (Bodensee)

Marc Mundschau

Dipl.-Ing. (FH) Dipl.-Wirtsch.-Ing. (FH),
Hochdorf-Assenheim

Im Berichtsjahr betragen die Bezüge des Aufsichtsrats 176 T€. Ehemalige Vorstandsmitglieder und die Hinterbliebenen ehemaliger Vorstandsmitglieder bezogen im Jahr 2025 insgesamt 735 T€.

Für Pensionsverpflichtungen gegenüber ehemaligen Vorstandsmitgliedern und deren Hinterbliebenen sind Rückstellungen in Höhe von 15.439 T€ gebildet.

Unter Bezugnahme auf § 286 Abs. 4 HGB wird auf die Angabe der Gesamtbezüge des Vorstands nach § 314 Abs. 1 Nr. 6a HGB verzichtet.

40. Verwendung des Bilanzgewinns

Der Vorstand schlägt vor, den Bilanzgewinn der PFALZWERKE AKTIENGESELLSCHAFT, Ludwigshafen am Rhein, für das Geschäftsjahr 2025 wie folgt zu verwenden:

Ausschüttung einer Dividende von 6,00 € je gewinnberechtigter Stückaktie

Verteilung an die Aktionäre	11.055.906,00 €
Gewinnvortrag	45.294.917,50 €
Bilanzgewinn	56.350.823,50 €

Der angegebene Gesamtbetrag zur Verteilung an die Aktionäre berücksichtigt die zum 31. Dezember 2025 dividendenberechtigten Aktien. Die von der Gesellschaft gehaltenen eigenen Aktien sind gemäß § 71b AktG nicht dividendenberechtigt. Maßgeblich für die Anzahl der zu berücksichtigenden dividendenberechtigten Aktien ist der Zeitpunkt der Beschlussfassung der Hauptversammlung über die Verwendung des Bilanzgewinns. Die auszuschüttende Dividende pro dividendenberechtigter Aktie bleibt unverändert.

Sollte die Zahl der von der Gesellschaft zu diesem Zeitpunkt gehaltenen eigenen Anteile größer sein als zum 31. Dezember 2025, vermindert sich der insgesamt an die Aktionäre auszuschüttende Betrag um den Dividendenteilbetrag, der auf die Differenz der Aktien entfällt. Entsprechend würde der Betrag, der auf neue Rechnung vorgetragen werden soll, erhöht.

Sollte die Zahl der von der Gesellschaft zu diesem Zeitpunkt gehaltenen eigenen Anteile kleiner sein als zum 31. Dezember 2025, erhöht sich der insgesamt an die Aktionäre auszuschüttende Betrag um den Dividendenteilbetrag, der auf die Differenz der Aktien entfällt. Entsprechend würde der Betrag, der auf neue Rechnung vorgetragen werden soll, vermindert.

Der Hauptversammlung wird gegebenenfalls ein entsprechend modifizierter Beschlussvorschlag unterbreitet.

Ludwigshafen am Rhein, am 5. März 2026

Der Vorstand



Paul Anfang



Marc Mundschau

Bestätigungsvermerk des unabhängigen Abschlussprüfers

An die PFALZWERKE AKTIENGESELLSCHAFT

Vermerk über die Prüfung des Konzernabschlusses und des Konzernlageberichts**Prüfungsurteile**

Wir haben den Konzernabschluss der PFALZWERKE AKTIENGESELLSCHAFT, Ludwigshafen am Rhein, und ihrer Tochtergesellschaften (der Konzern) – bestehend aus der Konzernbilanz zum 31. Dezember 2025, der Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung, der Konzernkapitalflussrechnung und dem Konzern-Eigenkapitalspiegel für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis zum 31. Dezember 2025 sowie dem Konzernanhang, einschließlich der Darstellung der Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden – geprüft. Darüber hinaus haben wir den Konzernlagebericht der PFALZWERKE AKTIENGESELLSCHAFT, der mit dem Lagebericht zusammengefasst ist, für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis zum 31. Dezember 2025 geprüft. Die unter Punkt 6 „Chancen- und Risikobericht“ im zusammengefassten Lagebericht enthaltene Erklärung zur Unternehmensführung nach § 289f Abs. 4 HGB (Angaben zur Frauenquote) haben wir in Einklang mit den deutschen gesetzlichen Vorschriften nicht inhaltlich geprüft.

Nach unserer Beurteilung aufgrund der bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnisse

- entspricht der beigefügte Konzernabschluss in allen wesentlichen Belangen den deutschen handelsrechtlichen Vorschriften und vermittelt unter Beachtung der deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens- und Finanzlage des Konzerns zum 31. Dezember 2025 sowie ihrer Ertragslage für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis zum 31. Dezember 2025 und
- vermittelt der beigefügte Konzernlagebericht insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage des Konzerns. In allen wesentlichen Belangen steht dieser Konzernlagebericht in Einklang mit dem Konzernabschluss, entspricht den deutschen gesetzlichen Vorschriften und stellt die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend dar.

Gemäß § 322 Abs. 3 Satz 1 HGB erklären wir, dass unsere Prüfung zu keinen Einwendungen gegen die Ordnungsmäßigkeit des Konzernabschlusses und des Konzernlageberichts geführt hat.

Grundlage für die Prüfungsurteile

Wir haben unsere Prüfung des Konzernabschlusses und des Konzernlageberichts in Übereinstimmung mit § 317 HGB unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung durchgeführt. Unsere Verantwortung nach diesen Vorschriften und Grundsätzen ist im Abschnitt „Verantwortung des Abschlussprüfers für die Prüfung des Konzernabschlusses und des Konzernlageberichts“ unseres Bestätigungsvermerks weitergehend beschrieben. Wir sind von den Konzernunternehmen unabhängig in Übereinstimmung mit den deutschen handelsrechtlichen und berufsrechtlichen Vorschriften und haben unsere sonstigen deutschen Berufspflichten in Übereinstimmung mit diesen Anforderungen erfüllt. Wir sind der Auffassung, dass die von uns erlangten Prüfungsnachweise ausreichend und geeignet sind, um als Grundlage für unsere Prüfungsurteile zum Konzernabschluss und zum Konzernlagebericht zu dienen.

Sonstige Informationen

Die gesetzlichen Vertreter sind für die sonstigen Informationen verantwortlich. Die sonstigen Informationen umfassen die oben genannte Erklärung zur Unternehmensführung nach § 289f Abs. 4 HGB (Angaben zur Frauenquote).

Unsere Prüfungsurteile zum Konzernabschluss und Konzernlagebericht erstrecken sich nicht auf die sonstigen Informationen, und dementsprechend geben wir weder ein Prüfungsurteil noch irgendeine andere Form von Prüfungsschlussfolgerung hierzu ab.

Im Zusammenhang mit unserer Prüfung haben wir die Verantwortung, die sonstigen Informationen zu lesen und dabei zu würdigen, ob die sonstigen Informationen

- wesentliche Unstimmigkeiten zum Konzernabschluss, Konzernlagebericht oder unseren bei der Prüfung erlangten Kenntnissen aufweisen oder
- anderweitig wesentlich falsch dargestellt erscheinen.

Falls wir auf Grundlage der von uns durchgeführten Arbeiten den Schluss ziehen, dass eine wesentliche falsche Darstellung dieser sonstigen Informationen vorliegt, sind wir verpflichtet, über diese Tatsache zu berichten. Wir haben in diesem Zusammenhang nichts zu berichten.

Verantwortung der gesetzlichen Vertreter und des Aufsichtsrats für den Konzernabschluss und den Konzernlagebericht

Die gesetzlichen Vertreter sind verantwortlich für die Aufstellung des Konzernabschlusses, der den deutschen handelsrechtlichen Vorschriften in allen wesentlichen Belangen entspricht, und dafür, dass der Konzernabschluss unter Beachtung der deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns vermittelt. Ferner sind die gesetzlichen Vertreter verantwortlich für die internen Kontrollen, die sie in Übereinstimmung mit den deutschen Grundsätzen ordnungsmäßiger Buchführung als notwendig bestimmt haben, um die Aufstellung eines Konzernabschlusses zu ermöglichen, der frei von wesentlichen falschen Darstellungen aufgrund von dolosen Handlungen (d.h. Manipulationen der Rechnungslegung und Vermögensschädigungen) oder Irrtümern ist.

Bei der Aufstellung des Konzernabschlusses sind die gesetzlichen Vertreter dafür verantwortlich, die Fähigkeit des Konzerns zur Fortführung der Unternehmenstätigkeit zu beurteilen. Des Weiteren haben sie die Verantwortung, Sachverhalte in Zusammenhang mit der Fortführung der Unternehmenstätigkeit, sofern einschlägig, anzugeben. Darüber hinaus sind sie dafür verantwortlich, auf der Grundlage des Rechnungslegungsgrundsatzes der Fortführung der Unternehmenstätigkeit zu bilanzieren, sofern dem nicht tatsächliche oder rechtliche Gegebenheiten entgegenstehen.

Außerdem sind die gesetzlichen Vertreter verantwortlich für die Aufstellung des Konzernlageberichts, der insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage des Konzerns vermittelt sowie in allen wesentlichen Belangen mit dem Konzernabschluss in Einklang steht, den deutschen gesetzlichen Vorschriften entspricht und die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend darstellt. Ferner sind die gesetzlichen Vertreter verantwortlich für die Vorkehrungen und Maßnahmen (Systeme), die sie als notwendig erachtet haben, um die Aufstellung eines Konzernlageberichts in Übereinstimmung mit den anzuwendenden deutschen gesetzlichen Vorschriften zu ermöglichen, und um ausreichende geeignete Nachweise für die Aussagen im Konzernlagebericht erbringen zu können.

Der Aufsichtsrat ist verantwortlich für die Überwachung des Rechnungslegungsprozesses der Gesellschaft zur Aufstellung des Konzernabschlusses und des Konzernlageberichts.

Verantwortung des Abschlussprüfers für die Prüfung des Konzernabschlusses und des Konzernlageberichts

Unsere Zielsetzung ist, hinreichende Sicherheit darüber zu erlangen, ob der Konzernabschluss als Ganzes frei von wesentlichen falschen Darstellungen aufgrund von dolosen Handlungen oder Irrtümern ist,

und ob der Konzernlagebericht insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage des Konzerns vermittelt sowie in allen wesentlichen Belangen mit dem Konzernabschluss sowie mit den bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnissen in Einklang steht, den deutschen gesetzlichen Vorschriften entspricht und die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend darstellt, sowie einen Bestätigungsvermerk zu erteilen, der unsere Prüfungsurteile zum Konzernabschluss und zum Konzernlagebericht beinhaltet.

Hinreichende Sicherheit ist ein hohes Maß an Sicherheit, aber keine Garantie dafür, dass eine in Übereinstimmung mit § 317 HGB unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung durchgeführte Prüfung eine wesentliche falsche Darstellung stets aufdeckt. Falsche Darstellungen können aus dolosen Handlungen oder Irrtümern resultieren und werden als wesentlich angesehen, wenn vernünftigerweise erwartet werden könnte, dass sie einzeln oder insgesamt die auf der Grundlage dieses Konzernabschlusses und Konzernlageberichts getroffenen wirtschaftlichen Entscheidungen von Adressaten beeinflussen.

Während der Prüfung üben wir pflichtgemäßes Ermessen aus und bewahren eine kritische Grundhaltung. Darüber hinaus

- identifizieren und beurteilen wir die Risiken wesentlicher falscher Darstellungen im Konzernabschluss und im Konzernlagebericht aufgrund von dolosen Handlungen oder Irrtümern, planen und führen Prüfungshandlungen als Reaktion auf diese Risiken durch sowie erlangen Prüfungsnachweise, die ausreichend und geeignet sind, um als Grundlage für unsere Prüfungsurteile zu dienen. Das Risiko, dass eine aus dolosen Handlungen resultierende wesentliche falsche Darstellung nicht aufgedeckt wird, ist höher als das Risiko, dass eine aus Irrtümern resultierende wesentliche falsche Darstellung nicht aufgedeckt wird, da dolose Handlungen kollusives Zusammenwirken, Fälschungen, beabsichtigte Unvollständigkeiten, irreführende Darstellungen bzw. das Außerkraftsetzen interner Kontrollen beinhalten können;
- erlangen wir ein Verständnis von den für die Prüfung des Konzernabschlusses relevanten internen Kontrollen und den für die Prüfung des Konzernlageberichts relevanten Vorkehrungen und Maßnahmen, um Prüfungshandlungen zu planen, die unter den Umständen angemessen sind, jedoch nicht mit dem Ziel, ein Prüfungsurteil zur Wirksamkeit der internen Kontrollen des Konzerns bzw. dieser Vorkehrungen und Maßnahmen abzugeben;
- beurteilen wir die Angemessenheit der von den gesetzlichen Vertretern angewandten Rechnungslegungsmethoden sowie die Vertretbarkeit der von den gesetzlichen Vertretern dargestellten geschätzten Werte und damit zusammenhängenden Angaben;

ziehen wir Schlussfolgerungen über die Angemessenheit des von den gesetzlichen Vertretern angewandten Rechnungslegungsgrundsatzes der Fortführung der Unternehmenstätigkeit sowie, auf der Grundlage der erlangten Prüfungsnachweise, ob eine wesentliche Unsicherheit im Zusammenhang mit Ereignissen oder Gegebenheiten besteht, die bedeutsame Zweifel an der Fähigkeit des Konzerns zur Fortführung der Unternehmenstätigkeit aufwerfen können. Falls wir zu dem Schluss kommen, dass eine wesentliche Unsicherheit besteht, sind wir verpflichtet, im Bestätigungsvermerk auf die dazugehörigen Angaben im Konzernabschluss und im Konzernlagebericht aufmerksam zu machen oder, falls diese Angaben unangemessen sind, unser jeweiliges Prüfungsurteil zu modifizieren. Wir ziehen unsere Schlussfolgerungen auf der Grundlage der bis zum Datum unseres Bestätigungsvermerks erlangten Prüfungsnachweise. Zukünftige Ereignisse oder Gegebenheiten können jedoch dazu führen, dass der Konzern seine Unternehmenstätigkeit nicht mehr fortführen kann;

- beurteilen wir Darstellung, Aufbau und Inhalt des Konzernabschlusses insgesamt einschließlich der Angaben sowie ob der Konzernabschluss die zugrunde liegenden Geschäftsvorfälle und Ereignisse so darstellt, dass der Konzernabschluss unter Beachtung der deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns vermittelt;
- planen wir die Konzernabschlussprüfung und führen sie durch, um ausreichende, geeignete Prüfungsnachweise für die Rechnungslegungsinformationen der Unternehmen oder Geschäftsbereiche innerhalb des Konzerns einzuholen als Grundlage für die Bildung der Prüfungsurteile zum Konzernabschluss und zum Konzernlagebericht. Wir sind verantwortlich für die Anleitung, Beaufsichtigung und Durchsicht der für Zwecke der Konzernabschlussprüfung durchgeführten Prüfungstätigkeiten. Wir tragen die alleinige Verantwortung für unsere Prüfungsurteile;
- beurteilen wir den Einklang des Konzernlageberichts mit dem Konzernabschluss, seine Gesetzesentsprechung und das von ihm vermittelte Bild von der Lage des Konzerns;
- führen wir Prüfungshandlungen zu den von den gesetzlichen Vertretern dargestellten zukunftsorientierten Angaben im Konzernlagebericht durch. Auf Basis ausreichender geeigneter Prüfungsnachweise vollziehen wir dabei insbesondere die den zukunftsorientierten Angaben von den gesetzlichen Vertretern zugrunde gelegten bedeutsamen Annahmen nach und beurteilen die sachgerechte Ableitung der zukunftsorientierten Angaben aus diesen Annahmen. Ein eigenständiges Prüfungsurteil zu den zukunftsorientierten Angaben sowie zu den zugrunde liegenden Annahmen geben wir nicht ab. Es besteht ein erhebliches unvermeidbares Risiko, dass künftige Ereignisse wesentlich von den zukunftsorientierten Angaben abweichen.

Wir erörtern mit den für die Überwachung Verantwortlichen unter anderem den geplanten Umfang und die Zeitplanung der Prüfung sowie bedeutsame Prüfungsfeststellungen, einschließlich etwaiger bedeutsamer Mängel in internen Kontrollen, die wir während unserer Prüfung feststellen.

Saarbrücken, 6. März 2026

EY GmbH & Co. KG
Wirtschaftsprüfungsgesellschaft

Vogelgesang
Wirtschaftsprüfer

Salzer
Wirtschaftsprüfer



AKTIENGESELLSCHAFT

Wredestraße 35

67059 Ludwigshafen

www.pfalzwerke.de

Tel.: 0621 57057-2585

Fax: 0621 57057-3388